

das tor

JUBILÄUMSAUSGABE ZUM 90-JÄHRIGEN GEBURTSTAG DER DÜSSELDORFER JONGES



Stark in die Zukunft.

Restrukturierung | Sanierung | Insolvenz

Begegnen Sie aktuellen Herausforderungen gemeinsam mit uns – als Ihr starker, vertrauensvoller Partner. Veränderungen sind nicht automatisch eine Bedrohung, sondern eine Chance, den Weg für eine erfolgreiche Zukunft zu ebnen.

Wir stehen jederzeit als starker, souveräner Begleiter an Ihrer Seite – auch und gerade dann, wenn es mal stürmisch wird.

Heidemann Küthe gratulieren den Jonges herzlich zum 90. Jubiläum.

heidemann-kuethe.de

Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB

**Heidemann
Küthe**

Grußworte 3
Geburtstagswünsche von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, Landtagspräsident André Kuper und Jongesbaas Wolfgang Rolshoven

Interview 6
Der Baas im Gespräch mit Nicole Lange

Die Jonges mischen sich ein 8
Joachim Umbach lenkt den Blick auf Fehlentwicklungen

Gaslaternen 10
Barbara Schmitz über den langen Kampf zur Erhaltung des Düsseldorfer Kulturgutes



Neue Bäume und Integration 12
Ludolf Schulte zur Hilfe nach dem Sturm „Ela“ und zur Eingliederung junger Flüchtlinge

Der Hofgarten 14
Aufforstungen in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt und namhaften Sponsoren

Landtag am Rhein 16
Der Landtagspräsident würdigt die Bemühungen um den Neubau im Hafen

Stadtbildpflege 18
Gedanken zum weiteren Stadtbau

Denkmalpaten 20
Engagement für neue Denkmäler und Pflege des Bestandes

Ratiger Tor 22
Die Jonges pflegen und unterhalten den Westflügel des Denkmals

Geschichtsbuch 24
Prof. Volker Ackermann erforscht in einem umfangreichen Band die Geschichte des Heimatvereines

Charity 26
Unterstützung für Hilfsbedürftige ist dem Verein ein großes Anliegen

Jongesgala 28
Mit einer großen Gala schaffte der Verein eine tolle Unterstützung für den Verein Werkstatt Lebenshunger

Förderpreise 30
Mit Preisen in verschiedenen Kategorien wird der kreative Nachwuchs unterstützt

Vorstand 32
Der aktuelle Vorstand und frühe Vorgänger



Prominente Jonges 34
Seit jeher zählen auch prominente Düsseldorfer Bürger zu den Heimatfreunden

Historie 36
Die Geschichte der Jonges im Kurzüberblick

Das Jongeslied 40
Am Schluss der Heimatabende wird das Jonges-Lied gesungen – dazu wurde nun auch eine Fassung unter der denkbaren Aufnahme weiblicher Mitglieder präsentiert

Jonge Jonges 42
Nicht nur ein Verein für ältere Semester

Symbole 44
Jede Tischgemeinschaft verfügt über ein eigenes Symbol

Pro & Contra 46
Dr. Vera Geisel und Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann zur Aufnahme von Frauen in den Heimatverein



Im Blick der Medien 48
Ein breites öffentliches Echo löst die Frauen-Frage aus

Geburtstagswünsche 50
Mona Neubaur gratuliert zum 90. Geburtstag

Aus Australien 52
Ein Neumitglied vom fünften Kontinent

Online-Forum 53
Diskussion zur Sicherheit in der Altstadt

Das Jongeshaus 56
Im Haus Mertensgasse 1 befindet sich die Jonges-Zentrale

Buchbesprechung 58
Prof. Dr. Ulrich Lehner über das Buch des früheren Oberbürgermeisters Thomas Geisel

Gastkommentar 60
Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf

Ich bin ein Jong 60
Hermann Tecklenburg bekennt sich zu den Jonges

Porträt 62
Frank Schnependahl betreut als Banker betuchte Privatkunden

Im Sog der Mitglieder 64
Sebastian Juli zur Wirkung der Jonges als große Gemeinschaft

Liebermann-Ausstellung 65
Im Kunstpalast ist eine große Ausstellung mit Werken von Max Liebermann zu sehen

Heimatabend 66
Die Heimatabende sind Kern der Jonges-Veranstaltungen und fanden auch in Corona-Zeiten unter vielfältigen Bedingungen und an verschiedenen Orten statt

Geburtstage / Neuaufnahmen / Verstorbene / Impressum 68

Auf ein Wort 70
Gemeinsamer Kommentar des Jonges-Vorstandes

Tischgemeinschaften 72
Die 54 Tischgemeinschaften sind die Säule des Jonges-Lebens

Däm Jong sinn Weit 74

Wie wird man ein Jong 75

Kommunikationskonzept 76
Die Jonges sind außer mit ihrer monatlichen Vereinszeitschrift auch in den Sozialen Medien präsent

Ausblick 2032 78
Wie entwickeln sich die Jonges in den kommenden zehn Jahren – ein Blick in die Zukunft



Titelillustration: Jacques Tilly



Die Düsseldorfer Jonges werden 90! Mit Freude überbringe ich die Glückwünsche unseres Landesparlaments und füge persönliche Segenswünsche hinzu.

In 90 Jahren Vereinsgeschichte haben die Jonges unübersehbare Spuren in ihrer Heimatstadt hinterlassen – in Wissenschaft und Architektur, in Kultur und Stadtbildgestaltung. Sie nehmen mit der Pflege von Brauchtum, Geschichte und Mundart das in den Blick, was wir bewahren wollen. Darüber hinaus zeigt der Düsseldorfer Heimatverein aber auch mit seinen vielen Hilfsangeboten ganz konkret, wie solidarische Heimatverbundenheit gelebt werden kann, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern. Dafür gebührt den Jonges Dank, Respekt und Anerkennung.

Eine positive Heimatverbundenheit nimmt nicht nur das in den Blick, was wir erhalten wollen. Sie begegnet offen und positiv den Herausforderungen einer Gesellschaft, die sich verändert. Die Jonges stehen für eine pluralistische Stadtgesellschaft. Sie handeln aus Überzeugung und beziehen Position: für kulturelle Vielfalt und interreligiösen Dialog. Da ist kein Platz für Fremdenhass und Antisemitismus.

Ich wünsche den Jonges weiterhin Erfolg bei der engagierten Arbeit. Und habt auch in Zukunft Freude bei Eurem Tun, weil damit unendlich viel bewegt wird!

André Kuper
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen



Zu seinem 90 jährigen Bestehen gratuliere ich dem Heimatverein Düsseldorfer Jonges herzlich im Namen der Landeshauptstadt Düsseldorf und auch ganz persönlich. Denn als Mitglied der Tischgemeinschaft „Kinn Ziet“ bin ich selbst Teil dieser mitgliederstarken, traditionsreichen und an vielfältigen Themen der Stadtgesellschaft interessierten Gemeinschaft.

Bei ihrem Engagement gehen die Düsseldorfer Jonges mit der Zeit. So nutzen sie neue, digitale Formate zur Kommunikation wie Podcasts, um Position zu beziehen und Menschen zu vernetzen. Damit stellen die Düsseldorfer Jonges unter Beweis, dass sie aufgeschlossen sind für gesellschaftlichen Wandel. Gerade mit Blick auf eine lange Geschichte ist es wichtig, in die Zukunft zu schauen und Traditionen kritisch zu hinterfragen.

In diesem Sinne wünsche ich den Düsseldorfer Jonges eine konstruktive und ehrliche Debatte über ihre Rolle in unserer toleranten, weltoffenen und der Gleichberechtigung verpflichteten Heimatstadt Düsseldorf. Ich danke diesem einzigartigen Verein für 90 Jahre bürgerschaftliches Engagement, seinen herausragenden gesellschaftlichen Einsatz und wünsche für die Zukunft alles Gute.

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf



Die Düsseldorfer Jonges, ein jetzt 90 Jahre alt gewordener Heimatverein, haben ihre Hände am Puls der Zeit. 3300 Mitglieder nehmen es wörtlich: Ihnen liegen die Stadt Düsseldorf und die Region richtig am Herzen. Eine rheinische Liebe. Und weil sie sich schon 90 Jahre kümmern, sind sie geachtet, stark und auch einflussreich geworden.

Wer sind diese Jonges, die sich den Wortspiel-Slogan „Forever Jong“ aufs Panier geschrieben haben? Antwort gibt die vor Ihnen liegende Jubiläumsausgabe unseres Vereinsmagazins „das tor“. Unterschiedliche Autoren beleuchten das Selbstverständnis der Jonges, spüren Wurzeln für ihr gesellschaftliches Engagement auf und nehmen auch eine aktuelle Kontroverse auf: Soll der Männerverein demnächst Frauen aufnehmen?

Was tun diese Jonges? Geniale Menschen wie etwa der Düsseldorfer Bildhauer und Designer Jacques Tilly können Antworten komprimieren. Der international gefeierte Rosenmontagszug-Wagenbauer braucht nur eine DIN A4-Seite. In die Geburtstagszahl 90 hat er programmatische Bilder eingebaut. Zu allen Szenen finden Sie in diesem Magazin erläuternde Texte. Nachdenkliche, auch vergnügliche. Sie werden merken: Die Jonges sind engagierte Freunde. Und wenn sie untereinander keinen Spaß hätten, wären sie keine Jonges. Nebenbei: Auch Tilly ist ein Jong.

Wolfgang Rolshoven
Baas der Düsseldorfer Jonges



**STELL DIR VOR,
DU BLICKST ZURÜCK
UND HAST HEUTE EINEN
UNTERSCHIED FÜR
MORGEN GEMACHT**

Noch sind wir nicht am Ziel, aber wir arbeiten jeden Tag an einer Welt, in der das Klima nicht mehr in der Krise ist. Unser Beitrag: klimapositiv werden bis 2030.



[HENKEL.DE/PIONIERE](https://www.henkel.de/pioniere)

Weltoffen

Herr Rolshoven, in diesem Jahr haben die Jonges schon viele Schlagzeilen gemacht. Ist das überhaupt etwas Gutes?

Wolfgang Rolshoven Wir haben nichts dagegen, wenn über uns öffentlich diskutiert wird. Schließlich sind wir immer darauf bedacht, uns für die Belange unserer Heimatstadt Düsseldorf einzusetzen und konstruktive Vorschläge oder Meinungen einzubringen – ob es nun um den Kö-Bogen geht, um den Hofgarten, die Düsseldorfer Gaslaternen oder die Altstadt. Wir betrachten es als eine unserer Aufgaben, dann unsere Stimme zu erheben, wenn unserer Meinung nach etwas falsch läuft.

Würden Sie den Verein denn als eine konservative Stimme in der Stadt bezeichnen?

WR Das kann man nicht ganz so sagen. Es stimmt jedenfalls nicht, wie uns öfter nachgesagt wird, dass wir im Grunde ein CDU-Verein sind. Das war vielleicht vor einigen Jahrzehnten so, da waren die Jonges sozusagen schwarz wie die Nacht. Inzwischen gibt es eine deutlich breitere Mischung. Wir haben außerdem Mitglieder aus 24 Herkunftsländern und Angehörige ganz verschiedener Religionsgemeinschaften, auch viele jüngere Männer; also insgesamt ein sehr gemischter Verein.

Vielleicht auch bald mit Frauen?

WR Da kann ich nur sagen, was ich schon mehrfach wiederholt habe: Wir werden uns als Vorstand dafür einsetzen, dass diese Debatte offen geführt wird.

Sie legen großen Wert auf die Bezeichnung als Heimat-, nicht als Bürgerverein – warum?

WR Der Begriff Heimat war nach dem NS-Regime lange verpönt, viele Vereine haben sich in der Folgezeit umbenannt. Wir sind in dieser Hinsicht nicht dem Mainstream gefolgt, denn dieser Begriff ist aus unserer Sicht etwas Schönes und Wichtiges. Als Heimatverein ist es sozusagen unsere große Aufgabe, im positiven Sinne die DNA unserer Stadt zu schützen und zu bewahren. Unsere klare Haltung zu rechten Umtrieben haben wir ja deutlich gemacht.

Unter Ihren vielen unterschiedlichen Mitgliedern sind sicher auch einige, die die eine oder andere Tradition befremdlich finden. Ich denke da etwa an das Jonges-Lied.

WR Das singen wir immer noch am Ende jedes Heimatabends. Es stimmt schon, dass einige der Neumitglieder am Anfang etwas verwundert daneben sitzen, aber sie akzeptieren es und finden es eigentlich auch nett. Solche liebgewonnenen Rituale machen Freude, darauf werden wir auch künftig nicht verzichten.



Sie sind inzwischen schon seit zehn Jahren im Amt. Hätten Sie anfangs gedacht, dass Sie das so lange machen würden?

WR Ich habe mir über diese Frage damals eigentlich gar keine Gedanken gemacht, aber man kann wohl sagen, dass ich ziemlich unbedarft an die Sache gegangen bin, weil ich diese Position gar nicht angestrebt hatte. Ich war bereits seit 1982 Mitglied, aber damals als junger Mann mit anstrengenden Beruf und mit Familie hätte ich gar nicht die Zeit gehabt, mich so zu engagieren. 2004 bin ich dann Tisch-Baas geworden – und dann kam 2012 die Vorstandskrise der Jonges, in deren Verlauf man auch auf mich zukam und mir vorschlug, mich zu bewerben. Ich erinnere mich noch, welche Schlagzeilen meine Kandidatur in der Rheinischen Post gemacht hat, damals habe ich gedacht, ich kann jetzt gar nicht mehr rausgehen. Da ist mir klargeworden, wie öffentlich dieses Amt ist.

Was würden Sie als die wichtigsten Entwicklungen des Vereins in Ihrer Amtszeit bezeichnen?

WR Wir als Vorstandsteam haben den Verein weltöffener gemacht, vor allem aber auch das Vereinsleben selbst auf ganz neue Füße gestellt. Es sollte modernen Ansprüchen gerecht werden. Wir haben unsere Vereinszeitschrift, das „tor“, modernisiert; und wir haben uns auch digital neu organisiert, unseren Social-Media-Auftritt gab es vorher beispielsweise gar nicht. Hinsichtlich unserer Wirkung in die Stadt hinein gibt es viele Themen, bei denen wir ganz vorne mitgewirkt haben, beispielsweise bei dem Erhalt der 10.000 Gaslaternen und dem Mutter-Ey-Denkmal am Andreas-Quartier. Dafür haben wir sechs Jahre gekämpft, und wir sind sehr stolz darauf, wie beliebt es ist und wie viele Touristen dort inzwischen anhalten. Momentan arbeiten wir an Plänen für ein Köbes-Denkmal, auch dafür werden wir kämpfen.

Sie sind auch dafür bekannt, ein Meister der Mitgliederwerbung zu sein. Was ist Ihr Geheimnis?

WR Die Tisch-Baase sind gehalten, in ihrer Umgebung Mitglieder zu werben. Ich selbst bemühe mich natürlich auch aktiv um neue Mitglieder und habe immer auch ein paar Anträge in der Tasche, die ich bei einem Zusammentreffen sofort überreichen kann. Jeder, der mir eine Visitenkarte gibt, wird von mir angeschrieben. Das alles hat sich gelohnt, inzwischen sind wir von 2450 auf 3300 gewachsen; brutto ist der Anstieg noch höher und liegt bei 1700 neuen Mitgliedern, denn wir haben auch das Verzeichnis von Karteileichen befreit und damit am Anfang eher die Mitgliederzahl gesenkt. Die meisten Mitglieder bleiben übrigens tatsächlich ihr ganzes Leben bei den Jonges.

Corona hat die Jonges insgesamt hart getroffen. Sie haben zwar neue Formate entwickelt, doch die Open-Air-Talks mussten oft wegen Regens ausfallen. Wie haben Sie die Zeit wahrgenommen?

WR Wir hatten wirklich viel Pech, aber damit sind wir ja nicht allein. 2021 konnten von zwölf Heimabenden nur die Hälfte stattfinden. Trotzdem sehe ich auch die positiven Dinge, nämlich was sich an Zusammenhalt ergeben hat. Wir haben über 1000 Heimatfreunde angerufen und Hilfe angeboten, beispielsweise beim Einkaufen. Allein ich habe mehr als 750 Te-

lefonate geführt und viele schöne Gespräche gehabt, die mich sehr beeindruckt haben. Außerdem haben sich auch viele ältere Mitglieder mehr mit den digitalen Möglichkeiten befasst und können sich jetzt auch in Videokonferenzen treffen. Wir haben viel gelernt, aber natürlich ist es am Schönsten, wenn wir uns im echten Leben treffen.

Und bleiben Sie dem Henkel-Saal auch bis zum 100. Geburtstag treu?

WR Wir fühlen uns weiterhin sehr wohl, aber wir könnten mal neue Stühle brauchen, die weniger wackeln und quietschen. Wir möchten übrigens gerne den Saal so umorganisieren, dass statt 500 künftig 600 Heimatfreunde pro Abend dabei sein können. Die Pläne müssen noch genehmigt werden.

Was werden die großen Themen des Jubiläumsjahres?

WR Wir sind gerade mit dem Thema sichere Altstadt und mit dem Köbes-Denkmal befasst, und natürlich wollen wir den 90. Geburtstag auch richtig feiern – mit einem Festakt in der Tonhalle am 13. August.

*Das Gespräch führte Nicole Lange,
Redaktionsleiterin der Rheinischen Post Düsseldorf*



90 JAHRE DÜSSELDORFER JONGES.

Tradition. Brauchtum. Heimat.
Das sind Werte, die wir schützen.
Wir gratulieren herzlich.

Unser Gen: Wir mischen uns ein!

Fehlentwicklungen in der Stadt müssen aufgezeigt werden - gestern, heute und morgen

Diese Sätze haben vor 24 Jahren schon einmal im „TOR“ gestanden: „Was sollte Ihrer Meinung nach mit Blick auf das Rathaus die Aufgabe der Jonges sein?“ Die Antwort des damaligen Oberbürgermeisters Joachim Erwin (CDU) lautete: „Immer, wenn sich falsche Entwicklungen in der Stadt anbahnen, die Stimme kritisch zu erheben.“ Nun, nicht alle Oberbürgermeister und auch nicht alle CDU-Landespolitiker reagierten in Vergangenheit und Gegenwart so souverän, wenn die Jonges mal wieder gegen die Obrigkeit aufgemuckt haben. Erwins Vermächtnis ist uns, den Jonges, Auftrag: Wir mischen uns ein!

Erinnern sich die Älteren noch an Wilhelm Maria Lenz? Okay, er war Kölner, aber immerhin von 1970 bis 1980 Landtagspräsident in Nordrhein-Westfalen. Der CDU-Politiker verstieg sich im Zusammenhang mit der Planung des Neubaus des Landtages in Unterbilk am Rhein zu der Aussage, dass es dem Landtag nicht zuzumuten sei, in dieses Drecksloch zu ziehen. Zugestanden, das Areal rund um den Rheinturm hatte noch nicht den heutigen Schick des Medienhafens. Aber eine gute Adresse war es auch damals schon.

Die Jonges hatten sich vehement für die Neubau-Lösung am Rhein eingesetzt – mit städtebaulichem Weitblick. Die architektonische Verschandelung des historischen Ständehauses, in dem der Landtag nach dem Krieg eine Heimat gefunden hatte, wollten sie nicht mitmachen. Alle Entwürfe glichen einer Verschlimmbesserung – klobige Kästen neben dem historischen Gebäude. Auch als einige Landtagsabgeordnete schon mit dem Abzug des Landtages aus Düsseldorf gedroht hatten und eine CDU- und SPD-Ratsmehrheit deshalb eingeknickt war, ließen sich die Jonges nicht einschüchtern. Sie organisierten den Widerstand gegen die Ständehaus-Pläne und trugen über 4.000 Einsprüche gegen diese Planung zusammen. Unter diesem bürgerschaftlichen Druck kippte die Stimmung.

Neues Wahrzeichen erkämpft

1982 begannen am Rhein die Bauarbeiten – Wilhelm Maria Lenz war damals schon zwei Jahre nicht mehr im Amt. 1988 konnte das eine offene Gesellschaft und Demokratie symbolisierende Gebäude bezogen werden. TOR-

Redakteur Wolfgang Frings brachte es 2017 in einem Beitrag zum 85. Jonges-Jubiläum auf den Punkt: „Die Jonges hatten wesentlich dazu beigetragen, ein unersetzliches altes Denkmal zu retten und gleichzeitig dafür gesorgt, ein neues Wahrzeichen für die Stadt zu erkämpfen.“ So soll es sein ...

Die Aufmüppigkeit der Jonges hätte den Landespolitikern bekannt sein müssen. Denn schon Ende der 1950er-Jahre ist der Stadtplaner Friedrich Tamms mit seinen Überlegungen, für den Bau des Jan-Wellem-Platzes und des Tausendfüßlers den Weiher an der Landeskrone (Hofgarten) teilweise zuzuschütten, am Widerstand der Jonges gescheitert. Auch hier standen sie an der Spitze einer breiten Bürgerbewegung, die sich querstellte. Tamms musste einlenken.

Vor diesem Hintergrund ist auch zu verstehen, dass die Jonges in der aktuellen Diskussion um die Oper darauf bestehen, dass ein Neubau am bisherigen Standort nicht mit einer Ausweitung in Richtung Hofgarten verbunden sein darf. Der Hofgarten ist für die Jonges ein sensibles Thema. Und eine Herzensangelegenheit, wie die Hilfsaktion der Jonges 2014 nach Sturm „Ela“ bewies. Die Heimatfreunde spendeten in einer

Wir erhalten Werte.



Die Meisterwerkstatt für mechanische Uhren

Bonifatiusstr. 59 | 40547 Düsseldorf

Historisch oder Modern ...

Armbanduhren, Taschenuhren,
Wanduhr, Standuhren,
Tisch- oder historische Stiluhren ...

Wir reparieren mechanische Uhren mit
jahrzehntelanger Erfahrung fachgerecht.
Darauf können Sie sich verlassen.



Tischgemeinschaft: Reserve

Düsseldorf Alt-Lörich

Parkplätze, Comtoise Uhren
Museum, Location für Events,
Geburtstage und Jubiläen

www.antikuhrmeister.de
0211 53815398



**Sachverständigeninstitut
Norbert Hüsson**

Ö. b. u. v. Sachverständiger für das
Maler- u. Lackiererhandwerk,
Schwerpunkt Korrosionsschutz,
Betonsanierung, WDVS

**Auf der Reide 30
40468 Düsseldorf**

**Tel.: 02 11/42 43 01
Fax: 02 11/41 90 00
Info@huesson.com**



Die Sicherheit in der Altstadt: Derzeit Top-Thema der Jonges

Blickwinkel-Aktion reichlich, um die größten Sturmschäden wieder zu reparieren. So konnten entlang der Reitallee 28 Linden neu gepflanzt werden, um die ursprüngliche, ab 1819 von Maximilian Friedrich Weyhe angelegte Achse zwischen Hofgärtnerhaus und Schützenwiese wieder erlebbar zu machen. Die Jonges mischen sich nicht nur ein, sie packen auch an.

Zuweilen dauert es eine gewisse Zeit, bis ein Politiker zur Einsicht kommt und Vorschläge der Jonges akzeptiert – ob zähneknirschend, weiß man nicht immer. Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller, ja, unser heutiger Oberbürgermeister (CDU), setzte sich vor nicht einmal zehn Jahren massiv für den Austausch der rund 15.000 Düsseldorfer Gaslaternen gegen effizientere Beleuchtungstechnik ein. Als Verwaltungstechnokrat hatte er den kulturellen und historischen Wert dieser Gaslaternen völlig unterschätzt. Die Bürger lieben das Licht der Nostalgie. Und Düsseldorf hat damit ein Alleinstellungsmerkmal in der Welt.

Überfällige Debatte angestoßen

Auch hier stellten sich die Jonges wieder an die Spitze der Bewegung. Über 10.000 Unterschriften kamen zusammen, um Keller umzustimmen. Letztlich bot er einen Kompromiss an: 4.000 Gaslaternen sollten erhalten bleiben. Die Jonges und weite Teile der Bürgerschaft fanden das nicht akzeptabel. Keller entzog sich später der weiteren Diskussion durch seinen Wechsel als Stadtdirektor

nach Köln. Mit einer durchaus gewollten Süffisanz überreichte ihm der damalige OB Thomas Geisel (SPD) zum Abschied eine Gaslaterne.

Der Kampf ums schöne alte Straßenlicht ging weiter. Und im Jahr 2020 konnte dann endgültig gefeiert werden. Seit September 2020 stehen die Düsseldorfer Gaslaternen unter Denkmalschutz: 10.000 Exemplare sollen dauerhaft erhalten bleiben. Daran wird auch der im November 2020 als Düsseldorfer Oberbürgermeister zurückgekehrte Stephan Keller nichts mehr ändern. Kaum

ein Jahr nach seiner Amtseinführung trübt ein anderes Thema die Harmonie zwischen Jonges und Neu-OB: Die Jonges haben es gewagt, in einem Papier zur Sicherheit in der Altstadt auf die unhaltbaren Zustände in Düsseldorfs Amüsiermeile hinzuweisen. Der OB soll „not amused“ gewesen sein. Sei's drum: Die Jonges haben eine längst überfällige Debatte angestoßen und, ganz im Sinne von Joachim Erwin, ihre Stimme erhoben.

Dass Stephan Keller mittlerweile eine Paralleldiskussion eröffnet hat, nämlich, die Jonges seien gar nicht legitimiert, sich in die Stadtpolitik einzumischen, weil sie als Männerverein keine Frauen einbinden, kommt ziemlich wunderbar rüber. Schließlich ist Keller schon seit zehn Jahren Jonges-Mitglied, ohne entsprechende Bedenken zu äußern. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...

Eines wird bleiben – ob mit oder ohne Frauen, das entscheiden die über 3.000 Jonges-Mitglieder: Sie werden sich weiter einmischen. Auch im Sinne des großen Sohnes dieser Stadt, des Freiheitsdichters Heinrich Heine: „Schlage die Trommel und fürchte Dich nicht.“

■ Autor: Joachim Umbach
Foto: Wolfgang Harste

90 Jahre Düsseldorfer Jonges - Wir gratulieren!

Friedrichstraße 2
Ecke Graf-Adolf-Platz
Tel. 02 11/37 76 28
roland-herrenschuhe@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr



seit 1935

ROLAND Herrenschuhe

...leider nur für Männer!

Lloyd | Sioux | Mephisto | Floris van Bommel
| Clarks | Camel Active | Pikolinos | Panama
Jack | Anatomic & Co. | Ganter | Ecco |
Birkenstock | Blundstone | et cetera

Besuchen Sie auch unseren
Online-Shop unter
www.roland-herrenschuhe.de

Mit diesem Coupon einmalig
20,00 € Rabatt
auf reguläre Schuhe ab 99,00 €
nicht kombinierbar mit
anderen Aktionen

Heimatgefühle leuchten

Industriedenkmal, weltweit einzigartig und heiß geliebt – die Düsseldorfer Gaslaternen

Unsere Stadt kann auf eine lange Tradition der Beleuchtung blicken – schon Ende des 17. Jahrhunderts ließ Kurfürst Jan Wellem rund um das Schloß 300 Rübenö-Lampen an Hauswänden befestigen und schuf für Düsseldorf eine Straßenbeleuchtung wie am Hof des Sonnenkönigs in Versailles. 1792 wird dann in England das Gaslicht entwickelt und Mitte des 19. Jahrhunderts, weit vor dem elektrischen Licht (Edison 1880), wird weltweit die Gasbeleuchtung eingeführt. Das beeinflusst die komplette Kultur- und Industriegeschichte des Menschen. Auf allen Kontinenten beschleunigt die Einführung der Gasbeleuchtung die Entwicklung der Großstädte.

Den Markt sichern

In Düsseldorf werden die ersten Straßenlaternen 1848 auf der Klosterstraße aufgestellt und 1866 gründet die Stadt das erste Gaswerk für die Beleuchtung, die Keimzelle der heutigen Stadtwerke. Auch die Industrialisierung schreitet ab 1830 rasant voran. Die Stadt ist durch den Zuzug neuer Firmen und Arbeitskräfte ebenfalls auf dem Weg zur Großstadt. Unternehmerfamilien wie Poensgen und Mannesmann lösen mit ihren neuartigen nahtlosen Gasrohr-Patenten das Monopol der englischen Stahlverarbeitung ab und sichern der Düsseldorfer Stahlrohr-

industrie den weltweiten Markt. Mannesmann entwickelt auch das nach unten hängende Glühlicht, das bis heute international in allen Gaslaternen Anwendung findet.

In den 1960er-Jahren verzichtet Düsseldorf wegen der hohen Kosten (30 Mio. DM) darauf, seine historische Straßenbeleuchtung auf Strom umzustellen. Auch, weil die Gaslaternen bei den Bürgern so beliebt sind und für „Heimat und Wohlbefinden“ stehen. Als die Verwaltung 2008 jedoch Pläne zum Abriss der Gasleuchten fasst, sprechen sich laut RP 90 Prozent der Befragten für den Erhalt der Gaslaternen aus. Professorin Gabriele Henkel und engagierte Bürger gründen die Initiative „Pro-Gaslicht“ und schließen sich für den Erhalt der wertvollen Beleuchtung auch mit den Jonges zusammen.

2014 will der damalige Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller, der jetzige OB, den Masterplan für den Abriss der Gaslaternen vorantreiben. Die Stadtverwaltung ignoriert die Proteste und Eingaben der Bürger. Als die denkmalgeschützten Gaslaternen im Hofgarten gegen LED-Leuchten getauscht werden sollen, intervenieren die Jonges. Sie kritisieren den wiederholten „stillschweigenden Abbau“ von Gaslaternen und verweisen auf die Einzigartigkeit der Beleuchtung, auch als touristisches Alleinstellungsmerkmal, und betonen, dass die Gaslaternen ein „identitätsstiftendes Merkmal“ für Düsseldorf sind.

Sie bewirkt jedoch kein Umdenken bei der Stadtverwaltung. Zusammen mit der nun neu gegründeten „Initiative Düsseldorfer Gaslicht“ fordern die Jonges,



„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.golzner.de oder unter 0211/86 66 10

Wir gratulieren zum 90. Geburtstag!

Sven Bellut e.K.
Parkettlegermeister |
Bodenbeläge | Renovierung
bellut-parkett.de

Bellut Parkett.

Dietmar Schacht
Holzarbeiten & Renovierungen
sv-panel.de



FINE PANEL & BOARD

▀ Mitglieder der Blootwoosch Galerie ▀

für die der Erhalt der Gaslaternen eines der wichtigsten Themen ihrer Vereinsarbeit ist, eine Bürgerbeteiligung. Aber die Verwaltung präsentiert auf ihren „Informationsveranstaltungen“ lediglich Abrisspläne und ist nicht offen für die Fragen und Bedenken der Bürger.

Kurz bevor eine wichtige Stadtratsitzung ansteht, auf der über den Erhalt der Gaslaternen abgestimmt werden soll, organisieren die Jonges eine Demonstration. Mit allen Gaslichtfreunden kritisieren sie die Abrisspläne der Verwaltung und betonen, dass sich die Mehrheit der Düsseldorfer für den Erhalt der Gaslaternen ausspricht. Der Ratsbeschluss fünf Tage nach der Demo zeigt, dass die Proteste gehört werden: Nun sollen „mindestens“ 4.000 der 15.000 Gaslichtpunkte erhalten bleiben. Aber auch das ist inakzeptabel, die Düsseldorfer wollen alle Gaslaternen behalten!

Im Herbst 2016 veranstaltet die Stadtverwaltung sogenannte „Bürgerbeteiligungen“. Aber wieder sind Einwände und Fragen der Bürger nicht erwünscht, und es gibt keine Transparenz über die tatsächlich anfallenden Kosten. Erst durch Aktionen der Gaslichtinitiative werden die Bürger über die voraussichtlichen Kosten und die 50 Prozent Eigenbeteiligung für Anrainer aufgeklärt. Der Bund der Steuerzahler spricht von Steuerverschwendung und die Umweltorganisation BUND NRW stellt fest, dass die Umstellung von Gas auf LED keine entscheidende Verbesserung für die CO₂-Bilanz der Landeshauptstadt bringt.

Schulterschluss

Im Schulterschluss mit den Jonges ruft die Gaslichtinitiative die Düsseldorfer auf, sich für den Erhalt der Gasbeleuchtung einzusetzen. Sie findet in der Stadtgesellschaft vielfältige Kooperationspartner und Unterstützer, wie die Allianz aller Heimatvereine der Stadt (AGD), die Schützen und Karnevalisten, Haus und Grund, Brauereien, die Düsseldorfer Hotellerie und die Stadtprominenz aus Politik, Musik, Kunst und Kultur.

Erst ab 2017, mit der neuen Verkehrsdezernentin Cornelia Zuschke, ist

ein Dialog möglich. Sie ist für die Wünsche der Bürger offen, pflegt einen respektvollen Umgang und kann die Emotionen der Düsseldorfer nachempfinden. Das Vertrauen wird langsam wieder aufgebaut und der Streit beigelegt. Im Henkel-Saal erfolgt ein konstruktiver Bürgerdialog mit Experten. Die Ergebnisse nachfolgender Workshops sollen berücksichtigt werden und in die Pläne der Verwaltung einfließen.

Im Mai 2020 folgt der Stadtrat dann den Argumenten und Wünschen der Bürger und beschließt einen Kompromiss: Rund 10.000 der 14.300 noch vorhandenen Gaslaternen, werden erhalten. Auch, weil die Düsseldorfer Laternen mit 0,2 Prozent kaum messbar zum CO₂-Ausstoß der Stadt beitragen und eine Umstellung auf Biogas angestrebt wird.

Die Liebe zur Heimat und das große Engagement der Düsseldorfer Jonges und der Gaslichtinitiative zusammen mit allen Bürgern, Unterstützern und Kooperationspartnern führt zum Erfolg: Endlich, nach elf Jahre währendem Kampf sind die Gaslaternen vor dem Komplett-Abriss gerettet – das Schöne wird bleiben! Im Herbst 2020 führt die Arbeit der



Gaslichtinitiative und der Jonges mit der Verwaltung, auch dank des großen persönlichen Einsatzes des Amtes für Denkmalschutz, zu einem weiteren Erfolg: Die Gaslaternen stehen unter Denkmalschutz!

Die Düsseldorfer Gaslaternen sind ein Kulturgut und ein wahrer Schatz für die Stadt, sie verbinden Tradition und Innovation und so viele unserer Stadtteile. Wir alle engagieren uns seit Jahren mit Liebe zur Heimat und dafür, dass sie weiter zum Wohle der Stadt für uns leuchten ...

■ Autorin: Barbara Schmitz
Fotos: Archiv

Brors Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH
MER FIERE OCH!
 Fürstenwall 214
 (Ecke Corneliusstraße)
 40215 DÜSSELDORF
TELEFON
0211-371900
Danke!
40 JAHRE
BRORS
 1982

Bündnis der Verwurzelten: ohne Gießkanne

Drei spannende Projekte: Blickwinkel ELA, Kickwinkel und Tischwinkel

Wenn sich Unternehmen verbinden, um gemeinsam ein Projekt zu stemmen, ist das nichts Besonderes. Wenn Vereine sich zusammentun, um gemeinsam ein Ziel anzugehen, ist das auch nicht ungewöhnlich. Wenn jedoch Wirtschaftsunternehmen mit einem gemeinnützigen Verein gemeinsam agieren, dann muss Wichtiges passiert sein.

Außergewöhnliches ist 2014 passiert. Zu Pfingsten riss ein schwerer Sturm große Schneisen der Verwüstung in die Landeshauptstadt. Häuser blieben zwar stehen, doch viele Bäume blieben, entwurzelt, am Boden liegen. Sogar Räumpanzer der Bundeswehr mussten her, um Straßen passierbar zu machen. Viele Bewohner bekamen angesichts der Verwüstungen Tränen in die Augen. Der Verlust an Grün wog schwer. Herzenssache.

Nach dem Sturm war allen klar: Allein würde die Stadt die Beseitigung der horrenden Schäden nicht schaffen. Die ersten privaten Gelder gingen auf Konten ein.

Das war die Geburtsstunde von Blickwinkel ELA, einem ungewöhnlichen Bündnis der in der Stadt Verwurzelten. Die beiden Konzerne ERGO und ARAG, die Fritz-Henkel-Stiftung, die Kommunikationsagentur Kunst und

Kollegen sowie die Düsseldorfer Jonges fanden zusammen. Allesamt sind sie in der Stadt fest verankert. Pauschal wollte das Bündnis nicht spenden, sondern gezielt Hilfe leisten. Die Stadt sah sich einem Partner gegenüber, der nicht mit der Gießkanne antrat, sondern mit einem abgestimmten und auch herausfordernden Sanierungskonzept. Punktuell, sprich im Nahbereich der Unternehmensstandorte, sollte aufgeforstet werden.

Im Zusammenspiel von Gartenamt und Bündnis offenbarte sich Bürgernähe. Die Kommune ging auf Anregungen und Wünsche des Bündnisses ein, das Bündnis andererseits respektierte die planerischen Leitplanken der Stadt bei der Wiederaufforstungen. Junge Bäume, mit 200.000 Euro finanziert, wachsen jetzt im Hofgarten, an der Maximilian-Weyhe-Allee, im Ostpark und im Elbroich-Park heran.



Spatenstich: Dezernentin Helga Stuhlgies, ERGO-Aufsichtsrat Christian Dietrich, Ex-OB Thomas Geisel, Baas Wolfgang Rolshoven, Ex-Stadtbildpfleger Volker Vogel

Damit die Männergesundheit erhalten bleibt!

Dr. med. Eckard Günnewig

Facharzt für Urologie
Kaiserswerther Markt 19
40489 Düsseldorf
Tel. 02 11/4 08 90 35
www.urologie-am-rhein.de

Gratulation zu 90 Jahren

Als begeistertes Mitglied der
Tischgemeinschaft us d'r lamäng



LEGNER & SÖHNE
Gebäudereinigung und Dienstleistungen

Düsseldorfer für Düsseldorf
02 11/27 82 96 legner-soehne.de

Objektbetreuung für Büro, Haus und Garten

Wir sorgen für eine saubere Heimatstadt!



Tischwinkel (oben) und Teams bei Kickwinkel (unten)

Während der gemeinsamen Arbeit, die auf Jonges-Seite von Stadtbildpfleger Volker Vogel umsichtig gesteuert wurde, fanden die Bündnispartner Gefallen aneinander. Sie erlebten Vertrauen und Verlässlichkeit im planerischen wie im finanziellen Bereich. Das war der Nährboden für ein zweites Projekt. Das Bündnis engagierte sich 2015 unter der Bezeichnung Kickwinkel mit ei-

nem Aufwand von 200.000 Euro in der Flüchtlingshilfe. Die Idee: Hilfe minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Für junge Leute aus Afghanistan, Syrien, Eritrea, Gambia, Iran und Guinea. In Kooperation mit dem Sportverein DJK Agon 08 wurde ein Fußballcamp eingerichtet – sozusagen eine Startrampe für einen neuen Lebensabschnitt in einem fremden Land. Nach fünf Jahren war „Kick-

winkel“ Geschichte. Viele Jugendliche hatten ethnische Grenzen zu überwinden gelernt, auch Teamgeist und respektvollen Umgang. Für das Bündnis hatte Projektmanager Rainer Esser fast ideale Rahmenbedingungen geschaffen und Trainingsanzüge, Trikots sowie Fußballschuhe besorgt. Eine ermutigende Bilanz: Die meisten Kicker fanden in Düsseldorf und Umgebung Ausbildungsplätze. Und einige landeten auch im bezahlten Fußball.

Eine wichtige Erfahrung machten sie auch: Das Bündnis gab nicht nur Geld, sondern zeigte auch Gesicht. Die Partner stellten sich mit eigenen Mannschaften gleich mehrfach einem Kräftemessen auf dem Fußballplatz. Ein farbiger Jugendlicher drückte sein Empfinden so aus: „Wir fühlen uns ein bisschen wie at home.“

Helfen mache Freude, heißt es. Diese Erkenntnis ist auch bei Borussia Düsseldorf, dem Tischtennisverein, beheimatet. Auch er kümmert sich um die Integration von Kindern und Jugendlichen. An seiner Seite: die Jonges. Beide Vereine haben das Projekt Tischwinkel angeschoben.

■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Archiv



90 Jahre Düsseldorfer Jonges e.V. – wir gratulieren!

Tholl ist das Düsseldorfer Traditionsunternehmen im Bereich Mieterausbau und Facility Management mit über 50 Jahren Erfahrung.

www.tholl-gmbh.de | www.tholl-facility.de



HÖRCHECK WOCHEN BEIM ALTSTADT HÖRAKUSTIKER.

Vereinbaren Sie jetzt einfach einen Termin zum kostenlosen Hörtest in unserem hauseigenen Hörzentrum und testen Sie z.B. das brandneue Oticon More in realistischer Umgebung auf unserem Hörfad. Überzeugen Sie sich von der außergewöhnlichen Sprachhervorhebung, auch in schwierigen Hörsituationen.

0211 - 13 19 48
INFO@ZIEM.DE

HEINRICH-HEINE-ALLEE 29
40213 DÜSSELDORF



Dem Hofgarten eng verbunden

Erinnerungen an die Großdemonstration 1961

„Habe die Ehre, Frau Gartendirektorin“: Das Plakat war ein Geschenk der Jonges. Es hängt seit Jahren in meinem Büro und hält die Erinnerungen an Blickwinkel ELA wach. Dahinter steht das von den Jonges initiierte Bündnis zum Wiederaufbau der Gartenstadt nach dem Pfingststurm 2014.

Nach dem Sturm

Der Heimatverein kooperierte dabei mit den Versicherungskonzernen ERGO und ARAG, der Henkelstiftung sowie der Agentur „Kunst und Kollegen“. Die Bündnispartner spendeten 165.000 Euro und ermöglichten so eine Vielzahl von Baumpflanzungen in den durch den Sturm Ela zerstörten Parkanlagen wie im

Hofgarten, auf dem Golzheimer Friedhof, im Ostpark und im Elbroich-Park. Nicht zu vergessen ist die Pflanzung der Trauerweide im Schlossweiher Benrath, die durch die Unterstützung der Tischgemeinschaft „Onger ons“ ermöglicht wurde.

„Das große Engagement der Jonges beim Wiederaufbau nach dem Sturm Ela war sehr wertvoll. Schon im Frühjahr 2015 – also weniger als ein Jahr nach dem Sturm – wurde bereits der tausendste Baum im Hofgarten gepflanzt. Das war ein großer Beitrag für das Grün in der Stadt und ein besonderes Symbol für die enge Bindung des Bürgervereins mit dem Park“, sagt Gründerezernentin Helga Stulgies.

So zeichnen auch die Überschriften der Beiträge im Jonges-Magazin „das

tor“ und die Textbeiträge von Ludolf Schulte die Erfolgsgeschichte der Kooperation nach: „Nach Pfingststurm ELA waren die Jonges zur Stelle“, „Ein Bündnis der Frohnaturen“ oder „Am Ende ist ein gutes Gefühl geblieben“.

Beziehungen mit Tradition

Die Verbundenheit der Jonges mit dem Hofgarten hat eine lange Tradition. Schon vor 60 Jahren machte sich der Heimatverein für die denkmalgeschützte Parkanlage im Herzen der Stadt stark. Damals hatte Stadtplanungsdirektor Friedrich Tamms zur Umsetzung der Nord-Süd-Verkehrsachse und eines Straßenbahnknotenpunktes Teile der Landskrone im Hofgarten zuschüt-



Emil Frey Reisemobile NRW-Garage

Unsere Frühjahrsangebote



Malibu 540

Kauf: ab € 49.850,-¹

Miete: ab € 89,-/Tag



Giottiline Siena 385

Kauf: ab € 44.300,-

Miete: ab € 119,-/Tag

Aus einer Hand!

- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- Vermietung
- Service – markenübergreifend ab € 299,-
- Zubehör
- Reisen
- Lagerung

¹ Fahrzeug mindestens 3 Monate alt. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Aufpreis.



Verkauf: Höherweg 41 · 40233 Düsseldorf,
Tel.: 0211 913385-48

Service: Burgunderstr. 17-25 · 40549 Düsseldorf,
Tel.: 0211 56906-0

info@nrwgarage.de
www.reisemobil-duesseldorf.de



Von den Düsseldorfer Jonges initiiertes Protest zum Schutz und Erhalt des Hofgartens im Jahr 1961

ten lassen.

Am 15. Januar 1961 gab es eine große Kundgebung zur Rettung des Hofgartens vor dem Rathaus. Die in der „Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf“ zusammengeschlossenen Heimat- und Bürgervereine – darunter die Jonges – setzten sich für den Hofgarten „als das große Werk des Gartenbaus“ ein. Rund 8.000 Menschen folgten dem Aufruf zur Demonstration vom Rathausplatz zum Hofgarten und zeigten ihre Verbundenheit mit dem Park. Mit Erfolg: Ein Teil der Landskrone blieb erhalten und der bereits verfüllte Schutt wurde wieder entfernt.

Zwei Jahre später sammelten die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer rund 54.000 Unterschriften und machten so die „Satzung zum Schutz des Hofgartens“ möglich, die am 28.

Februar 1963 beschlossen wurde. Damit wurde der Hofgarten in seinen wesentlichen Bestandteilen gesichert, noch bevor 1980 das Denkmalschutzgesetz die Möglichkeit schuf, Parkanlagen in Nordrhein-Westfalen unter Denkmalschutz zu stellen.

1998 wurde der Hofgarten schließlich in die Liste der schützenswerten Denkmäler Düsseldorfs aufgenommen. Die Erfahrungen nach dem Sturm Ela haben die Verletzlichkeit unserer Parkanlagen deutlich gemacht. Die Auswirkungen des Klimawandels wie Temperaturanstieg gepaart mit zunehmenden Trockenperioden verändern unsere lieb gewonnenen Parkbilder. In der Zukunft ist es weiterhin das Ziel, die Unterstützung der Stadtgesellschaft mit der Arbeit der kommunalen Verwaltung zu vernetzen, um daraus eine Vielzahl

von Projekten entstehen zu lassen.

Dieses bürgerliche Engagement gilt es seitens der Verwaltung wertzuschätzen und mit ihren denkmalpflegerischen Zielsetzungen kompatibel zu machen.

Sicher ist jedoch: Nur gemeinsame Anstrengungen – die fachgerechte Unterhaltung und Entwicklung des Gartendenkmals sowie ein wertschätzender Umgang durch die Bevölkerung – können den Erhalt des kommunalen, gartenkulturellen Erbes für die Zukunft sichern. Es ist ein gutes Gefühl, die Jonges als verlässlichen, kompetenten Partner an der Seite zu wissen.

Herzlichen Glückwunsch zum 90-jährigen Bestehen und auf viele gemeinsame und erfolgreiche Fortsetzungskapitel in der Geschichte „Der Hofgarten und die Jonges“!

Autorinnen:
Helga Stulgies (Gründezernentin),
Doris Törkel (Gartendirektorin)
Foto: Archiv

D·W·P
GRUPPE

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Rechtsberatung

Kompetenz ist nicht nur ein Wort.

DWP • Gruppe
Graf-Recke-Str. 231
40235 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 914380
Fax +49 (0) 211 9143833
ddunkerbeck@dwp-gruppe.de
www.dwp-gruppe.com



Dieter Dunkerbeck
TG Wirtschaft



Ralf Wagner
TG Willi Weidenhaupt



Philipp Dunkerbeck
TG Tafelrunde

Ein Glücksfall für Düsseldorf und die parlamentarische Demokratie

Von André Kuper, Präsident des Landtages von Nordrhein-Westfalen



Eine Abordnung der Jonges mit dem damaligen Landtagspräsidenten Wilhelm Lenz vor dem Baumodell

Ein Blick auf die 90-jährige Geschichte der Düsseldorfer Jonges wäre unvollständig ohne einen Verweis auf ihren „größten Erfolg“ im „Kampf um Erhaltung von Eigenart und Brauchtum“. So bezeichnete die Wochenzeitung DIE ZEIT im Sommer 1978 den erfolgreichen Einsatz der Jonges für den Erhalt der Ständehausanlage rund um den Schwanenspiegel. Gemeinsam mit weiteren Düsseldorfer Heimatvereinen und der Bilker Bürgerinitiative „Rettet die Ständehausanlage“ hatten sich tausende Düsseldorferinnen und Düsseldorfer ge-

gen die Pläne zur baulichen Erweiterung des Ständehauses, des damaligen Parlamentssitzes, gewehrt.

Rund 6.700 Unterschriften kamen damals zusammen und drückten den Protest der Stadtgesellschaft gegen die Baupläne des Landtags aus. Die Landeshauptstadt verzeichnete bis April 1978 den Eingang von insgesamt 4.000 Einsprüchen gegen den offengelegten Bebauungsplan. Durch vorgesehene Anbauten wären weite Teile der Parkanlagen zerstört oder schwer beschädigt worden. Die Reaktionen der Bürgerinnen und

Bürger waren unmissverständlich und bei Demonstrationen auf Plakaten nachzulesen: „Der Landtag will bauen, wir werden ihm auf die Finger hauen“.

Den Protesten gingen jahrelange Diskussionen voraus. Bereits 1959 entstanden erste Überlegungen zur baulichen Fortentwicklung des Landesparlaments, und in den 1960er Jahren lagen erste Vorschläge zur Erweiterung des historischen Ständehauses auf dem Tisch. Eine bauliche Lösung wurde dringend benötigt: der Landtag platzte im 1949 bezogenen Ständehaus aus allen Nähten. Obwohl der Plenarsaal nach dem Wiederaufbau des Gebäudes in den ersten Nachkriegsjahren fast die doppelte Größe der ursprünglichen Planungen umfasste, war der Platz für die Abgeordneten sehr knapp bemessen.

Über die Pläne zur Erweiterung des Ständehauses ließen sich die Düsseldorfer Jonges aus erster Hand informieren. Ein Foto vom 29. März 1976 zeigt die Jonges gemeinsam mit Landtagspräsident Wilhelm Lenz vor einem großflächigen Baumodell. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Landtag bereits einen Bauwettbewerb ausgeschrieben und aus 72 eingereichten Vorschlägen insgesamt vier Modelle mit Preisgeldern versehen.

Wir können Kommunikation - seit über 53 Jahren das Systemhaus an Ihrer Seite!



DAS SYSTEMHAUS PLUS
TELEFONBAUSCHNEIDER
COMMUNICATIONS

Kontakt: 0211-2500666 • telefonbau-schneider.de • info@telefonbau-schneider.de

innovaphone
communication connect collaborate

Diese jedoch stießen aufgrund der sich abzeichnenden Eingriffe in die Parkanlagen auf wenig bis keine Gegenliebe in der Düsseldorfer Bevölkerung. Und so formierte sich im Frühjahr 1977 der bereits erwähnte Protest, nachdem sich die städtischen Gremien zunächst für die angedachten Erweiterungsbauten ausgesprochen hatten. „Jetzt stellen sich die Jonges quer“, titelte etwa am 17. März 1977 die Neue Rhein-Zeitung.

Proteste ein Glücksfall

Die weiteren Monate dieser bewegten Stadt- und Landesgeschichte verbinden bis heute die Düsseldorfer Jonges aufs engste mit dem nordrhein-westfälischen Landesparlament. Denn das beharrliche Protestieren und die Suche nach einem alternativen Standort für einen Parlamentsneubau in Düsseldorf führten schließlich zum Erfolg: Im Januar 1978 beschloss der Düsseldorfer Stadtrat, im Berger Hafen vorbereitende

Untersuchungen für ein Neubauvorhaben durchzuführen. Die Jonges begleiteten diese Pläne mit einer im April 1978 veröffentlichten Dokumentation, die bereits in ihrem Titel unmissverständlich klarmachte: „Landtag an den Rhein“.

Aus heutiger Sicht waren die Proteste gegen die Ständehaus-Anbauten und die Entscheidung für das neue Haus des Landtags am Rheinufer ein Glücksfall für die Landeshauptstadt Düsseldorf und für die parlamentarische Demokratie in Nordrhein-Westfalen. Mit der Einweihung des Parlamentsgebäudes am 2. Oktober 1988, des ersten Parlamentsneubaus in der deutschen Nachkriegsgeschichte, bezog der Landtag ein Haus, das nach wie vor, wie kaum ein anderes Parlamentsgebäude in der Bundesrepublik, auch architektonisch für das Wesen einer zeitgemäßen Demokratie steht.

Somit können sich die Düsseldorfer Jonges im Rückblick auf ihre Geschichte durchaus selbstbewusst damit rühmen, mit ihrem Einsatz für das Düs-

seldorfer Stadtbild und den Erhalt des Ständehausparks entscheidende Weichen für die Landeshauptstadt, für die Düsseldorfer Lebensqualität und für das nordrhein-westfälische Landesparlament gestellt zu haben.

Die gemeinsame Geschichte der Jonges und des Landtags Nordrhein-Westfalen ist an dieser Stelle, zum 90. Vereinsjubiläum, aber nicht auserzählt. Sie wird in den folgenden Jahren fortgeschrieben werden. Denn der Landtag wird sich am Düsseldorfer Rheinufer, rund um den Rheinturm, auch baulich weiterentwickeln und damit das zukünftige Erscheinungsbild Düsseldorfs als Landeshauptstadt erneut prägen. Auch dieses neu aufgeschlagene Kapitel der Stadt- und Landtagsgeschichte begleiten die Jonges mit größtem Interesse, mit gewohntem Engagement und Heimatbewusstsein. Wie der Verein nach der Vorstellung der neuen Anbaupläne auf seiner Monatszeitschrift „Das Tor“ Anfang 2021 treffend titelte: „Unterm Rheinturm geht's weiter rund.“

SCHAFFRATH
IHR PARTNER FÜR
STARKE MARKEN!

AKTUELLE ANGEBOTE UND AKTIONEN
UNTER **SCHAFFRATH.COM**

ROLF BENZ

enpo
Sitz. Kultur.

VOGLAUER

TEAM7 **ruf** BETTEN

Musterring

VALMONDO
...mit Liebe zur Natur

hülsta

ROLF BENZ

MONDO
SICHER WEIL SCHÖNER LEBEN

TEMPUR

SCHLARAFFIA

Möbelhaus
Aachener Straße 90
0211 33880

Küchen Mega Store
Kopernikusstr. 8
0211 33881607

SCHAFFRATH

Friedhelm Schaffrath GmbH & Co. KG, Aachener Str. 90, 40223 Düsseldorf

Stadtbildpflege: Weiter geht's!

Überlegungen zur Aufwertung der City

Seit 90 Jahren haben die Düsseldorfer Jonges Freude an ihrer Heimatstadt und begleiten engagiert ihre Entwicklung. Immer wieder neue Projekte halten die Gespräche im Gange. Düsseldorf ist eine lebenswerte Stadt und will es bleiben. Dabei spielen die Erinnerung an Vergangenes, sowie die Entstehung von Neuem eine gleichsam bedeutende Rolle. Wir erhalten was Düsseldorf ausmacht und begleiten unsere Stadt in eine Zukunft mit Wiedererkennungswert.

Die Altstadt

Das Erscheinungsbild eines Ortes gibt seine Atmosphäre vor. Es hat einen wesentlichen Einfluss auf das Verhalten der Menschen.

Ändert die Altstadt ihre Gestalt, also auch ihre Ausstrahlung, erzeugt sie bei ihren Gästen eine andere Stimmung. Kleinigkeiten wären ein Anfang – eine Reduktion der Reizüberflutung. Die Angebote der Ladenlokale könnten vielfältiger ausgewählt werden. Die Altstadt muss wieder ein Ort werden, an dem alle gerne ausgehen.

Heinrich-Heine-Platz

Der Heinrich-Heine-Platz wird an der neuen Fußgänger-Achse, dem Rheinboulevard liegen, wodurch er neue Anforderungen bekommt. Zum einen wird er mit seiner Vertiefung als Zugang des

alten Carsch-Kaufhauses dienen, zum anderen schafft die Verkehrsberuhigung Raum für Neues. Wir möchten Ihnen den Gedanken anbieten, den Platz durch mehrere Nutzungen zu bespielen. Eine Außengastronomie könnte Passanten sowohl vom Rheinboulevard als auch von der Heinrich-Heine-Allee zum Verweilen einladen.

Musikpavillon

Für den Musikpavillon gilt es, jetzt einen neuen Ort zu finden. Wir sind der Auffassung, er sollte einem breiten Publikum zur Verfügung stehen. Dieser neue Standort muss dafür gut und aus vielen Richtungen einsehbar sein. Vor dem Standesamt auf der Inselstraße würden lediglich einige Spaziergänger und Hochzeitsgesellschaften Freude am alten Pavillon haben. Er würde aus dem Herzen der Stadt gerissen und zu einem reinen Fotomotiv werden. Daher halten wir einen belebteren Ort für angemessener.

Das neue Düsseldorfer Kultur-Haus

Zu Beginn des Opern-Themas sollten wir uns schnell von dem einzelnen Begriff „Oper“ verabschieden. Ziel der Debatte muss ein Haus mit vielen verschiedenen kulturellen Angeboten sein. Die Standortfrage stellt sich erst nach geklärtem Inhalt.

Der Erfolg des Kulturprojekts hängt von seinem Raumprogramm ab. Eine einzige und jahrhundertealte Attraktion in zeitgemäße Architektur zu kleiden, wird nicht dafür ausreichen, kommende Generationen für den Besuch einer Kulturstätte zu begeistern.

Ein Lösungsansatz lautet Vielfalt und Flexibilität. Das Gebäude muss sich unkompliziert auf verschiedene Situationen in Kombination einstellen können. Dafür sollte das Haus mehrere Kunstgattungen abdecken, sowohl die klassischerweise in einer Kulturstätte auffindbaren (bildende, und darstellende Kunst, Musik, Literatur), aber auch andere Kunstformen wie zum Beispiel Produktdesign, Architektur und Mode. An den Düsseldorfer Hochschulen erscheinen permanent neue Talente, die einen festen und öffentlich zugänglichen Raum in der Stadt füllen könnten. So ließen sich verschiedene Themen flexibel zusammenstellen – Neues kann entstehen.

Viele Ideen und Vorschläge wurden gesammelt, nun ist es an der Stadt das Projekt auf den richtigen Weg zu bringen. Die Kleine Kommission „Opernhaus der Zukunft“ bearbeitet dieses für Düsseldorf sehr interessante Thema. Wir sind gespannt auf die Ausschreibung und die Definition des Anforderungsprofils an das neue Kulturhaus.

■ Autor: Maximilian Schöner, Jonges-Stadtbildpfleger

EBV
Eisenbahner-Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1999

Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel: 0211 - 239 566 0, www.eisenbahner-bauverein.de

HÖRGERÄTE
AUMANN
1952

**HÖREN
VERSTEHEN
HANDELN**

TEL.: 0211/173450
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE
WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

125 Jahre

1896 - 2021



Dr. jur. Werner Fliescher
Vorstand Haus & Grund
Düsseldorf und Umgebung e.V.

**Wir gratulieren den Düsseldorfer
Jonges zum 90-jährigen Jubiläum
und danken dem Heimatverein
für sein vielfältiges Engagement
in unserer Stadt!**

Haus und Grund Düsseldorf und Umgebung
setzt sich engagiert für die Belange privater
Immobilienbesitzer und des Städtebaus ein.
Dank unseres Kooperationsnetzwerks kommen
unsere Mitglieder in den Genuss vielfältiger
Beratungsleistungen sowie Sonderkonditionen
und Rabatte.

Werden auch Sie Teil unserer
starken Gemeinschaft!

Ihr Werner Fliescher

125 JAHRE

EIGENTUM SCHUTZ GEMEINSCHAFT

**Jubiläumsangebot
bis 31.3.2022 Mitglied
werden und 35 €*
sparen**

Code: JUBI90

Infos unter:
www.hausundgrundddf.de/mitgliedschaft

Anfragen an:
klingsner@hausundgrundddf.de



* Aufnahmebeitrag von 35 € entfällt.
Jahresbeitrag 62 € bzw. 72 €



Haus & Grund®
Düsseldorf und Umgebung

Wir bewahren die Denkmäler der Stadt

In Düsseldorf erinnern zahlreiche Skulpturen, Plastiken und Erinnerungstafeln an besondere Persönlichkeiten und Ereignisse. Viele Jonges kümmern sich mit einer Patenschaft um diese Zeugnisse der Geschichte.

Düsseldorf ist international bekannt für gutes Einkaufen auf der Kö und ihren Nachbarstraßen, für große Messen sowie für die Altstadt zum Feiern und Essen. Historisch gesehen birgt Düsseldorf aber auch zahlreiche Ereignisse sowie wichtige Persönlichkeiten. Damit diese Details der Stadtgeschichte nicht in Vergessenheit geraten, engagieren sich die Düsseldorfer Jonges. „Mit Denkmälern und Gedenktafeln verschafft sich Düsseldorf eine unverwechselbare Identität“, sagt Baas Wolfgang Rolshoven.

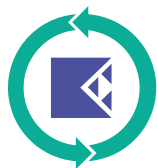
Der Heimatverein hat seit seiner Gründung 79 Denkmäler geplant, finanziert, herstellen lassen und an die Stadt übergeben. Möglich ist diese Leistung nur durch die Mitglieder und ihre Patenschaften. „Fast jede Tischgemeinschaft hat eine Patenschaft“, sagt Rolshoven. Wer als Tischgemeinschaft eine dieser Patenschaften übernehmen möchte, wendet sich an den Vorstand, der dann den bürokratischen Teil übernimmt. Das kann dann reibungslos verlaufen,



Markante Düsseldorfer Denkmäler, die auf Initiative der Jonges entstanden: Mutter Ey (l.) und der Gießersjunge am Marktplatz (r.).

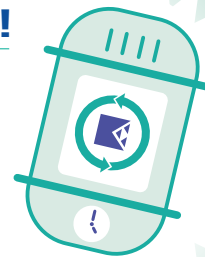
wenn es um die Pflege eines bestehenden Werkes geht. Der Pate übernimmt die Pflege und die Instandhaltung des Objektes. Meist ein- oder zweimal im Jahr ist dafür etwas Zeitaufwand nötig. Der Pate greift sich Bürste und Wasser, um die Figur von Moos und Schmutz zu befreien. „Das zelebrieren manche Jonges mit ihren Freunden oder Verwandten wie ein Fest“, sagt Rolshoven. Ist die Skulptur mal defekt, informiert der Pate die Stadtverwaltung über die nötige Reparatur. Finanziert werden diese Projekte meist durch die Vereinsbeiträge. Die Pflege von Skulpturen und Tafeln seien

Beste Wünsche zur 90, Düsseldorfer Jonges!



Cert Chain

Betonteile
zirkulär
zertifiziert



Güteschutz Beton · Berliner Allee 45 · 40212 Düsseldorf



extrem wichtig, betont Rolshoven. „Sie sind Zeugnisse unserer Stadt. Wer diese Erinnerungsstücke im Stadtbild verrotten lässt, löscht Geschichte und Geschichten aus.“

Aber die Jonges erschaffen auch regelmäßig neue Denkmäler und Tafeln. Die Vorschläge kommen oft von den Tischgemeinschaften. In den vergangenen Jahren konnten die Jonges unter anderem Skulpturen und Tafeln für Künstler Joseph Beuys und Schriftsteller Günter Grass realisieren, ebenso wie für Augenarzt Dr. Albert Mooren und Politiker Emil Hartwich. Wolfgang Rolshoven weiß auch noch gut, wie die Skulptur von Fußballer Toni Turek zustande kam. „Der Vorschlag kam von Björn Borgerdings, der heute im Vorstand von Fortuna ist“, sagt der Baas. Er sei gleich begeistert gewesen von der Idee, Turek ein Denkmal zu setzen, „weil ich mich gut erinnern kann an den legendären WM-Sieg der deutschen Fußballmannschaft 1954.“ Das Toni-Turek-Denkmal steht nun auf dem Plateau der Düssel-

dorfer Sport-Arena. Auch der Wunsch, an die Kunstmäzenin Mutter Ey zu erinnern, ging in Erfüllung. Geschaffen durch den Bildhauer Bert Gerresheim steht die Bronze nun im neuen Andreas Quartier. Gut 75.000 Euro hat das Werk gekostet – eine Summe, für die der Jonges-Vorstand das Immobilien-Investmenthaus Frankonia Eurobau gewinnen konnte. „Das ist ein großer Erfolg für uns und es war eine gute Zusammenarbeit“, sagt Rolshoven.

Auch aktuell gibt es geplante Projekte, um an namhafte Persönlichkeiten und ihr Werk zu erinnern. An der Schadowstraße etwa soll es eine Gedenktafel an den Pianisten und Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy geben, auch der Maler Wilhelm von Schadow soll an der Einkaufsstraße geehrt werden. „Die erklärenden Denkmäler und Tafeln verschaffen der Stadt eine unverwechselbare Identität und sie spiegeln das Denken und die Mentalität der Bürger wider“, sagt der Baas.

■ Autor: Holger Lodahl
Fotos: Archiv



PASSION FOR TECHNOLOGY.

RHEINMETALL

Wir sind ein international führender integrierter Technologiekonzern der Lösungen für eine sichere und lebenswerte Zukunft entwickelt. Durch die optimale Kombination unserer unterschiedlichen technologischen Kompetenzen greifen wir Megatrends auf, identifizieren neue Märkte und entwickeln innovative Lösungen. Mit unseren Technologien leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer zukunftsorientierten umweltgerechten Mobilität und werden dem steigenden Sicherheitsbedürfnis moderner Gesellschaften gerecht.

Leidenschaft für die beste technische Lösung.
Das treibt uns an, das ist die Kraft, die uns verbindet.

Technologien von Rheinmetall.

www.rheinmetall.com

TECHNOLOGIEKONZERN

Gute Stube hinter Säulen

In das Ratinger Tor wurde viel Herzblut investiert

Unter den historisch wertvollen Gebäuden ist eines den meisten Menschen in Düsseldorf auf Anhieb ein Begriff: das Ratinger Tor. Und daran haben auch die Düsseldorfer Jonges einen gehörigen Anteil. Im Jahr 1984 übernahmen sie von der Stadt Düsseldorf den Nordflügel des historischen Ensembles an der Maximilian-Wehde-Allee zu einem symbolischen Mietpreis und dem Versprechen, das Haus zu unterhalten und an dieser Stelle für „Leben“ zu sorgen und ein „Haus des Brauchtums“ zu etablieren.

Viel Fleiß und Handarbeit flossen in den kommenden Jahren in die Unterhaltung des Gebäudes. Aber irgendwann war die Substanz auch trotz guter Pflege „verschlissen“. Der große Wurf erfolgte dann aber viele Jahre später. Die Jonges nahmen sich eine Generalrenovierung des Nordflügels vor, um

das Gebäude passend zum 80-jährigen Bestehen des Vereins im Jahr 2012 in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Männer der ersten Stunde

Und das wurde dann eine wahre Herausforderung. Vom Keller bis zum Dach wurde im Haus gearbeitet. Dabei wurden vor allem die alten Nachtstromspeicheröfen durch eine moderne Gasheizung ersetzt, die sanitären Anlagen und die Fenster erneuert und vor allem viele Kilo Farbe auf die äußere Gestaltung im historisch echten Farbton verwendet. Alle Arbeiten liefen in enger Abstimmung mit der städtischen Denkmalpflege. Das ging bis zum richtigen Farbton für das Treppengeländer im Inneren des Hauses, wie sich Rolf Töpfer, mehr als 19 Jahre Jonges-Vorstandsmit-

glied und davon elf Jahre Stadtbildpfleger, erinnert.

Die Organisation der Arbeiten und die Suche nach den passenden Handwerkern war naturgemäß die eine Seite. Es musste natürlich auch Geld her, um das Projekt stemmen zu können. Mehr als 100.000 Euro waren nötig, von denen die Jonges aus eigenen Mitteln knapp ein Drittel beisteuern konnten. „Wir mussten ‚kötten‘ gehen, um die Gesamtsumme zusammenzubringen“, sagt Töpfer. Durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren, darunter die Schmöle-Stiftung, die Stadtparkasse, die NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, aber vor allem auch unter handwerklicher Mitwirkung aus dem Kreis der Vereinsmitglieder, konnte das Projekt schließlich erfolgreich und pünktlich zum Vereinsjubiläum abgeschlossen werden.

Zu den Männern der ersten Stunde, die handwerklich einen großen Part übernommen haben, gehörten Alfred Hundorf und Karl-Johann Masuch. Als freundlicher Helfer kam Masuch über seine Unterstützung bei der Restaurierung des Ratinger Tores, wo er als gelernter Maler an zahlreichen Stellen wichtige Hilfe leistete, auch direkt zu einer Mitgliedschaft bei den Düsseldorfer Jonges.

Töpfer und Masuch sind zwei Männer, die für die Sanierung und den Betrieb im Ratinger Tor stehen. Beim Gespräch im Heinz-Schmöle-Zimmer, dem größten Raum im Ratinger Tor, der die Handschrift des Innenarchitekten Gregor Meulendik trägt, bekennt Töpfer: „Ich bin ein wahrer Fan des Gebäudes und daran hängt eine Menge Herzblut von mir.“

Masuch ist heute der „Torwächter“ und die gute Seele für das Gebäude. Er setzt regelmäßig zur Säuberung des Umfeldes an, wobei es mit dem Kärcher-Gerät auch schon mal heftig zugeht.

 **CAPELLE**
Rechtsanwälte



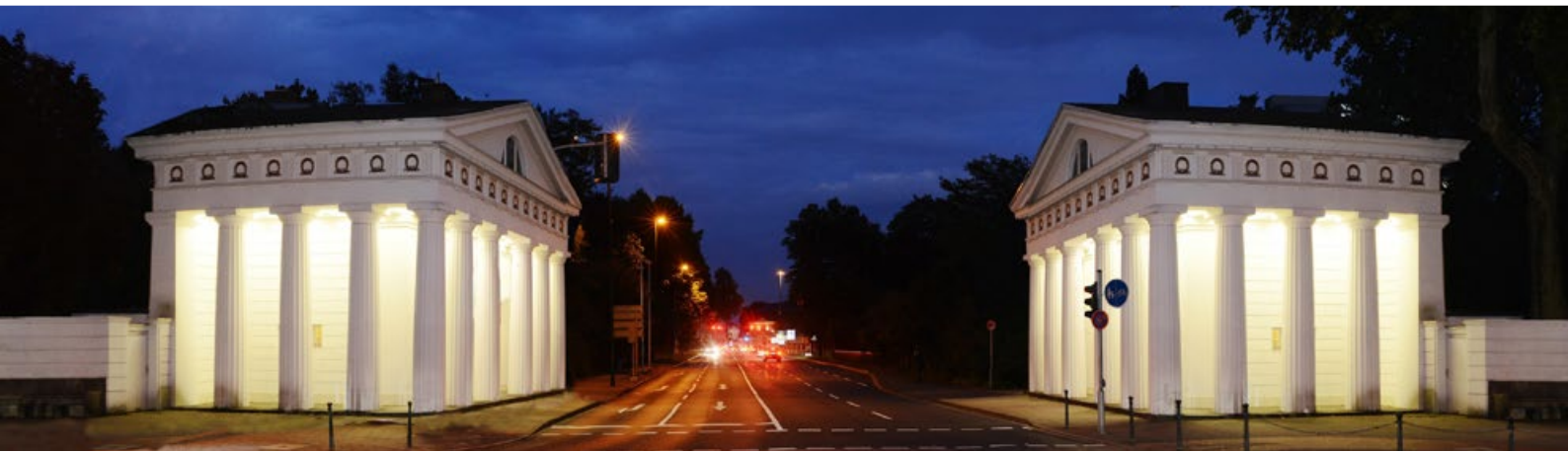
Ihre
Düsseldorfer
Kanzlei für
Wirtschafts-
recht

Fachanwälte für:

- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht • Erbrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- IT-Recht

Ihr Ansprechpartner:
Rechtsanwalt Michael Fischer
(TG Pastor Jääsch)
E-Mail: fischer@capelle.de

Elberfelder Straße 2
40213 Düsseldorf
Tel.: 02 11/97 63 29-0
www.capelle.de



Das Ratinger Tor, links der von den Jonges unterhaltene Nordflügel

Dazu übernimmt er häufig die Ausbesserung der Farbe an den typischen Säulen des Tores.

Das Ratinger Tor mit seinen vier Räumen dient den Jonges teilweise für Archivzwecke. Es finden dort aber auch Sitzungen, Gespräche der Tor-Redaktion sowie die Aufzeichnungen des erfolgreichen Jonges-Podcasts „Der Baas trifft...“ statt.

Zum Tag des Denkmals im September steht das Ratinger Tor regelmäßig für Besucher offen. Die Tisch-

gemeinschaft II. Löschzug hat die Patenschaft für das Gebäude übernommen und sorgt an diesem Tag auch für Führungen.

Einst begann an der Ecke der heutigen Heinrich-Heine-Allee, auf ursprünglich sumpfigem Untergrund, der mittelalterliche Weg vom Rhein in Richtung der Städte Ratingen und Velbert. Nach dem Frieden von Lunéville und mit der Entfestigung der Stadt beauftragt, schuf der bergische Baudirektor Adolf von

Vagedes, ein Schüler des Architekten Karl Friedrich Schinkel, bereits ab 1811 unter einem klar erkennbaren französischen Einfluss das heutige Ratinger Tor. Dort, östlich des mittelalterlichen Stadtkerns an der Kreuzung Heinrich-Heine-Allee zur Maximilian-Weyhe-Allee gelegen, wird durch das Tor noch heute eindrucksvoll die Passage zwischen der Altstadt und dem Schloss Jägerhof ermöglicht.

■ Autor: Manfred Blaszcyk
Foto: Rolf Purpar

Deutsche Bank



„Nachhaltig leben.
Was heißt das für
mein Geld?“

Eine neue Zeit braucht neue Antworten.
Und nachhaltige Ideen rund um Ihre Finanzen.
Darum Deutsche Bank.

#PositiverBeitrag

deutsche-bank.de

Sprechen Sie uns an:
Deutsche Bank AG
Königsallee 45-47
40212 Düsseldorf
Visit us: <http://www.db.com>

Ein Erfolgsmodell schreibt Geschichte



Prof. Volker Ackermann dokumentiert die Historie der Jonges

Zum Jubiläum macht der Baas seinem Heimatverein ein großes Geschenk. In jahrelanger Arbeit ist das Buch „Ein rheinisches Erfolgsmodell – Jonges schreiben Geschichte“ entstanden und wird pünktlich zum Ehrenjahr veröffentlicht. „Wir haben das Geschichtsbuch vor sechs Jahren in Auftrag gegeben“, blickt Wolfgang Rolshoven zurück. „Insbesondere die Zeit von 1933 bis 1945 sollte dabei durch einen externen Experten aufgearbeitet werden.“ Dieser Aufgabe widmete sich fortan Prof. Dr. Volker Ackermann, der sich bereits mit der Geschichte verschiedenster Düsseldorfer Institutionen beschäftigt und in unterschiedlichen Geschichtsbüchern aufbereitet hat. „Ich kannte Herrn Ackermann vom Düsseldorfer Industrie-Club her“, erzählt Rolshoven. „Für diesen Verein hatte der Experte bereits ein Geschichtsbuch herausgebracht.“ Dazu erhielt der Baas von Josef Nagel von der Tischgemeinschaft „Kinn Ziet“ den Tipp, sich mit der Gerda Henkel Stiftung in Verbindung zu setzen. Diese fördert historische Aufarbeitungen, und als die Zusage auf dem Tisch war, ging die Arbeit richtig los.

Volker Ackermann ist Professor für Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und bietet mit seiner Agentur „History Marketing“ sachkundige Erforschung geschichtlicher Hintergründe. In dieser Funktion war er bereits für viele Düsseldorfer Firmen und Vereine tätig. „Das Geschichtsbuch für die Düsseldorfer Jonges sollte wissenschaftlich fundierte Fakten lesefreundlich darstellen“, erzählt der Historiker. „Dafür habe



ich in Archiven recherchiert, Fachliteratur gelesen und Zeitzeugen-Interviews geführt.“ Wichtige Inhalte aus den frühen Jahren der Jonges stammten aus Archiven wie dem Stadt- oder dem Landesarchiv. Darüber hinaus arbeitete Ackermann eng mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf zusammen und hatte Zugriff auf sogenannte Entnazifizierungs-Unterlagen. Ein wichtiger persönlicher Ansprechpartner war Ernst Meuser, der seit 1955 Mitglied der Düsseldorfer Jonges ist und rund 40 Jahre als Pressesprecher des Vereins tätig war. Der

SCHÜRMANN & KLOMP
VERSICHERUNGSMAKLER

90 Jahre – und kein bisschen leise!
Herzlichen Glückwunsch!

+49 (0)211 / 62 61 71 · www.schuermann-klomp.de · info@schuermann-klomp.de

Bundesverband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...

Franz Münch
MÖBELSPEDITION
Seit 1924 Familienbetrieb

- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf
☎ (02 11) 41 98 98
☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49
☎ (0 21 02) 5 22 22

„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

🕒 Bürozeiten:
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de

heute über 90-Jährige verfügt über ein eigenes Archiv zu den Jonges, das für die Recherchen des Prof. Ackermann eine wichtige Quelle darstellte. „Dazu gab es zahlreiche Gespräche mit früheren Baasen und aktuellen Mitgliedern, die schon lange im Verein aktiv sind“, zeigt Ackermann das Vorgehen auf. Das Ergebnis ist die Geschichte der Düsseldorfer Jonges auf knapp 400 Seiten, die sicherlich mit einigen Neuheiten und Überraschungen für die Mitglieder aufwarten.

Wolfgang Rolshoven hat das Buch bereits gelesen und zahlreiche Bilder und Abbildungen von Tischsymbolen beigesteuert. „Man muss leider sagen, dass die Jonges keine Widerstandskämpfer waren“, kommentiert er die Kapitel rund um die Zeit der 1930er- und 1940er-Jahre. „Dieser Diskussion werden wir uns stellen müssen.“ Positiv hingegen ist Rolshoven der Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg aufgefallen. „Bereits Ende 1945 fanden Heimatabende in den Trümmern statt, die Vereinsmitglieder trafen sich sehr schnell wieder nach dem Krieg“, sagt Rolshoven. Der damalige Baas, Bäckermeister Willi Weidenhaupt, sorgte für ein engagiertes Fortführen des Vereinslebens. Nach seinem Tod 1947 folgten verschiedene Baase, eine echte Wende in der Vereinsgeschichte war

dann mit Hermann Raths verbunden, der den Verein ganze 20 Jahre führte – so lange wie kein anderer davor und danach.

Für den Buchautor hat sich durch die Recherche ein neues Bild des Vereins ergeben. „Ich hatte die Jonges eher als eine Art Karnevals- oder Schützenverein abgespeichert“, gibt Prof. Ackermann zu. „Doch die Düsseldorfer Jonges waren stets sehr engagiert in der Stadtplanung und Politik.“ So kämpften sie beispielsweise um den Erhalt des Hofgartens, setzten sich für den neuen Landtag am Rhein ein und sind auch im Umweltschutz aktiv. „Der Verein ist eher eine Art dauerhafte Bürgerinitiative, die sich für die Belange ihrer Stadt einsetzt“, findet Ackermann. „Er ist eine Art Frühwarnsystem. Wenn die Jonges aktiv werden, dann passiert etwas in Düsseldorf.“ Der Wissenschaftler ist auch beeindruckt von der Vielfalt innerhalb des Vereins. „Die Jonges versammeln Menschen aus allen Schichten“, berichtet der Experte. „Heute muss man auch nicht mehr jahrelang in Düsseldorf gewohnt haben, um Mitglied zu werden.“ Ganz im Gegenteil, denn der Heimatverein hat stets eine Rolle bei der Integration von Flüchtlingen gespielt und versucht, Fremden hier eine Heimat zu bieten.“ ■ Autorin: Brigitte Bonder

MERCEDES-EQ

DER VOLLELEKTRISCHE EQS.

Eine neue Form für eine neue Zeit: Der vollelektrische EQS mit dreidimensionalem Mercedes-Benz Star-Pattern auf der Front sowie aerodynamischem One-Bow-Design mit elegant fließendem Coupéheck.

Jetzt bei uns erleben.



EQS 450+: Stromverbrauch kombiniert: 18,9-16,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹ Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Die Reichweite wurde auf der Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Die Reichweite ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, Niederlassung Düsseldorf, Mercedesstraße 1 · Niederlassung Duisburg, Johannes-Mechmann-Straße 2-4 · Niederlassung Neuss, Leuschstraße 10

Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, vertreten durch die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH · Düsseldorf, Karl-Geusen-Straße 185 · Hilden, Im Hülsenfeld 1

Telefon 0211 4401-0 · www.mercedes-benz-rhein-ruhr.de · MercedesBenzRheinRuhr · mercedesbenzdieniederlassungen

Eine Jonges-Tradition:

HELFFEN

Charity wird seit der Gründung des Vereins groß geschrieben

Hilfsbedürftige Menschen gibt es überall und viele direkt in unserer unmittelbaren Umgebung. Wir alle wissen, dass es in unserer Stadt obdachlose Menschen gibt, vernachlässigte Kinder, Frauen, die Gewalt erfahren, Kranke, eben Bedürftige aller Art.

Dieses Leid vor der eigenen Haustür nicht zu ignorieren, sondern konkret zu helfen, hat bei den Jonges eine lange Tradition. Dies zeigen die Charity-Abende im Henkelsaal. 25.000 Euro spendet der Verein jedes Jahr an zehn sozial tätige Düsseldorfer Organisationen, 2500 Euro für jedes Projekt.

Benefiz-Gala in der Tonhalle

Bisheriger Höhepunkt des sozialen Engagements der Jonges war ihre erste Benefiz-Gala in der Tonhalle zugunsten der Werkstatt Lebenshunger e.V. am 14. Oktober 2021. Unter dem Motto „Italienische Nacht“ genossen die zahlreichen Gäste das

klassisch-musikalische Programm mit Werken von Rossini, Verdi und Puccini. Das Orchester „Camerata Luis Spohr“ unter der Leitung von Bernd Peter Fugelsang begeisterte ebenso, wie die Solisten: die drei Tenöre Andreas Schönberg, Sascha Dücker und Ricardo Marinello sowie die Mezzosopranistin Valerie Eickhoff.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg: der Werkstatt Lebenshunger, die sich der Aufklärung und Vorbeugung von Essstörungen widmet und kreative Wege aus der Krankheit zeigt, konnte unter der Schirmherrschaft von Dr. Vera Geisel 41.000 Euro an Spendengeldern übergeben werden.

So unterschiedlich die sozialen Projekte auch sind – allen gemeinsam ist, dass mit dem gespendeten Geld ganz unmittelbar hilfsbedürftige Personen unterstützt werden. Eben Hilfe, die ankommt.

■ Autorin: Marina Müller-Klösel
Foto: Archiv



EVB FONDSSHOP

**Bis zu 5,0 %
Renditevorteil!**
So geht intelligentes
Investieren heute!
Nutzen Sie unseren
EVB-Fondsshop.





DIE BISHERIGEN SPENDENEMPFÄNGER:

- AlleMann, Projekt für benachteiligte Jungen (Diakonie Düsseldorf)
- Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Düsseldorf
- Café Grenzenlos e.V.
- Caritasverband Düsseldorf e.V., Projekt „Löwenzahn“
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Düsseldorf e.V.
- Düsseldorfer Kinderträume, Stiftung zur Förderung behinderter und kranker Kinder
- Düsseldorf teilt e.V.
- Firminus-Klause (Obdachlosen-Speisung)
- Förderverein des IZP e.V. (Palliativmedizin Universitätsklinikum Düsseldorf)
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.
- Frauenhaus Düsseldorf
- Heimatsucher e.V.
- HiSKO – Hilfe im Schwangerschaftskonflikt e.V.
- Hispi – Hilfe bei der sprachlichen Integration
- Kinderstiftung „Lesen bildet“
- LOOP Kinder- und Jugendhilfe
- LVR-Schule am Volksgarten
- Mentor - Die Leselernhelfer Düsseldorf e.V.
- Paul-Klee-Grundschule
- Pro Mädchen Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
- PSZ Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf e.V.
- Roundabout Kids gUG
- St. Raphael Haus (Caritasverband Düsseldorf)
- Subvenio e.V. (Unfallopfer-Hilfe)
- Verein der Freunde der Schule für Körperbehinderte Düsseldorf e.V.
- Verein der St. Martinfreunde e.V.
- Verein zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e.V.
- Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH
- Werkstatt Lebenshunger e.V.

TVGestalter
Videoagentur

**MIT VIDEOS ZU
MEHR UMSATZ?**

SO EINFACH
KANN'S GEHEN

Seit über 10 Jahren machen wir den Weg zum guten Video *wirklich* leicht...
und bieten eine Garantie für Ihren Seelenfrieden...

Ob **Livestream**, **Produktvideos** oder **Imagefilme**: Sie müssen uns nur von Ihrem Vorhaben erzählen und wir kümmern uns um den Rest.

Schnell und professionell produzieren wir Videos, die Ziele erreichen.

Und das Beste? Wir hören erst auf zu arbeiten, wenn Sie **100% zufrieden** sind.
Welche andere Agentur bietet Ihnen eine solche Garantie?

LASSEN SIE SICH KOSTENLOS BERATEN:



TVGestalter Videoagentur

📍 Friedenstr. 10
40219 Düsseldorf

☎ 0211-158-795-64

✉ info@TVGestalter.de

🌐 www.TVGestalter.de

Ihr Ansprechpartner: Björn Tessnow - TG Reserve

Spendensegen zur rechten Zeit



Benefizgala in
der Tonhalle

Die „Italienische Nacht“ brachte 41.000 Euro für die Werkstatt Lebenshunger

Es war die erste Benefiz-Gala der Düsseldorfer Jonges. Und ein voller Erfolg. Rund 900 Gäste genossen den Abend in der Tonhalle mit italienischen Arien und Delikatessen, und spendeten damit für die Werkstatt Lebenshunger e.V.

Der gemeinnützige Düsseldorfer Verein klärt über Essstörungen auf, beugt vor und zeigt kreative Wege aus der Krankheit. Als aktives Mitglied des Vereins weiß ich, wie wichtig diese Spenden sind. Sie werden in höchstem Maße gebraucht: Durch die Pandemie haben psychische Erkrankungen bei Jugendlichen besorgniserregend zugenommen. Besonders stark sind die Erkrankungszahlen bei Essstörungen gestiegen. Das stellen auch wir fest, denn die Anfragen nach Beratung sind seit dem ersten Lockdown bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark gestiegen. Die großzügige Spende der Düsseldorfer Jonges hilft uns, unser Angebot aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Neben unseren Beratungs- und Gruppenangeboten für Betroffene und Angehörige bildet die Präventionsarbeit einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit, um Essstörungen vorzubeugen.

Mit „Der Klang meines Körpers“ bringen wir eine interaktive Ausstellung in Schulen, um über das Thema aufzuklären. Mit den „Lebenshunger-Konzerten“ bieten wir Jugendlichen eine Möglichkeit durch Musik und in kurzen Filmbeiträgen zu erzählen, was sie bewegt. Und bei unserem innovativen Chorprojekt „Popchor Lebenshunger“ setzen Menschen mit und ohne Essstörung gemeinsam ein hörbares Zeichen für dieses eher stille Thema. Auch in unseren kreativen Gruppen kann man sich durch kreatives Schreiben, Malen, Theaterspielen und Meditieren selbst erfahren und neue Ausdrucksformen ausprobieren. Was uns besonders wichtig ist: Bei all unseren Projekten steht vor allem das Wiederentdecken der eigenen Lebensfreude im Mittelpunkt, buchstäblich der Hunger nach Leben. In diesem Jahr feiert die Werkstatt Lebenshunger ihr zehnjähriges Bestehen.

Durch die Spenden, die bei der wunderbaren Benefizveranstaltung zusammengekommen sind, können wir auch in Zukunft unsere Hilfsangebote ausbauen und der aktuellen Situation anpassen. Dafür nochmals ein großes Dankeschön.

■ Autorin: Marina Müller-Klösel
(Werkstatt Lebenshunger)
Foto: Wolfgang Harste

Zwei aktive Senioren feiern miteinander – die Jonges mit 90 und wir mit 97.

HANS HERING GmbH & Co. KG

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a · Tel.: (02 11) 948 54-0
Telefax: (02 11) 948 54-25 · E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de

hering
Heizung · Klima · Sanitär



Vielfalt ist



unsere Heimat!



Volksbank

DÜSSELDORF NEUSS eG

Finanzkompetenz seit 1881

Meral Alma (links) erhielt den Preis für Bildende Kunst und Cornelia Pastohr den Förderpreis Handwerk.



Fördern, Mut machen, Erfolg herausstellen

Architektur, Wissenschaft, Musik oder Bildende Kunst: Dem Nachwuchs eine Plattform

Auf der Suche nach einem Leitbegriff, der anhaltend viele Neumitglieder zu den Jonges führt, stößt man sehr schnell auf diesen Satz: „Wir kümmern uns.“ Helfen, unterstützen, Not lindern, fördern, Mut machen, Erfolg anerkennen. Die Bandbreite des Sichkümmerns ist groß. Sie ist nicht pauschal zu greifen, sondern projektbezogen. Etwa in der Vergabe von Förderpreisen. Immer wollen die Jonges konkret und „nah dran“ sein. Alle Preise haben ein Gesicht.

Beispiel Architektur: Längst hat sich die Peter-Behrens-School (ein Teil der Hochschule Düsseldorf) zu einer auch international nachgefragten Talentschmiede entwickelt. Hier haben die Jon-

ges einen Förderpreis platziert, der stadtgesellschaftliche Bedeutung erlangt hat. Seit Jahren schon nehmen die beamteten Stadtplaner dort Impulse auf. Eine bedauerlicherweise Stadtplaner, der nur im eigenen Saft schmorte, nur auf internationale Reputation aus wäre und nicht mitbekäme, was junge Leute denken. Alle zwei Jahre vergeben die Jonges diesen Preis, der ausdrücklich an die Bedingung gebunden ist, ortsnahe Themen aufzunehmen.

Die Professorenschaft spielt mit. Sie hat längst begriffen, dass nicht allein die große Welt Perspektive ist, sondern dass Innovation auch vor der Haustür stattfinden kann. International renommierte Architekturbüros mit Sitz in Düsseldorf gel-

ten als Vorbilder. Der Köbogen II etwa hat die Landeshauptstadt aus dem Städteinneren deutlich herausgehoben. Mit Christoph Ingenhoven hat sich ein weltweit nachgefragter Baumeister mit einem kühnen Entwurf vor der Haustür zu Wort gemeldet. Dass er ein Düsseldorfer Jong ist, sei nicht nur nebenbei erwähnt. An der Köbogen-Gestaltung haben die Jonges mitgewirkt.

Auch eine Stadtwelt verspricht Spannung. Und Anerkennung. Es ist die Bestimmung des Förderpreises Architektur, Ideen nach vorn zu stellen. Etwa zu Fragen des Wohnens oder der Verbindung von Altem mit Neuem. Junge Menschen denken nicht nur anders, sondern manchmal auch umstürzlerisch. Etwa

„VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE IN NUR EINER STURMBÖE.“

Bauen Sie mit unserer flexiblen Wohngebäudeversicherung auf individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL



Schumann
OPTIK

seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

dann, wenn sie mit kühnem Strich traditionelle Stadtachsen aus der Verankerung reißen und Wegebeziehungen ganz neu ordnen. Das macht die Qualität und die Attraktivität des Jonges-Förderpreises aus. Vor einigen Jahren schon traten einige Preisträger spontan in den Verein an. Anderswo hätten sie mit ihren Arbeiten kaum eine Ausstellungschance gehabt.

Die Förderpreise für Wissenschaft, Musik und der Preis für Bildende Kunst, stets vergeben in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Hochschulen, sind von vergleichbarer Qualität. Mittelmaß hat keine Chance. Manchmal sind sie sogar zu sehen, die Glückstränen. Etwa bei der Düsseldorfer Künstlerin Meral Alma, die ihre Rührung bei Entgegennahme des Kunstpreises nicht verbergen mochte. Die Jonges vergeben ihre Preise nicht auf dem Postweg, sondern im Rahmen von Ehrenabenden. Da wird's dann feierlich. Und im besten Fall auch emotional.

Die Reihe der Förderpreise hat sich jüngst verlängert. Jetzt spielt auch das lange unterschätzte Handwerk ganz vor-

ne mit. In Kooperation mit der Kammer fahnden die Jonges nun auch im Handwerk nach Kreativen, nach der umwerfenden Idee. Auf der Geburtstagsfeier dieses Preises war es der frühere Uni-Rektor Prof. Gert Kaiser, der das Handwerk auf Augenhöhe mit akademischen Laufbahnen an hob und damit ein traditionelles Gefälle verschwinden ließ. Eine große Anerkennung.

Der jüngste Förderpreis trägt den Namen „Kindeswohl“ und hat zwei Eltern: Die Jonges und die Stiftung „Regen-

bogenland“ (Kinder- und Jugendhospiz). Es geht um das Schicksal misshandelter Kinder und jene bisher weitgehend unbekanntem Helfer, die durch eigene Aufmerksamkeit und Zutun kindliches Leid lindern oder beenden. Das Wohl eines Kindes – es soll nach dem Willen der Initiatoren in den Focus gerückt werden. Der Preis ist eine Reaktion auf Verbrechen an jungen Menschen, die sich selbst nicht wehren können.

■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: privat, Wolfgang Harste



Die Siegerinnen und Sieger des Architekturpreises.



MÜNCH
Rechtsanwälte

MICHAEL BAUKROWITZ & JENS KÖNIG
RECHTSANWÄLTE & FACHANWÄLTE IN SOZIELTÄT · DÜSSELDORF



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

VON JONGES – FÜR JONGES

WIR BIETEN MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN
ARBEITSRECHT · MIETRECHT · VERKEHRSRECHT

**RECHT HABEN –
RECHT BEKOMMEN**

MICHAEL BAUKROWITZ
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Mietrecht
und Wohneigentumsrecht



**WIR SORGEN
DAFÜR –
SEIT 1948**

JENS KÖNIG
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND DER DÜSSELDORFER JONGES

VOR 45 JAHREN ...



Geschäftsführender Vorstand des Heimatvereins, sitz. v.l.: stellvert. Präsident Hans Schadewaldt, Präsident Hermann H. Raths, stellvert. Präsident Hans B. Heil; steh. v.l.: Denkmalpfleger Edmund Spohr, Schatzmeister Willi Kleinholz, Sonderaufgaben Jakob Schmitz-Salue, Schriftführer Gert-H. Worrings

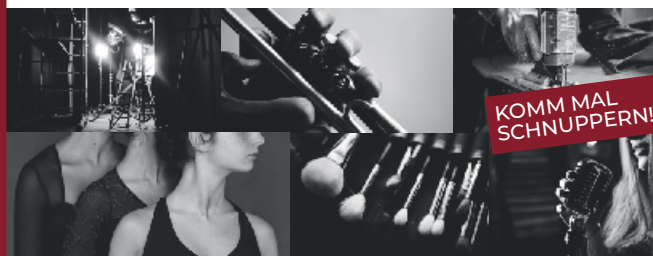


Foto: Wolfgang Harste

... UND HEUTE

Der Jonges-Vorstand vor dem Ratinger Tor (v.l.): Schatzmeister Ralf Wagner, Schriftführer Timo Greinert, Vizebaas Sebastian Juli, David Mondt (Sonderaufgaben), Baas Wolfgang Rolshoven, Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege und Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer.

Die Mitglieder der CAG gratulieren den Düsseldorf Jonges zum 90. Vereinsjubiläum



KOMM MAL SCHNUPPERN!

BEVORSTEHENDE SHOWS



Creative Arts Group e.V. (CAG)
Rudolf-Diesel-Straße 5B - 40670 Meerbusch
www.cagev.com - tickets.cagev.com



die BÄCKEREI
der Brotfreunde



Mehr erfahren:
hal-privatbank.com

Zuhause für Vermögen



Das Private & Corporate Banking von Hauck Aufhäuser Lampe löst sämtliche Vermögens- und Finanzierungsfragen für vermögende Privatpersonen und Family Offices, Unternehmen und Unternehmer:innen sowie Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Und das über alle liquiden und illiquiden Assetklassen hinweg – privat, professionell und nachhaltig. Gemeinsam entwickeln wir mit unseren Kund:innen die für sie passende finanzielle Lösung. Ab diesem Jahr zusammen mit Bankhaus Lampe mit mehr regionaler Präsenz und noch mehr Kompetenz.

Frank Schnependahl, Leitung Lampe Private Advisory, freut sich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. ♦ Telefon 0174 9969421, Frank.Schnependahl@hal-privatbank.com

HAUCK
AUFHÄUSER
LAMPE



Prominent

Ministerpräsident, Hochschulrektor oder Unternehmer – Es gibt eine Vielzahl von prominenten Vereinsmitgliedern

Sie sind nicht bei jedem Heimattreffen dabei – die vielbeschäftigten und bekannten Jonges wie Manager Ulrich Lehner oder Kunstmäzen Udo van Meeteren. Und doch begrüßt der Baas bei seinen Heimatabenden stets prominente Gäste. „Seit der Vereinsgründung versuchte man immer, den aktuellen Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf als Mitglied zu gewinnen“, weiß Baas Wolfgang Rolshoven. „Es ging darum, Netzwerke zu knüpfen und mit den politischen Akteuren der Region in angenehmer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.“ Und so zählen seit jeher auch



Ministerpräsidenten, Landtagsabgeordnete, Hochschulrektoren oder Handwerkskammerpräsidenten zu den Jonges. Zu den ersten Ehrenmitgliedern der Jonges gehörte der 1949 verstorbene Unternehmer **Dr. Ernst Poengen**.

Das europäische „Schwergewicht der Montanindustrie“ war Mitbegründer der Vereinigten Stahlwerke AG, nebenher engagierte sich Poengen in vielfältiger Weise für die Stadt Düsseldorf. Seine gemeinnützige Stiftung fördert bis heute Kunst und Wissenschaft, zu Lebzeiten unterstützte der Unternehmer Sportvereine und initiierte den Bau des Düsseldorfer Eisstadions. Ein weiteres Ehrenmitglied der frühen Stunde war **Karl Arnold**, Mitbegründer der Rheinischen Post. Der gelernte Schuhma-

cher und studierte Rechtswissenschaftler wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zum Düsseldorfer Oberbürgermeister ernannt, dann in den Landtag berufen und zum ersten Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen gewählt. Heute erinnern der Karl-Arnold-Platz an der Kaiserswerther Straße und eine Bronzestatue am Johannes-Rau-Platz an den berühmten Düsseldorfer Jong.

Seit jeher gehören dem Heimatverein auch die Präsidenten der Handwerkskammer an. Einer, der das Amt besonders lange inne hatte, war

Georg Schulhoff. Von 1948 bis 1985 leitete das Jonges-Ehrenmitglied die Handwerkskammer Düsseldorf, die sich heute auf dem nach ihm benannten Georg-Schulhoff-Platz 1 in Bilk befindet.



Der Ingenieur mit den „unkonventionellen Umgangsformen“ war maßgeblich am Aufbau der CDU im Rheinland beteiligt, saß in den 1960er Jahren im Bundestag und erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Verdienste um die Stadt Düsseldorf. **Wolfgang Schulhoff** trat in die Fußstapfen seines Vaters. Er führte den Installationsbetrieb der Familie fort, war ebenfalls Mitglied des Bundestages und Träger zahlreicher Auszeichnungen. Bis zu seinem Tod 2014 bekleidete er gut zehn Jahre lang das Amt des Präsidenten der Handwerkskammer.



Caritasverband
Düsseldorf



Wir
gratulieren

dem Heimatverein Düsseldorfer
Jonges e.V. sehr herzlich zu 90 Jahren
**Einsatz für Heimatverbundenheit,
Tradition und soziales Engagement.**

Ohne Euch wäre Düsseldorf nicht die
Stadt, die sie ist!

www.caritas-duesseldorf.de

KLÜSSENDORFF
Immobilien

Beratung · Vermietung · Verkauf

Klüssendorff Immobilien GmbH
Geschäftsführer: Jan Klüssendorff
(Mitglied der „Bloutwoosch-Galerie“)

Gartenstraße 48
40479 Düsseldorf

Telefon 02 11 – 5 57 99 11
Fax 02 11 – 5 57 99 12

info@kluessendorff.com
www.kluessendorff.com



Mitglied im Ring Deutscher Makler

Die heutige Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Prof. Anja Steinbeck darf mit den Jonges lediglich eng verbunden sein, viele ihrer männlichen Vorgänger hingegen waren Mitglieder des Vereins.



Einen besonderen Rekorde schaffte das Jonges-Ehrenmitglied **Prof. Gert Kaiser**, der ganze 20 Jahre das Amt des Rektors inne hatte. Unter seiner Leitung wuchs die medizinisch geprägte Akademie zur Volluniversität mit fünf Fakultäten und wurde 1988 zur „Heinrich-Heine-Universität“ gedelt. Auszeichnungen wie das Bundesverdienstkreuz pflasterten den Weg des



Udo van Meerten. Als Erbe des Michel-Konzerns wirkte er am deutschen Wirtschaftswunder mit und war Mitglied zahlreicher Aufsichtsräte. Schon früh sammelte er privates Geld für gemeinnützige Zwecke und fördert mit seiner 1980 gegründeten Stiftung kontinuierlich Wissenschaft und Forschung, Natur- und Umweltschutz sowie Kultur und Völkerverständigung. Auch das Haus der Universität Düsseldorf entstand durch

Multitalents, das stets in die Stadtpolitik eingriff und als Kolumnist der Rheinischen Post sein Schreibtalent bewies.

Auf der hochkarätigen Liste der Jonges-Ehrenmitglieder steht auch der große Stifter und Kunstmäzen

das Engagement des Ehrenmitglieds der Jonges.

Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille und damit ebenfalls Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges ist auch **Prof. Ulrich Lehner**, der sich als Dauerläufer für die Interessen der Stadt einen Namen machte. Der 1946 geborene Manager war langjähriger Vorstandsvorsitzender von Henkel, ist heute unter anderem Aufsichtsratschef der Telekom und lehrt als Honorar-Professor an der Uni Münster. Als langjähriger Präsident der Industrie- und Handelskammer engagierte er sich für die Region, setzte sich für Oper und Schauspiel ein. Und mit seiner Kombination aus internationaler Erfahrung und Bodenständigkeit passt er genau zu den Düsseldorfer Jonges.



■ Autor: Holger Lodahl
Foto: Archiv

Steig bei uns ein!



Als Kraftfahrer, Entsorger, Straßenreiniger oder Recyclinghoffachkraft (m/w/d)
awista-karriere.de



AWISTA

**DA SEIN.
FÜR DÜSSELDORF.**

Unsere Geschichte

Daten und Stichworte sind ein Gerüst für die Orientierung, aber noch keine Erzählung zur Entwicklung des Heimatvereins. Zu einzelnen Kapiteln sind gute Darstellungen überliefert, so vom ehemaligen Stadtarchivar Professor Dr. Hugo Weidenhaupt

1932, 16. März Gründung des Vereins Düsseldorfer Jonges. Zum Präsidenten (Baas) wird Willi Weidenhaupt gewählt.

1932, 12. April Die erste Ausgabe der Vereinszeitschrift „Das Tor“ erscheint. 1932, 22. November – Uraufführung des Jonges-Liedes.

1935 Einweihung der ersten Vereinsfahne. Verleihung der ersten Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an den Schriftsteller Hans Müller-Schlösser („Schneider Wibbel“). Restaurierung des Mausoleums der Andreaskirche durch die Jonges.

1936 Der Verein wächst auf 1.000 Mitglieder. 1938 – Stiftung des Fischer-Brunnens an der Lambertuskirche. Restaurierung der Jan-Wellem-Kapelle in Düsseldorf-Hamm.

1940 Die Jonges verschicken einen Heimatkalender als Gruß an ihre Mitglieder in den Lazaretten und an den Kriegsfrenten.

1943 Mit einem Gnadengesuch setzen sich die Jonges vergeblich für den Karnevalspräsidenten Leo Statz ein,

1945, 2. Oktober Im neuen Vereinslokal „Schwarzer Anker“, Bolkerstraße, nehmen 140 Jonges das Vereinsleben wieder auf. Wiederwahl von Willi Weidenhaupt zum Baas.

1946 Am Heinrich-Heine-Geburtshaus, Bolkerstraße 53, bringen die Jonges eine Gedenktafel an.

1947 Wiedererscheinen der Vereinszeitschrift „Das Tor“, bis 1950 unter dem Namen „Düsseldorfer Heimatblätter“.

1948 Franz Müller wird zum Baas gewählt.

1949 Wilhelm Schmitz wird zum Baas gewählt.

1951 Georg Noack wird zum Baas gewählt.

1953 Dr. Willi Kauhausen wird zum Baas gewählt. Die Jonges-Abende werden in den

Goldenen Ring am Burgplatz verlegt.

1954 Stiftung des Radschlägerbrunnens auf dem Burgplatz, Entwurf Alfred Zschorsch.

1957 25 Jahre Düsseldorfer Jonges. Vereinsheim wird der Schlösser-Saal, Alte Stadt. Stiftung des eichenen Präsidentenstuhls und der Heimatglocke.

1961 Protestaktion gegen die Verkleinerung des Hofgartens.

1963 Hermann H. Raths wird zum Baas gewählt.

1965 Stiftung der Martinssäule an der Andreaskirche, Entwurf Reinhard Graner.

1972 40 Jahre Düsseldorfer Jonges. Erwerb des Nachlasses von Hans Müller-Schlösser als Dauerleihgabe für die Stadt.

1973 Die Jonges zählen 2.500 Mitglieder.

1978 Um den Park des Ständehauses

DER SICHERE HALT AN IHRER SEITE

- persönlich und kompetent -

WELSCH RECHTSANWÄLTE

Recht | Steuern | Insolvenz | Sanierung | Restrukturierung



Barkeystraße 30 | 33330 Gütersloh

Fon: +49(0)52 41 99 40 900 | Fax: +49(0)52 41 99 40 948

post@villastruck.de | www.villastruck.de

vor Neubaufügeln zu bewahren, fordern die Jonges erfolgreich einen Neubau des Landtages am Rhein.

1982 50 Jahre Düsseldorfer Jonges. Stiftung des Heimatbrunnens für den Max Platz, Entwurf Karl-Heinz Klein.

1983 Kurt Monschau wird zum Baas gewählt.

1984 Die Jonges nehmen den Nordflügel des Ratinger Tors in ihre Obhut.

1988 Stiftung des Stadterhebungsmo-
numentes Am Burgplatz, Entwurf Bert Ger-resheim.

1991 Der Kolping-Saal an der Bilker Straße wird neuer Versammlungsort der Jonges.

1992 Heinz Lindermann wird zum Baas gewählt.

1997 Kauf des Hauses Mertensgasse Vereinsgeschäftsstelle/Jonges-Haus.

1998 Gerd Welchering wird zum Baas gewählt.

2002 Stiftung der vier bronzenen Musikerköpfe an der Tonhalle.

2006 Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, besucht die Düsseldorfer Jonges (22. August).

2007 75 Jahre Düsseldorfer Jonges. Stiftung der Sonnenuhr am Joseph-Beuys-Ufer. Große Goldene Jan-Wellem-Medaille für Oberbürgermeister Joachim Erwin.

2008 Die Jonges finanzieren eines Prunkschlittens von Kurfürst Jan Wellem für die Ausstellung im Museum Kunstpalast.

2009 Die Jonges-Abende ziehen um in den neuen Henkel-Saal an der Ratinger Straße. Gerd Welchering erhält die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille (17. November).

2010 Detlef Parr wird zum Baas gewählt.

2011 Große Goldene Jan-Wellem-Medaille für den Unternehmer und Mäzen Rolf Schwarz-Schütte

2012 Neuwahl des gesamten Vorstandes. Wolfgang Rolshoven wird zum Baas gewählt. Franz-Josef Siepenkothen erhält den Willi-Weidenhaupt-Ring. Er und Ernst Meuser werden mit der Brillantnadel ausgezeichnet.

2013 Die Jonges feiern nachträglich ihr 80jähriges Bestehen mit einem Fest in der Tonhalle. Die Stadt erhält zu ihrer 725-Jahrfeier von den Jonges die Licht- und Wasserinstallation „Wateregg“ des

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

Und für die Traditionen unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Düsseldorfer Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Damit bei tollen Festen auch Ihr Herz höherschlägt.



Stadtwerke
Düsseldorf

Künstlers Kanjo Také am Jronen Jong im Hofgarten geschenkt.

Mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille wird Udo van Meeteren geehrt.

2014 Am Japan-Center an der Immermannstraße wird die 1978 von den Jonges gestiftete bronzene Gedenktafel für Louis Kniffler, einem Pionier der deutsch-japanischen Freundschaft, ergänzt um eine Tafel mit der Übersetzung des Textes ins Japanische. Ein Keramikrelief, eine 1964 geschaffene Darstellung der historischen Ratinger Straße von der Künstlerin Anneliese Langenbach, wird an der Fassade des Henkel-Saals angebracht.

Nach dem Pflingstorkan „ELA“ gründen die Jonges mit Partnern das Bündnis „Blickwinkel ELA“ für neue Baumpflanzungen.

2015 Große Goldene Jan-Wellem-Medaille für Friedrich Wilhelm Hempel.

2016 Beginn des Engagements in der Hilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Bündnis „Kickwinkel“ mit dem Fußballverein DJK Agon 08.

Neuaufgabe des Buches „Sichtbare Zeichen“ zu den von Jonges gestifteten Denkmälern.

Hermann-Raths-Medaille für Klaus Peter Müller, Ehren-Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank.

2017 Erweiterung der Flüchtlingshilfe mit der Initiative „Tischwinkel“ und dem Tischtennisclub Borussia Düsseldorf.

Am 29. Juli Familienfest der Jonges im Stadtmuseum und im Rosengarten zum 85jährigen Bestehen des Heimatvereins. Erweiterung der Flüchtlingshilfe mit der

Initiative „Tischwinkel“ und dem Tischtennisclub Borussia Düsseldorf.

Errichtung des Mutter-Ey-Denkmal. Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Prof. Dr. Ulrich Lehner. Preis für bildende Kunst an Sir Tony Cragg, Laudator Markus Lüpertz

2018 Gedenktafel für den Amtsrichter Emil Ferdinand Hartwich. Vortrag von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und Weltmeister Rudi Völler beim Heimatabend. Verleihung der Hermann-Raths Medaillen an K.P. Müller und Alt-OB Dirk Elbers, verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft. Weitere Ehrenmitglieder Heino und der ehemalige Justizminister Dr. Burkhard Hirsch. Engagement um den Erhalt der Düsseldorfer Gaslaternen. Die Mitgliederzahl übersteigt die 3000er-Marke.

2019 Gedenktafel für Augenarzt Albert Mooren und Günter Grass. Verleihung der Großen Goldenen Jan Wellem-Medaille an Josef Klüh. Preis für bildenden Kunst an Jacques Tilly.

2020 Heimatabende fallen wegen der Corona-Pandemie aus oder finden „open air“ im „Beach Club“ am Rhein statt. Erster Online Heimatabend mit einer Diskussionsrunde der OB-Kandidaten. Start des Podcast mit Altstadtwirtin Isa Fiedler. Gedenktafel für Joseph Beuys. Erste digitale Heimatabende und Videokonferenzen wegen der Corona-Krise.

2021 Auch 2021 fallen Heimatabende wegen der Corona-Pandemie aus oder finden „open air“ statt. Ersatz diesmal im „Treibgut“.

Alternativ wurden 36 Podcast-Sendungen mit Düsseldorfer Persönlichkeiten „Der Baas trifft“ ausgestrahlt. Gedenktafel für Josef und Maria Otten. Erste Benefizgala der DJ für die „Werkstatt Lebenshunger“ in der Tonhalle. Vorstand wiedergewählt. Neuer Stadtbildpfleger wird Maximilian Schönauer. Verleihung der Hermann-Raths-Medaille an Baas Wolfgang Rolshoven und Ehrenmitgliedschaft an Franz-Josef Siepenkothen. Abschluß Projekt „Kickwinkel“ Unterstützung für Kinder ohne Begleitung seit 2016. Erhalt der 10.000 von 14.000 Gaslaternen die unter Denkmalschutz gestellt wurden. Erstmals Verleihung des Preises für bildenden Kunst an eine Frau, die Künstlerin Meral Alma und der Förderpreis für das Handwerk ging ebenfalls an eine Frau: Cornelia Pastor.

2022 geplant:

Ehrung der Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Prof. Dr. Anja Steinbeck mit der Silbernen Heine Gesamtausgabe. Verleihung des neu geschaffenen Jonges-Preises „Kindeswohl“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderhospiz Regenbogenland posthum an Prof. Dr. Elisabeth Trube-Becker. Verleihung des Förderpreis für Wissenschaft erstmals an eine weibliche und einen männlichen Preisträger. Digital-Forum Online mit dem Thema Sicherheit in der Altstadt. Digital-Forum Online mit dem Thema Landtagswahlen mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten. Förderpreise für Musik mit der Robert-Schumann-Hochschule. Verleihung der Hermann-Raths-Medaille an Friedrich G. Conzen. Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Armin Laschet MP a.D. ■ Autor: W.R.

Herzenssache.

amBrunnen.de

amBrunnen
VersicherungsManagement

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

RENNTAG IST, WAS *Du* DRAUS MACHST!

Das gilt bei uns seit 1844.
Düsseldorfs ältester Sportverein
gratuliert den Düsseldorf Jonges!



90%
für
Mitglieder

Als Geschenk für die Mitglieder gibt es
90 % Nachlass auf die Stehplatztickets für den
Renntag „Düsseldorfer Frühjahrsmeile“ am 10. April 2022.

Aktion gilt nur für das Mitglied mit Vorlage des Mitgliederausweises.
Nur gültig an der Tageskasse am 10. April 2022.



Wo ich froh mi Leedsche song ...



Jonges-Leed (Text als Genderfassung 2022)

Jürgen Hilger

- 1· Nirjends op die schöne Welt
Mich dat Låwe so jefällt
Als wo ich minn Heimat fong
Als Düssel-Mådche oder Jong
- 2· Hell strahlt joldne Sonnesching
Öwer onsre schöne Rhing
Wo mer echte Fründe fenk'
Als e Düsseldorfer Kenk
- 3· Ach dat Leedsche wor so nett
Wat die Mamm jesonge hätt
Als mer op ihr Schößke sprong
Egal ob Mådche oder Jong
- 4· För de Tradition ich steh'
In der Stadt am Rhing mit "D"
On för Gleichberechtigung
Ejal ob Mådche oder Jong
- 5· Zosamme stonn mer stets genau
Wie Jan Willem mit sinn Frau
För ons Stadt in Einigkeit
Jede Jong mit sinnem Weit
- 6· Wo et Jlöck am Rhing mer fong
Als e Mådche oder Jong
Will mer och bejrawe sin
In der schönsten Stadt am Rhing!



DÜSSELDORFER JONGES-LIED

Musik: Carl Hütten

Text: Paul Gehlen (1932)



Nirgends op die schöne Welt, mich dat Lääwe so gefällt
Als wo ich minn Heimat fong, als ne Düsseldorf Jong

Hell strahlt goldne Sonne sching öwer önsre schöne Rhing
Wo ich froh mi Leedsche song, als ne Düsseldorf Jong

Ach dat Leedsche wor so nett, wat minn Mamm jesonge hätt,
Wenn ich op ihr Schöbke sprong, als ne Düsseldorf Jong



Fest on trutzig will ich stonn wie Jan Wellem och jedonn,
Dä stets treu zur Heimat stong, als ne Düsseldorf Jong



Treu zur Heimat, fest im Sturm,
stark wie dä Lambertusturm
Leb ich mit Begeisterung, als ne Düsseldorf Jong



On wenn ich jesterwe bin,
will ich do begrawe sin,
Wo mi Glück am Rhing ich fong,
als ne Düsseldorf Jong

Aquarelle : Hermann Drost
Druck : Hermes-Druck Düsseldorf

Die Jungen melden sich



Pascal Adamek:

Als Pascal Adamek zum ersten Mal zu einem Jonges-Treffen ging, war er beeindruckt von den unterschiedlichen Männern in der Tischgemeinschaft. „Arbeiter, Unternehmer und Angestellte waren da – und ich“, sagt der 19-Jährige, der an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf kürzlich ein Jura-Studium begonnen hat. „Ich fand auch gut, wie groß die Freude der Jonges war, sich nach einer längeren Corona-Pause wieder zu treffen“, sagt Adamek. Von der guten Laune ließ er sich anstecken und nahm nach diesem ersten Besuch bei den Jonges gern die Einladung an, dem Verein beizutreten. Noch führt Pascal Adamek den „Anwärterstatus“, „aber ich fühle mich als vollwertiges Mitglied, auch wenn ich noch nicht stimmberechtigt bin“. Dass die Jonges ein starkes soziales Engagement leisten, findet der in Mönchengladbach wohnende Student richtig gut.

Paul Enzo Höll:

Sein Vater hat ihn mal zu den Jonges mitgenommen, da war Paul Enzo Höll etwa 18 Jahre alt. „Ich war von Anfang an beeindruckt, dass bei den Jonges Professoren neben ganz normalen Arbeitern und Studenten sitzen“, sagt er. „Diese Mischung ist das Schöne bei den Jonges.“ Der jetzt 21-Jährige studiert Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Uni Düsseldorf – ein Studium, in dem die jungen Leute ihre Heimatstadt verlassen, entweder um Auslandssemester zu absolvieren oder später anderswo zu arbeiten. Auch im Freundeskreis von Paul Enzo Höll ist das so, daher hat er einen Plan. „Ich möchte eine Jonges-Tischgemeinschaft gründen mit Freunden und Kommilitonen“, sagt er. Und wer in Düsseldorf ist, kommt dahin, „dann bilden die Jonges-Abende einen Ankerpunkt für uns“. Er selbst habe einen Teil seines Studiums in Frankfurt geleistet, „eine tolle Zeit, aber Düsseldorf bleibt meine Heimat“.



Jonas Soppe:

Einen besonderen ersten Jonges-Abend hatte Jonas Soppe. Denn der heute 19-Jährige kam mit seiner Mutter. „Ich war 16 Jahre alt und sie wollte mich begleiten, weil auch sie viele Mitglieder kennt“, erzählt er. Zu seinem Eintritt in den Verein kam es, weil seine Familie mit Baas Wolfgang Rolshoven befreundet ist und er oft von den Aktionen der Jonges erzählte. Da wurde der Jugendliche neugierig und trat dem Verein bei. Bald stellte sich heraus, wie nützlich die Jonges für das Berufsleben junger Menschen sein können. Weil Jonas nämlich für die Schule ein einwöchiges Praktikum absolvieren musste, leistete er diese Zeit in der Geschäftsstelle der Jonges ab und lernte, wie das Team den Verein organisierte.



Jean-Luc le Riche:

Als der Vater von Jean-Luc le Riche seinen 50. Geburtstag feierte, kam auch Baas Wolfgang Rolshoven, um René le Riche zu gratulieren. Immerhin hatte der ehemalige WDR-Moderator auch schon für die Jonges so manche Veranstaltung moderiert. Rolshoven lernte bei dieser Feier den damals 16-jährigen Jean-Luc kennen und lud ihn ein, auch ein Jong zu werden. „Da habe ich erst einmal mei-



Tradition

When heart meets business.

Dann trifft unsere Erfahrung auf Ihre Neugier. Dann geht die Zukunft als Vorbild voran. Dann ist Wandel im Handel. Dann ist die Fachwelt bei uns zu Hause. Und Sie sind mit dabei:

www.messe-duesseldorf.de

Basis for
Business


Messe
Düsseldorf

nen Vater interviewt über alles, was die Jonges überhaupt tun“, sagt Jean-Luc. Was der heute 20-Jährige erfuhr, gefiel ihm. Denkmalpflege, Kultur unterstützen, sich um andere Menschen kümmern – „eben vieles, um Düsseldorf besser zu machen, das finde ich gut“, sagt Jean-Luc. Er begleitete seinen Vater zu einem Heimatabend und trat dann in den Verein ein.

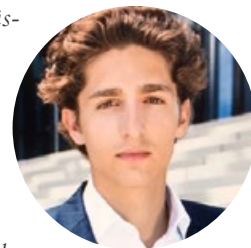


Dominik Schmäke:

Als er 18 Jahre alt war, ist Dominik Schmäke in den Heimatverein eingetreten. „Ich habe große Lust dazu gehabt“, sagt der nun 22-Jährige und geht noch immer gern zu den Heimatabenden – oft zusammen mit seinem Großvater Karl-Heinz Schmäke. „Wir genießen die Zeit zusammen. Der Altersunterschied spielt keine Rolle“, sagt Dominik, der auch beruflich in die Fußstapfen des Großvaters tritt. Denn Dominik hat in dessen Kunstgießerei Schmäke den Beruf des Kunstgießers gelernt. Die Schmäkes sind durch die Werkstatt eng verbunden mit den Jonges und haben schon viele Plastiken für die Jonges angefertigt, die Statue von Mutter Ey im Andreas-Quartier zum Beispiel. Zurzeit bereitet sich Dominik Schmäke auf die Meisterprüfung als Kunstgießer vor.

Sebastian Frey:

Sebastian Frey mochte schon immer die Düsseldorfer Gaslaternen. Aus diesem Grund hat der jetzt 25-Jährige die Diskussion zwischen den Jonges und der Stadt verfolgt, ob die historische Beleuchtung aus Kosten- und Umweltschutzgründen abgeschafft werden soll. „Dass sich die Jonges für die Gaslaternen eingesetzt haben, fand ich gut“, sagt Frey und brachte das Thema vor etwa drei Jahren auch bei einem privaten Stammtisch in die Runde. Da kam heraus, dass in der Gruppe einige Jonges-Mitglieder saßen. „Sie haben mir weitere Details über das Engagement der Jonges für Düsseldorf erzählt. Da habe ich mich entschlossen, in den Verein einzutreten.“ Bei den Heimatabenden, bei politischen Diskussionen und auch beim Podcast von Baas Wolfgang Rolshoven verfolgt Sebastian Frey immer gern, über welche Themen die Jonges sprechen und für welche Belange in Düsseldorf sie sich einsetzen. „Ich schätze sehr, wie der Verein mit Sinn und Bedacht die Zukunft der Stadt gestalten möchte, ohne die Vergangenheit aus den Augen zu verlieren.“



Die Gespräche führte Holger Lodahl, Fotos: privat

Am 14. Oktober 2021 konnte das Orchester der Camerata Louis Spohr und unter der musikalischen Gesamtleitung von Bernd Peter Fugelsang seinen viel-harmonischen Anteil beim sehr erfolgreichen Benefizkonzert der DJ bei der „Italienischen Gala-Nacht“ einbringen. Nun präsentiert die Camerata ihr bisher größtes Projekt im SINFONIEKONZERT 2022:

Z U D E N S T E R N E N

STAR WARS - SUITE ————— J. Williams

DIE PLANETEN ————— G. Holst



Dirigent **Bernd Peter Fugelsang**

ZU EHREN DES 90. GEBURTSTAGS VON JOHN WILLIAMS

SINFONIE-KONZERT DER CLS 2022

Junger Kammerchor Düsseldorf e.V.
Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.

Samstag | 15. Oktober 2022 | 20 Uhr

TONHALLE DÜSSELDORF

Eintritt: 44,- / 36,- / 28,- (erm. 20,- in Kat. III) inkl. aller VVK-Geb. | Konzertkasse der Tonhalle Ehrenhof 1 | Tel.: (0211) 91387 538 | Email: konzertkasse@tonhalle.de | www.tonhalle.de
Veranstalter: Camerata Louis Spohr gUG. - www.camerata-louis-spohr.de



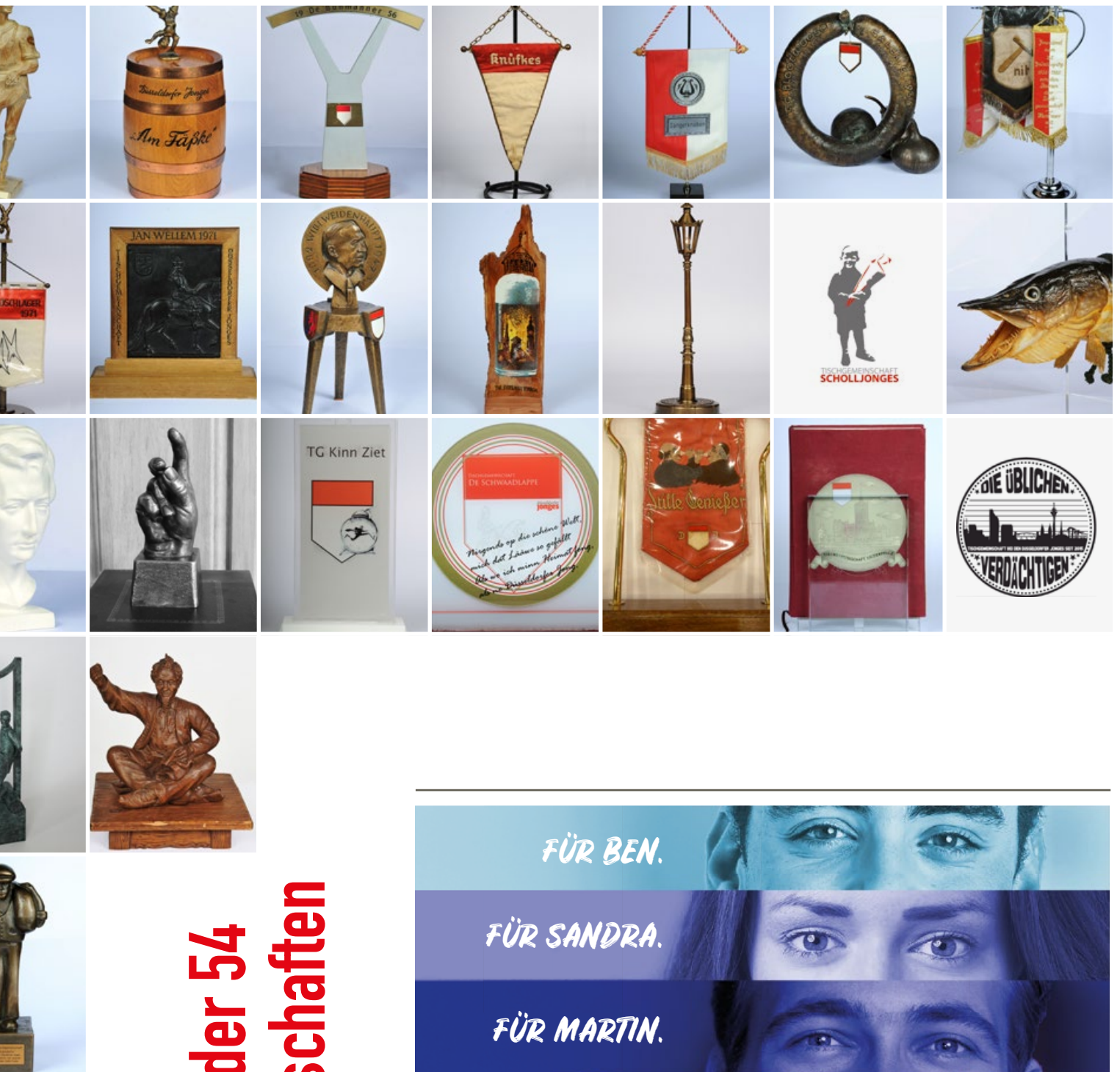


Betriebswirt (VWA)
Bernhard Schuchardt

Versicherungsmakler
 IHK Registrierung D-ORKK-HN8C4-50

Über 50 Jahre tätig im Bereich Sachversicherung für Privat
 und Gewerbe, Altersvorsorge, Pflegeversicherung.

Deichstr. 39 • 52525 Heinsberg
 Tel.: 02452/9778656 • Fax: 02452/9675552 • Mobil 0172/2127002
 b_schuchardt@t-online.de • www.versicherung-schuchardt.de



Die Symbole der 54 Tischgemeinschaften

FÜR BEN.

FÜR SANDRA.

FÜR MARTIN.

FÜR NADJA.

FÜR JÖRG.

FÜR UTE.

UND FÜR DICH!

sparda-west.de/deinebank

Sparda-Bank
Die Deine Bank.

Da ist sie wieder die Gretchenfrage: Frauen bei den Jonges? So alt wie die Jonges selbst könnte sie sein, aber vor 90 Jahren feierte das Frauenwahlrecht gerade mal seinen 13. Geburtstag und das Brauchtum war frei von Emanzipation. Dennoch erstaunlich, wie lange sich der Geschlechtsvorbehalt im Mitgliedsantrag hält. Und sobald dieses heikle Thema aufploppt, fährt der Jong die Krallen aus. Es geht schließlich um nicht weniger als die letzte Bastion der Männlichkeit. Selbst, wenn der 1. Bürger der Stadt, unverdächtig die Gesellschaft nach „links“ drehen zu wollen, auf die Rückständigkeit dieser Regel aufmerksam macht, gibt es für ihn ordentlich Haue. Lieber raus mit ihm aus dem Männerbund, als dem Brauchtum gesellschaftlich mal auf die Sprünge zu helfen. Vielleicht ein Reflex wahrer Kerle, wenn diese ihren Tisch bedroht sehen. Dabei ist man doch Zu Hause dem Weibe wohl zusetzen. Okay, nicht allen 300.000 Düsseldorferinnen. Ist es die Ur-Angst, die da manchem Jong den Schweiß auf die Stirne treibt, dass nur eine einzige Eva reicht, um die Vertreibung aus dem Paradies zu bewirken? Der Henkel-Saal als Garten

Eden, in dem das Naschen der verbotenen Frucht Düsseldorf gar zur verbotenen Stadt macht. Oder ist es gar die Sorge, dass die Gattin zuhause feststellen könnte, dass die 3250 Jonges, die sich jeden Dienstag pflichtbewusst zum Heimatabend abmelden, gar nicht alle im Saal sind? Gar mancher eine weibliche Tischgemeinschaft vorzieht? Also jetzt mal im Ernst, liebe Jonges: Wer Heimat und Brauchtum lebt, will in einer so weltoffenen Stadt wie Düsseldorf die Hälfte nicht aussparen. Am Ende fällt's euch doch auf die Füße: Netzwerken, aber Frauen durch die Maschen fallen lassen? Seilschaften und Frauen hängen lassen, wo es so viele von ihnen gibt, die erfolgreich ihren Job machen und verdammt viel Einfluss haben. So stur kann nicht mal ein Jong sein. Und wenn Ihr Eure schon nicht euren Frauen, Töchtern und Enkeltöchtern die Türen öffnen wollt, obwohl sie doch Teil der Heimat sind, dann denkt an eure Mamm, ohne die es Euch alle nicht gäbe: „Ach dat Leedsche wor so nett wat minn Mamm jesonge hätt, wenn ich op ihr Schöbke sprong als ne Dösseldorfer Jong.“ Glaubt mir, sie wäre stolz auf Euch!

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann



**„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“**

Arthur Schopenhauer

EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorff
 im Medical Center Düsseldorf
 Luise-Rainer-Str. 6-10, 40235 Düsseldorf
 Tel.: 0211 838 628 50
 www.epccheckup.de

Stephan Keller hat mit seinem Oberbürgermeister-Blog die Debatte um die Diskriminierung von Frauen durch reine Männervereine angeregt. Ich fühle mich nicht diskriminiert, wenn ich als Frau nicht bei den Jonges eintreten kann. Warum auch? Erstaunlicherweise wird die Frage der Diskriminierung auch nicht bei reinen Frauenvereinen gestellt, bei Organisationen, die nur bestimmten religiösen Bekenntnissen offenstehen, oder solchen, denen man nur ab oder bis zu einem bestimmten Alter angehören kann.

Zu glauben, ein Heimatverein mit über 3.000 (männlichen) Mitgliedern sei ein „großes Netzwerk“, das „für das berufliche Fortkommen unglaublich wichtig“ ist, finde ich ziemlich schräg. Natürlich kann Vitamin B bei der Karriere behilflich sein; Heimatabende im Henkelsaal dürften da aber eine eher untergeordnete Rolle spielen. Abgesehen davon, dass in Wirtschaft und Verwaltung „Eignung, Befähigung und fachliche Leistung“ den Ausschlag geben sollten, werden Pöstchen erfahrungsgemäß in exklusiveren und nicht geschlechtsspezifischen Netzwerken verschoben.

Für mich gehört zur Diversität der Respekt vor denen, die nicht Mitglied im Verein sind oder sein können. Den Jonges mangelnden Respekt vor Frauen vorzuwerfen, ist – das kann ich aus eigener Erfahrung sagen – schlicht lächerlich! Erinnern möchte ich nur an zahlreiche Wohltätigkeitsveranstaltungen der Jonges, die Organisationen wie „pro Mädchen“ und „Werkstatt Lebenshunger“ zu Gute gekommen sind; und nicht vergessen werden sollte auch, dass die Jonges jährlich beim Straßenkarneval ihr Haus in der Mertensgasse Frauen und Mädchen zur Verfügung stellen, die Schutz vor sexueller Gewalt und Belästigung suchen.

Ich bin für Vielfalt, Offenheit und Toleranz in unserer Gesellschaft – und da fühle ich mich bei den Jonges in guter Gesellschaft! Denn deren Ziele passen gut zu einer diversen Stadtgesellschaft: Pflege von Brauchtum, Ge-

schichte und Mundart, Schutz und Gestaltung der Stadt- und Heimatlandschaft, Unterstützung von Landschafts- und Umweltschutz, Frauenorganisationen, Religionsgemeinschaften und die Integration von Bürgerinnen und Bürgern mit ausländischen Wurzeln. Wenn wir eine vielfältige offene Gesellschaft wollen, dann gehören die Jonges zur Vielfalt unserer Stadt. Denn die Diversität würde gerade darunter leiden, wenn jede Organisation dieselbe "soziologische Struktur" aufweisen würde.

Ich gehöre also nicht zu den Frauen, die jetzt bei den Jonges anklopfen, um ein Jong zu werden. Stattdessen freue ich mich, von den Jonges auch weiterhin zu der einen oder anderen Veranstaltung eingeladen zu sein und habe Hochachtung vor ihrem bürgerschaftlichen und sozialen Engagement.

Dr. Vera Geisel

kardiologie nixdorff & vester



„Wir tuen (fast) alles für Ihr Herz!“

Kardiologische Privatpraxis Nixdorff & Vester
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 6-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.kardiologie-nixdorff.de

Die Frauenfrage im Spiegel der Presse

KOMMENTAR Angst vor den Mädels?

INTERVIEW STEPHAN KELLER

„Die Jonges diskriminieren Frauen“

Der Oberbürgermeister über die Altstadt, die Oper und warum er nicht in den Vorstand der Jonges will



Die Altstadt, die Oper und warum er nicht in den Vorstand der Jonges will. Keller ist nicht in den Vorstand der Jonges...
 Keller ist nicht in den Vorstand der Jonges...
 Keller ist nicht in den Vorstand der Jonges...

Keller und Jonges ringen um die Frauenfrage

Der Oberbürgermeister soll einen Antrag zur Aufnahme von Frauen stellen, der aber will dem Vorstand den Vorrang lassen.



Angst vor den Mädels? Es ist keine heikle Frage, ob es bald die Düsseldorf...
 Es ist keine heikle Frage, ob es bald die Düsseldorf...
 Es ist keine heikle Frage, ob es bald die Düsseldorf...

Keller bekräftigt seine Kritik an den Düsseldorfer Jonges

Seine Kritik an den Düsseldorf...
 Seine Kritik an den Düsseldorf...
 Seine Kritik an den Düsseldorf...

Seine Kritik an den Düsseldorf...
 Seine Kritik an den Düsseldorf...
 Seine Kritik an den Düsseldorf...



Düsseldorfs größter Heimatverein diskutiert darüber, ob er ein reiner Männerclub bleiben will. Lokales

EIN ECHTER BILK-FANG

Shopping-Highlights, die sich sehen lassen können.

DÜSSELDORF ARCADEN

WARIAS
STEUERN WIRTSCHAFT RECHT

Wir gratulieren zu 90 Jahren Jonges!

Warias Steuerberatungs- und
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Am Seestern 8 • 50547 Düsseldorf
www.warias.de

DEUTSCHE OPER
AM RHEIN

Q

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JONGENS!

Szenenfoto aus Jacques Offenbach:
„Orpheus in der Unterwelt“
im Opernhaus Düsseldorf

Koproduktion der Deutschen Oper am Rhein
mit den Salzburger Festspielen
und der Komischen Oper Berlin

Foto: Hans Jörg Michel

operamrhein.de

Heimat ist kein statischer Begriff

Mona Neubaur wirft einen Blick von außen auf die Jonges



In Bayern geboren, in Düsseldorf und NRW zu Hause. Mehr als die Hälfte meines Lebens bin ich Düsseldorferin und habe ein ganz besonderes Verhältnis zu dieser Stadt und ihren „Institutionen“ – und dazu würde ich zweifelsohne die Jonges zählen. Sie sind aus unserer Stadt nicht wegzudenken. Viele Jonges kenne ich persönlich, sei es aus dem Stadion, aus dem Universitätsumfeld, meinen beruflichen und politischen Tätigkeiten oder einfach aus dem Freundeskreis.

Als Grüne, aber auch als Düsseldorfer Bürgerin weiß ich um das wertvolle Engagement der Jonges, unsere Stadt umwelt- und klimafreundlicher zu machen. Dies geschieht durchaus tatkräftig, wie etwa im Rahmen des Aufforstungsprojekts „Blickwinkel ELA“. Auch bei der Integration Geflüchteter zeigen die Jonges klar Flagge, und stehen, wie das Fußball-Projekt „Kickwinkel“ zeigt, für ein weltoffenes und menschliches Düsseldorf ein. Mit ihrem vielfältigen Engagement im sozialen und kulturellen Bereich beweisen die Jonges seit 90 Jahren, dass eine aktive Zivilgesellschaft das Leben in unserem Land erst lebenswert macht, besonders auf kommunaler Ebene.

Ich bin auch deswegen in die Politik gegangen, weil mir schon immer der Meinungsaustausch mit anderen Menschen wichtig war. Das argumentative Ringen um die beste Antwort ist das, was Demokratie für mich ausmacht. Diese Diskussionskultur wird auch von den Jonges geschätzt und aufrecht gehalten. Dabei sind die auf Corona zurückzuführenden Beschränkungen gleichzeitig Hürde und Chance. So können zwar die wöchentlichen „Heimatabende“ im Henkelsaal aktuell nicht stattfinden, durch den Podcast „Der Baas trifft...“ wird aber ein Publikum erreicht, das weit über die Mitgliedschaft der Jonges hinaus geht. An dieser Stelle sei übrigens erwähnt, dass bei der Auswahl der

bisherigen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner des Baas‘ schon fast eine Geschlechterparität erreicht worden ist, was ich ausdrücklich begrüße.

Ob in naher Zukunft auch die Mitgliedschaft der Jonges die gesamte Breite der Düsseldorfer Gesellschaft abbilden wird, ist ja gerade Gegenstand hochrangig besetzter Debatten. Das sind Diskussionen, die die Jonges intern führen – und vielleicht auch führen müssen. Ich bin gespannt, wie sie ausgehen, denn die Jonges haben es in ihrer neunzigjährigen Geschichte immer wieder geschafft, sich für neue Themen zu öffnen.

Heimat ist kein „Zustand“: Menschen können ihre ursprüngliche Heimat verlieren oder freiwillig verlassen und sich eine neue, zweite Heimat, erschaffen. Heimat und Zugehörigkeit sind fast untrennbar miteinander verbunden. Man ist dort zuhause, wo man akzeptiert wird, Freundschaften und Zugänge zu Bildung, Arbeit, kultureller und politischer Teilhabe findet. In diesem Sinne bleibt mir zum Abschluss, dem Verein und all seinen Mitgliedern meine herzlichsten Glückwünsche zum neunzigjährigen Bestehen und meinen Dank für ihr großes Engagement und ihre Bereitschaft auszusprechen, gemeinsam die Zukunft unserer Heimat Düsseldorf zu gestalten.

Mona Neubaur
Landesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW

MIT 5 JAHREN GARANTIE!³



ŠKODA

Mtl. Leasingrate
ab 149,- €¹

»» WIR SIND FÜR SIE DA. VEREINBAREN SIE JETZT EINEN TERMIN ««

Der ŠKODA FABIA TOUR.

Wie auch immer die Tour Ihres Lebens aussieht: Der ŠKODA FABIA TOUR macht darin eine prima Figur. Freuen Sie sich auf ein Sondermodell mit vielen serienmäßigen Extras. Zum Beispiel LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem Kurven- und Abbiegelicht, Parkensoren hinten, Multifunktionslederlenkrad, 16"-Leichtmetallfelgen und vieles mehr. Ein weiteres Plus: 5 Jahre Garantie³ sind beim FABIA TOUR auch schon mit dabei. Jetzt bereits **ab 149,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA FABIA TOUR (Benzin) 1,0I MPI 48 kW (65 PS)

Leasing-Sonderzahlung	990,00 €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	48 mtl. Leasingraten à	149,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,6; CO₂-Emission, kombiniert: 106 g/km. Effizienzklasse B²

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.

²Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

³36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter skoda.de/garantieplus

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173-940330

www.auto-josten.de, skoda@auto-josten.de

autozentrum
Josten

Neumitglied aus Melbourne

Weiter entfernt wohnt kein anderes Vereinsmitglied



Michael Jakob

Ganz offenbar haben die Düsseldorfer Jonges Strahlkraft. „In meiner Wahrnehmung sind die Jonges mehr als ein Heimatverein. Es passt zu meinen Idealvorstellungen, wenn die Vereinsmitglieder Verantwortung übernehmen und auch das Gewicht haben, einen konstruktiven, kritischen und engagierten Dialog und Diskurs mit den Spitzen von Stadt und Region zu führen – zum Wohl der Stadt Düsseldorf.“ So steht es in einer Mail, die eine Reise von 16 500 Kilometern hinter sich hat. Von Melbourne aus hat sich Michael Jakob um eine Mitgliedschaft beworben. Sein Antrag ist angenommen.

Der 64 Jahre alte Ökonom und Bankfachwirt hängt an Düsseldorf – der Stadt, in der er geboren wurde. Corona hat den regelmäßigen Besuch seiner Eltern, die am Rhein wohnen, verhindert. Deshalb habe er sich auf die Suche nach Wurzeln in der Landeshauptstadt begeben. Bei den Jonges ist er schließlich gelandet.

Verheiratet ist der ehemalige WestLBler mit einer Australierin. Das Paar hat sich in Singapur kennengelernt und zwei Söhne, die in London geboren wurden. Beruflich ist der Banker nicht mehr aktiv. Er beschäftigt sich mit der lokalen Politik, hält sich sportlich fit und kümmert sich um die Familie. Wenn es die Aus- und Einreisebestimmungen in Corona-Zeiten erlauben, will er nach Düsseldorf kommen, um sich bei den Jonges vorzustellen. ■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Mit ganzem
HERZEN
für unsere
STADT

Unser Hafen:
Arbeitsplatz, Wohnort, Lebens-
raum – der Neusser Stadtteil für
Logistik und Nachhaltigkeit



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN www.nd-haefen.de

OB Keller: „Wir haben die Situation unterschätzt“

Online-Forum der Jonges zur Sicherheitslage in der Altstadt

„Zurück zu einer sicheren Altstadt“ – das war das Thema einer von den Düsseldorfer Jonges initiierten und organisierten Online-Diskussionsrunde, auch Sicherheitsgipfel genannt. Die Teilnehmer Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP-Bundestagsabgeordnete), Annette Klinke (Bezirksbürgermeisterin Innenstadt, Bündnis 90/Die Grünen), Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU), Thorsten Fleiß (Leitung Polizeiinspektion Mitte) und Sebastian Juli (Vizebaas der Jonges) waren sich einig: Das wird ein langer Weg!

Einige Teilnehmer sprachen sogar von einem Marathon. Zu lang jedenfalls für eine einstündige Diskussion, bei der das Kernproblem, die „zunehmende Gewaltbereitschaft junger Männer mit

Migrationshintergrund“ (Keller), nur erwähnt, aber nicht ausreichend hinterfragt wurde. Wolfgang Rolshoven, Baas der Jonges, betonte, dass die Diskussion um die Zukunft der Altstadt durch die Jonges-Initiative wieder intensiver geworden ist. Und das sei gut so. Die von RP-Chefredakteur Moritz Döbler moderierte Veranstaltung kann nur der Auftakt gewesen sein.

Oberbürgermeister Stephan Keller gab offen zu: „Wir haben die Situation unterschätzt.“ Heute mache er sich jeden Tag Sorgen um die Lage in der Altstadt. Kurzfristige Lösungen könne er nicht bieten – auch nicht durch das von ihm initiierte städtische Maßnahmenpaket: „Wir brauchen einen langen Atem.“ Die jüngsten Vorfälle an den



kompetent

150 Jahre
1872-2022

einfühlsam



miteinander

innovativ



füreinander



Schon über 6 Generationen und 150 Jahre hinweg stehen wir als Trauerbegleiter und bedürfnisorientierter Dienstleister den Menschen vor, während und nach einem Trauerfall zur Seite. Tradition trifft Moderne und wir passen uns stetig den veränderten Bedürfnissen beim Umgang mit Tod und Trauer an. Mit innovativen Angeboten, kompetenter Beratung und einfühlsamer Begleitung möchten wir einen ganz individuellen Weg des Abschiednehmens ermöglichen, um mit Tod und Trauer besser umzugehen. Wir beraten ganzheitlich bei allen Fragen rund um Bestattung und Vorsorge und kümmern uns mit höchstem Serviceanspruch und viel Herzblut um die Bedürfnisse der Angehörigen.

Bestattungshaus Frankenheim GmbH & Co. KG
Zentrale: Münsterstraße 75 | 40476 Düsseldorf
Internet: www.bestattungshaus-frankenheim.de

Düsseldorf: 02 11 - 9 48 48 48
Mettmann: 0 21 04 - 28 60 50
Krefeld: 0 21 51 - 31 27 87

Weil der Mensch den Menschen braucht

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER



Beim Onlineforum (v.l.): Thorsten Fleiß (Leitung Polizeiinspektion Mitte), Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP-Bundestagsabgeordnete), Moderator Moritz Döbler, Chefredakteur der Rheinischen Post, Annette Klinke (Bezirksbürgermeisterin Innenstadt, Bündnis 90/Die Grünen), Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller (CDU) und Sebastian Juli (Vizebaas der Jonges).

Karnevalstagen bestätigen das: Wieder gab es Messerattacken, bei denen mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Die jüngst beschlossene Waffenverbotszone konnte diese Gewalttaten nicht verhindern. Polizist Fleiß hält die Kontrollen trotzdem für sinnvoll: Immerhin sind an den Karnevalstagen 35 Messer eingekassiert worden: „Es hätte noch viel mehr Vorfälle geben können ...“. Ein schwacher Trost. Erstaunlich sein Eingeständnis, dass man „von der großen Zahl der Besucher überrascht worden“ sei. Karneval in Düsseldorf, Rosenmontagszug verschoben, fast alle Stadtteil-Aktivitäten abgesagt – da wundert sich die Polizei, dass viele junge Menschen in die Altstadt kommen ...

Hohe Gewaltbereitschaft

In ungewohnter Direktheit und ganz und gar nicht politisch korrekt sprach Keller an, wen er für die Gewalt in der Altstadt verantwortlich macht: „Junge Männer von 16 Jahren bis Ende 20, mit Migrationshintergrund, die provokativ auftreten und eine hohe Gewaltbereitschaft haben.“ Die FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann bestätigte ihn in dieser Analyse. Allerdings mit einer Detailergänzung: „Die meisten haben einen deutschen Pass.“ Annette Klinke von den Grünen wollte sich da nicht so konkret festlegen und fordert erst einmal eine Analyse: „Wer ist wo in der Altstadt unterwegs?“ Vor dem Hintergrund, dass die Gewalt in der Altstadt, so Jonges-Vizebaas Juli, „eine neue Qualität“ erreicht hat, sollte es dann vielleicht mit Antworten und Reaktionen doch etwas schneller gehen.

Eine Möglichkeit wäre es, die Anreise der jungen Männer, die überwiegend nicht aus Düsseldorf kommen, zu überwachen. Keller ist zwar nicht sicher, dass dahinter organisierte Strukturen stehen: „Aber es scheint so zu sein.“ Auch hier könnte das von den Jonges geforderte Sicherheitskonzept hilfreich sein. Bei anderen Großveranstaltungen – zum Beispiel bei Fußballspielen – ist es gelungen, die Störer und Gefährder schon bei der Anreise ausfindig zu machen – und sie „umzuleiten“.

Dienstschluss: 1 Uhr

Den größten Aufreger gab es beim Jonges-Sicherheitsgipfel erst ganz zum Schluss: OB Keller musste zugeben, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Ordnungsdienstes bereits um 1 Uhr Dienstschluss haben. Um die Dienstzeiten auszuweiten, müsste noch mehr Personal eingestellt werden. Im Augenblick sieht der Personalschlüssel vor, dass zu den 150 Frauen und Männern jährlich 30 dazukommen sollen. Was in diesem Jahr schon nur mit Mühen gelungen ist. Und in Zukunft noch schwieriger wird, weil aktuell über 20 Ordnungskräfte in Rente gehen.

Die Jonges-Diskussion zeigte: Wir sind weit von dem entfernt, was Wolfgang Rolshoven eine „Altstadt ohne Angsträume“ nennt. Sein Herzenswunsch, dass man sich in der Düsseldorfer Altstadt einfach „wieder wohlfühlen kann“, wird noch auf sich warten lassen. Auch Marie-Agnes Strack-Zimmermann klang eher resignativ: „Als Anwohnerin freue ich mich immer, wenn im Wetterbericht ein satter Hagel angekündigt wird. Da kann man von einem ruhigen Wochenende ausgehen.“ Doch auch das ist keine Lösung des Problems.

■ Autor: Joachim Umbach
Foto: Wolfgang Harste



Heimat. Freunde. 90 Jahre engagiert für Düsseldorf. Forever Jong!

Wir gratulieren dem Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.
herzlich zum Jubiläum.

Stadtsparkasse Düsseldorf – Ihr leistungsstarker
und kompetenter Finanzpartner vor Ort. Seit 1825.

sskduesseldorf.de



Stadtsparkasse
Düsseldorf

OBEN NACH STEIL VERDAMMT GEHT ES

Im Haus Mertensgasse 1 befindet sich die Zentrale des Heimatsvereins

Das Jonges-Haus in der Altstadt ist keine Perle der Baukultur. Es fällt schwer, denen zu widersprechen, die die Fassade ziemlich hässlich finden. Sei's drum: Jede Kritik fällt, wie man weiß, zusammen, wenn Historie ins Spiel kommt. Wie hier: Im Haus Mertensgasse 1, der Schaltzentrale des Vereins, hat im 19. Jahrhundert ein gewisser Harry Heine als Kind gespielt. Ein berühmter Dichter macht auch ein hässliches Haus schön. Man kann es zumindest nicht übersehen. Ein Jonges-Banner weist den Weg.

Und die Lage erst: Pizzaduft in der Luft, gleich um die Ecke zwei Kultur-Renommierbauten und ein Sternehotel, das mal Land/Amtsgericht gewesen ist. Gleich gegenüber mit „Tante Anna“ ein Restaurant für den gehobenen Anspruch. Nahebei das „Kom(m)ödchen“, ein Kloster und ein Bestattungsunternehmen. Die Düsseldorfer Altstadt stillt unterschiedliche Bedürfnisse.

WWW.HWK-DUESSELDORF.DE



Leidenschaft ist das beste Werkzeug.

Das Handwerk gratuliert: 90 Jahre Jonges - 90 Jahre Herzblut und Engagement für Düsseldorf.

HWK
Handwerkskammer Düsseldorf

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Wenn alle das Beste wollen.

Wir gratulieren den Düsseldorfer Jonges zu 90 Jahren lebendig gehaltener Tradition!

Gemeinschaft heißt, überall füreinander da zu sein und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Deshalb fördern wir Bildung, Kultur, Freizeitangebote und den Sport in unserer Region mit rund 500.000 Euro aus unseren Stiftungen, Spenden und Sponsoring-Maßnahmen.

kskd.de

K

Kreissparkasse Düsseldorf

In dem schmalen Gebäude, von den Jonges 1997 zum Preis von 500 000 Mark erworben, hat mal Simon van Geldern gewohnt, der Onkel Heines. Harry, der phantasiebegabte Junge, fand im unaufgeräumten Dachboden seines Onkels eine Spieloase. Für ihn war das Haus eine Arche Noah. Den Boden gibt es übrigens auch heute noch – ein allerdings aufgeräumtes Lager für allerlei.

Die steile Treppenstrecke vom Erdgeschoss aus bis zum Dachboden ist eine Herausforderung. Unlängst war ein Jong mit zwei künstlichen Knien oben. Nachdem er 60 Stufen schmerzfrei gemeistert hatte, lobte er seinen Orthopäden für gute Arbeit. Auch Gesunde, die es bis oben schaffen, tun das hörbar: Die meisten schnaufen.

Bei den Jonges geht es aufwärts. Büroflächen von insgesamt 300 Quadratmetern verteilen sich über mehrere Etagen. Im dritten von vier Stockwerken haben die Jonges ein Konferenzzimmer, das nach Art der Möblierung die Einschätzung widerlegt, der Verein sei reich und schöpfe aus dem Vollen.

Viele Versuche, aus einem Altbau ein modernes Büroquartier zu machen, sind schon gescheitert. Digital ist aber in der Mertensgasse kein Fremdwort mehr. Mit Pioniergeist und viel Toleranz arbeiten etliche Rechner. Es geht – irgendwie. Irgendwie hat dort auch mal ein Hotelbetrieb funktioniert. Auch leichte Mädchen mit ihren Freiern

hatten vor dem Vergnügen die Treppen vor sich.

Phantasie ist offenkundig übertragbar. Vor Jahren schon hat sich der Vorstand des Vereins mit „grundlegenden“ Sanierungsfragen befasst. Dazu gibt es auch belastbare Pläne und Berechnungen. Weil Phantasie und Vernunft aber nun mal nicht unbedingt Geschwister sind, landete alles im Archiv. Am Jonges-Haus laufen viele vorbei. Ein Dukatenesel war bislang nicht darunter.

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste



Das VZ ist Deutschlands bester Vermögensverwalter



Holen Sie sich den Rat eines unabhängigen Experten, wenn es um so wichtige Themen wie Ihren Ruhestand, Nachlass, Ihre Vorsorge oder Geldanlagen geht. Das VZ VermögensZentrum führt regelmäßig und kostenfrei Informationsveranstaltungen zu aktuellen Finanzthemen durch.

Melden Sie sich zum kostenfreien Vortrag an und informieren Sie sich unverbindlich: www.vzde.com/vortrag



Vermögens
Zentrum

VZ VermögensZentrum Bank AG
Benrather Straße 12, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 54 00 56 00

www.vermogenszentrum.de

Wechsel in den „Stadtkonzern“

Prof. Dr. Ulrich Lehner zum
Buch von Thomas Geisel

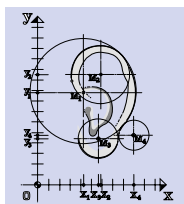
Ich erinnere mich noch gut an unsere erste Begegnung: Herr Geisel stellte sich bei mir als IHK-Präsident als Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters Düsseldorf vor. Jetzt fasst er seine Gedanken zu seiner sechsjährigen Amtszeit in einem Buch „Erinnerungen eines Düsseldorfer Oberbürgermeisters“ zusammen.

Als Grenzgänger meint der Industriemanager, aus der einen anspruchsvollen Managementaufgabe in eine andere zu wechseln. Der einzige Unterschied liege in der Zielfunktion: Dort schnöder Shareholder Value, hier: Gemeinwohl. Ein Wechsel in den „Stadtkonzern“ Düsseldorf. „Wer, wenn nicht jemand, der aus der Wirtschaft kam, sollte dazu besser geeignet sein?“ (S. 15)

Sein Buch lässt die sechs Jahre seiner Amtszeit Revue passieren. Das geschieht in der Darstellung der Schwerpunktthemen, die Geisel schon im Rahmen seines Wahlkampfes definiert hatte: Wohnungsbau, Stadtteilentwicklung, Verkehrswende und Stadtmarketing sowie die Strukturthemen: Stadtkonzern, moderne Verwaltung und natürlich gesunde Finanzen.



Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

*Zotzmann hat nun sein
25-jähriges Jubiläum!*

*90 Jahre
Düsseldorfer Jonges -
Wir gratulieren!*

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de



**9. Klangräume Düsseldorf,
ART Ensemble NRW/Klangraum 61
Leitung Miro Dobrowolny**

Fest der zeitgenössischen Musik Juni bis Dezember 2022

Kanalkonzert – Folkloro Mediterran – Folkloro Japan – Bach revisited
Roshia Fitzhowle, Sopran – Naoko Kikuchi, Koto – Ensemble Horizonte
ART Ensemble NRW u. a.

Kompositionswettbewerb der 9. Klangräume Düsseldorf,
Deadline 30.09.

03.12.2022 Finalistenkonzert des Kompositionswettbewerbs
Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und von
der Stadt Düsseldorf

Info unter: www.klangraum61.de

Anschaulich schildert er die Breite und Tiefe der täglichen Arbeit eines Düsseldorfer Oberbürgermeisters (100-Stunden-Woche), und wie er trotz allem seine Familie achtet. Es wird deutlich, wie er die politische Arbeit in Düsseldorf, in der Stadtverwaltung erlebt hat und dass sie sich strukturell doch vom Arbeiten in der Privatwirtschaft unterscheidet. Das wird besonders deutlich beim Thema „Stadtkonzern“.

Geisel beschreibt diesen Teil seiner Arbeit – die Tätigkeit in den Aufsichtsräten der städtischen Beteiligungen – als den zeitaufwändigsten, anstrengendsten und häufig auch frustrierendsten Teil seiner Arbeit (S. 152). Vielleicht liegt das aber auch an seiner besonderen Interpretation des „Principal-Agent“-Themas (S. 139).

Bei den Themen „Solide Finanzen“ wird wieder einmal deutlich, wie nötig ein gemeinsames betriebswirtschaftlich richtiges Verständnis des Begriffes „Schuldenfreiheit“ ist.

Das Scheitern der Neuaufstellung der Beteiligungsführung mache doch deutlich, dass Politik und Wirtschaft recht unterschiedliche Welten sind. Geisel beschreibt die Situation gar als mögliches Organisationsversagen (S. 153).

Während es in der politischen Arbeit um das Ringen um die politisch richtige Entscheidung geht, wird in der Wirtschaft die betriebswirtschaftlich richtige Lösung gesucht. Und während es hier politische Prozesse der Problemlösung sind, sind es dort gesellschaftsrechtliche.

Gerade vor dem Hintergrund dieser Unterschiedlichkeit der Herangehensweise ist es interessant, dem Grenzgänger zu folgen. Für den Zeitgenossen einer schnelllebigen Zeit ist es überdies ein gutes Stück Gegenwartsdarstellung.

Die Unterschiedlichkeiten der gesellschaftlichen Subsysteme Politik und Wirtschaft sieht Geisel als Grund für die seltenen Wechsel zwischen diesen beiden Bereichen, sieht sich als glückliche Ausnahme und Wechsel zwischen den Bereichen als gesellschaftlich sinnvoll an.

Kann ein Mann einer Stadt eine Prägung geben? Wie passiert in einer Stadt etwas? Auch zu diesen Fragen gibt das Buch Denkanregungen. Und deshalb macht es Freude, dieses Buch zu lesen und mit unserem Oberbürgermeister Geisel seine Erinnerungen – manche erinnern sich vielleicht an manches anders – und Gedanken zu teilen, auch mit Dank für sein großes Engagement für seine neue Heimat.

SORGENFREI ELEKTRISCH DURCHSTARTEN



FORD FLATRATE+

+ Garantieverlängerung + Wartung
+ Mobilitätsgarantie + Verschleiß

Jetzt € 5.000,- BAFA-Förderung sichern⁴

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, Klimaanlage mit automatischer Temperaturkontrolle (2-Zonen-Klimaautomatik), Digitale Instrumententafel 10,2", LED- Scheinwerfer, Scheiben 2. Reihe und Heckscheibe getönt, Lackierung Absolute Black

Günstig mit 47 monatl. Finanzierungsraten von

€ 399,-^{1,2,3}

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	45.410,58 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlaufleistung	40.000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	1,48 %
Effektiver Jahreszins	1,49 %
Anzahlung	5.000,- € ⁴
Nettodarlehensbetrag	39.020,58 €
Gesamtbetrag	40.833,- €
Monatsraten	47,- à 399,- €
Restrate	22.080,- €



Verbrauchswerte nach WLTP*: Mustang Mach-E: Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 440 km**



Emil Frey NRW-Garage

Autohaus am Handweiser GmbH

NRW-Garage Leverkusen, Manforter Str. 24 · 51373 Leverkusen

NRW-Garage Düsseldorf, FordStore Höherweg 181 · 40233 Düsseldorf

NRW-Garage Am Handweiser, Burgunderstr. 17-25 · 40549 Düsseldorf

NRW-Garage Gebrauchtwagen Center, Höherweg 41 · 40233 Düsseldorf

info@nrwgarage.de · www.nrwgarage.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil der Angebote. *Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. **Maximale Reichweite gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. ¹Ford Auswahl-Finanzierung. Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Gültig bei verbindlichen Kundenbestellungen und Darlehensverträgen. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. ²Gilt für Privatkunden. ³Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe. ⁴Entspricht dem Bundeszuschuss am Umweltbonus für berechnete Antragsteller/-innen beim Kauf eines Elektrofahrzeuges bis € 40.000,- Nettolistenpreis.



Gastkommentar

Wer kennt die Perle am Rhein?



Verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen zum 90. Geburtstag der ehrwürdigen Düsseldorfer Jonges lassen Sie uns kurz die schöne Stadt Düsseldorf unter dem internationalen Blickwinkel betrachten.

Die Globalisierung hat als Mantra der Wirtschaftsentwicklung ausgedient – Internationalisierung hört sich da irgendwie besser an. Ganz gleich, wie man es nennt, ist die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturkreise friedens- und wachstumsstiftend. Nur wenige Orte in der Welt haben dieses Profil derart im Einklang mit ihrer Bevölkerung erreichen können wie Düsseldorf. So liegt diese Stadt nahezu unbemerkt von nationaler Politik und Medien bei Expat-Rankings auf den vorderen Rängen und manche vermeintlich „internationale Metropole“ weit dahinter.

Das hat einen guten Grund: Fast 40 Prozent der ausländischen Handelsregisterunternehmen im Rheinland haben ihren Sitz in Düsseldorf. Und die kommen gleichermaßen aus Asien, Nordamerika und Europa. Zudem hat mehr als jeder vierte in Düsseldorf wohnende Mensch einen ausländischen Pass.

Man mag über die Erfolgsfaktoren für diese kosmopolitische „Perle am Rhein“ streiten, allerdings sind es ganz sicher die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, die mit einer unaufgeregten Toleranz und Offenheit das rheinische „Leben und leben lassen“ ganz alltäglich werden lassen. Der Weg war bis heute richtig, aber wird er in Zukunft auch erfolgreich sein?

Die Stärken wirklich laut in die Welt hinauszurufen, ist die Sache der Düsseldorfer nicht. Man genießt die vorderen Plätze in den Städterankings eher still. Es wird aber nötig werden, mehr zu tun. Beim Hauptwachstumshindernis der Unternehmen in unserer Region, dem Fachkräftemangel, hilft kein Kleckern – da muss geklotzt werden. In der gesamten Republik und im europäischen Ausland muss bekannt sein, dass man in Düsseldorf gut leben und lernen kann. Ganz gleich, ob als Auszubildender oder Studierender.

Wenn eine Studie der Metropolregion Rheinland so klar zeigt, dass wir aktuell massiv Absolventen nach Süddeutschland verlieren, kann uns das nicht ruhig schlafen lassen. Werden wir laut und zeigen die Stärken unserer Stadt und unserer Region! Understatement mag fein sein, aber aktuell führt es uns nicht zum Erfolg.

Gregor Berghausen

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf

**Düsseldorfer Jonges –
da bin ich dabei!**



**Ich bin
ein Jong,
weil die
Jonges in
Düsseldorf
bedeutend
sind**



Hermann Tecklenburg

einer von uns seit 4. April 2017

Eine Auswahl unserer aktuellen Projekte...



BAUUNTERNEHMEN PROJEKTENTWICKLUNG



„MOTHES KARREE“ in Düsseldorf - 58 Wohneinheiten



„MARKT HÖFE“ in Straelen
198 m² Gewerbe
17 Wohneinheiten



„TULPEN QUARTIER“
in Kevelaer
22 Einfamilienhäuser



„MARIEN GÄRTEN“
in Castrop Rauxel
34 Einfamilienhäuser



„WALLHÖFE“ in Ratingen.
7.200 m² Gewerbe
67 Wohneinheiten

Ein Job zwischen Neid und Anerkennung

Frank Schneppendahl betreut betuchte Privatkunden beim Bankhaus Hauck & Aufhäuser Lampe



- Frank Schneppendahl ist 54 Jahre alt. Er lebt mit Frau und drei erwachsenen Kindern in Wuppertal.
- Nach dem Einjährigen machte er eine Ausbildung bei der Landeszentralbank in Düsseldorf, wechselte 1986 zu Trinkaus & Burkhardt (heute HBSC) und schloss ein berufsbegleitendes Studium als Diplom-Bankbetriebswirt und Finanzökonom ab.
- Bei Trinkaus arbeitete er im Private Banking und wurde einer der jüngsten Direktoren.
- 2017 wechselte er zum Bankhaus Lampe, wo er das Team Private Advisory leitet.
- Er spielt Golf in Hubbelrath – mit einem Handicap knapp über 13.
- Seit 2019 ist er ein Düsseldorfer Jong.

Schon bei Nennung des Namens Privatbank macht es in vielen Köpfen klick: Bilder von Reichen und Schönen tauchen auf, von Luxuskarossen, tollen Feriendomizilen am Meer, von Exklusivem eben. Anerkennung, Neid und Bewunderung halten sich in etwa wohl die Waage. Dort, wo viel Geld liegt, ist unter der aktuellen Bedrohung Corona, Inflation oder Krieg im Osten eine ernsthafte Kernfrage ständig präsent: Wie bewahre ich mein Geld, wie kann ich mein Vermögen mehren? Und damit sind wir bei Frank Schneppendahl angekommen. Dem Direktor Schneppendahl. Einer, der für sich selbst die Latte verdammt hoch hängt: „Ich bin für meine Kunden an sieben Tagen der Woche 24 Stunden ansprechbar.“

Der 54-jährige Bankbetriebswirt, ein lebensbejahender Mann mit sympathischem Lachen, gehört zur Lampe-Privatbank – eine der ersten Adressen unter den 275 Privatbanken, die es in Deutschland gibt. Drei Jahrzehnte gehörte Lampe zum Oetker-Konzern. Inzwischen ist Lampe vom Frankfurter Haus Hauck & Aufhäuser übernommen worden. Das Unternehmen heißt jetzt Hauck & Aufhäuser Lampe.

In einem Bürohaus in Golzheim verdienen ca. 400 Mitarbeiter des Unternehmens ihr Geld. Auch Schneppendahl. Doch der hat innerhalb des Hauses eine Sonderstellung. Er führt ein Beraterteam, das Kunden in ganz Deutschland betreut. Die Visitenkarte des Teams räumt mit tradierten Vorstellungen ziemlich gründlich auf – passend zum aktuellen Homeoffice: Lachend posieren die Damen und Herren betont leger. Weiße Hemden/Blusen, Jeans, Sneaker. Für ein staatstragendes Ölgemälde würde dieses Posing nicht taugen.

Das Team berät vermögende Menschen, entwickelt maßgeschneiderte Strategien und einen langfristigen Vermögensaufbau. Individuelle Anlagenberatung heißt das Geschäft, in dem oft auch über Mut zum Risiko gesprochen wird. Die Schneppendahl-Kunden haben in der Regel ein Vermögen von mindestens 10 Millionen Euro. Davon gibt es mittlerweile viele in Deutschland. Nicht nur in Wirtschaftszentren, sondern auch in ländlichen Regionen.

Die Finanzen haben den 54-jährigen Berater schon als Steppke fasziniert. Er war oft dabei, wenn sein Vater, ein Bäckermeister in Wuppertal, Münzen rollte und zur Bank brachte. Inzwischen hat es der Junior nicht mehr mit Münzen zu tun. Bevor er zu Lampe wechselte, war er 30 Jahre bei einem renommierten Bankhaus an der Kö tätig, das ihm schon mit 24 Jahren die ersten Kunden anvertraute. Längst weiß er, wie Menschen ticken, die das Individuelle an einer Privatbank und einem Berater schätzen, dem sie vertrauen. Schneppendahl kennt nicht nur alle Zahlen, sondern auch Familienverhältnisse und den wachsenden Einfluss von Partnern.

In diesem Geschäft war Vertrauen schon immer eine Grundvoraussetzung für eine langfristige Zusammenarbeit – sozusagen bei Wind und Wetter. Im Anlagengeschäft, so heißt es, brauche man einen langen Atem. Dieses Geschäft habe sich inzwischen neuem Denken angepasst, sagt Schneppendahl. Auch in der Vermögensplanung spiele das von vielen als schillernd empfundene Wort „nachhaltig“ eine größere Rolle.

■ Autor und Foto: Ludolf Schulte



Ein Projekt von
INTERBODEN und
HAMBURG TEAM

Ihre neue Wohnung trifft Ihr neues Büro

Freuen Sie sich auf die Vielfalt: maxfrei steht für die maximale Freiheit, die Sie im nachhaltigen und autofreien Stadtquartier in Düsseldorf Derendorf erwartet. Das Zusammenspiel aus stilvollem Wohnen und modernem Arbeiten, eingebettet in ein funktionierendes Ökosystem und eine bestehende Infrastruktur, macht den Charakter des Quartiers aus.

maxfrei erwartet Sie mit großzügigen und attraktiven Parkanlagen: Am Wasserspiel mit Sitztreppe, auf Ihrem Balkon oder Dachgarten genießen Sie den Ausblick ins Grüne oder auf die alte Kapelle der Ulmer Höh'. Hier schließt sich der maxfrei Platz mit einladender Außengastronomie und Einzelhandelsangebot an. Auch der Service-Point befindet sich hier, der Ihnen mit vielfältigen Serviceangeboten – z.B. Paketdiensten, Hausmeister- und Reinigungsservices, Zugriff auf Fitnessstudio und Gästeapartments und vielem mehr – den Alltag erleichtert. Die Angebote sind auch über die maxfrei App abrufbar. Für Familien ist eine Kita sowie ein liebevoll gestalteter Kinderspielplatz vorgesehen.

Nachhaltigkeit wird bei maxfrei groß geschrieben: Über 1.100 Photovoltaik-Module auf den Dächern erzeugen klimafreundlichen Strom und sparen jährlich 160 Tonnen CO₂ ein. Alle Wohnungen werden als BEG Effizienzhaus 55 gebaut. An heißen Tagen spenden rund 120 Bäume Kühle und Schatten und machen den Park vor der Tür zu einem kleinen Naherholungsgebiet. Die Bäume bekommen extra viel Platz zum Wurzeln und Wachsen, wodurch sie überdurch-

schnittlich groß werden und CO₂ binden. Somit entsteht ein positiver, wärmeregulierender Effekt auf das Mikroklima. Davon profitieren sowohl Sie als auch die Umwelt.

Aber auch als neue Büroadresse hat maxfrei viel zu bieten. Nirgends ist die Work-Life-Balance so greifbar wie hier. Die umfassende Infrastruktur in Bezug auf Gastronomie, Nahversorgung, Verkehr und Fitness trifft auf moderne Büroflächen, attraktive Aufenthaltsqualitäten und ein umfassendes Mobilitäts- und Serviceangebot. Dies bietet Mehrwerte für Sie und Ihre Mitarbeiter.

Werden Sie jetzt maxfrei – als Bewohner oder Büronutzer: [maxfrei-quartier.de](https://www.maxfrei-quartier.de)



Im Sog der Mitglieder

Alle werden „mitgenommen“ – Heimat- und Kulturpflege im Mittelpunkt

„Wer Führung bestellt, der kriegt sie auch.“ Mit diesem Satz machte Bundeskanzler Scholz schon in Hamburg von sich reden. Doch die Realität sieht dann oft anders aus. Unterschiedliche Interessen müssen berücksichtigt werden. „Basta“ hat heute ausgedient.

Schon der Gründer der DM-Drogeriemarktkette, Götz Werner, wusste: „Im Leben braucht man keinen Druck, sondern Sog. Wer fliegen möchte, der braucht Thermik. Flugzeuge fliegen, weil Sog aufgebaut wird. Ich selbst bin Vater von sieben Kindern – die reagieren alle nur auf Sog. Kunden, die bei uns kaufen, kommen, weil sie Sog verspüren, nicht weil man ihnen in den Hintern tritt.“

Unternehmen merken immer mehr, wirklicher Sog entsteht durch „Purpose“ – also dem höheren Zweck einer Organisation, der über die Gewinnerzielung hinaus geht. So bindet man nicht nur Kunden, sondern vor allem die im-



Sebastian Juli mit Emma

mer schwerer zu findenden Fachkräfte an ein Unternehmen. Um sicherzustellen, dass dieser höhere Zweck auch zukünftig im Vordergrund steht, wandeln sich viele Unternehmen in sogenannte „Verantwortungseigentum“ um. Über Stiftungs-Modelle wird sichergestellt, dass die Mehrheit der Stimmrechte immer in den Händen von Menschen bleibt, die innerlich mit dem Unternehmen verbunden sind und die Unternehmenswerte langfristig tragen. Gewinne werden nicht zum Selbstzweck und persönlichen Vermögen der Eigentümer, sondern dienen dem Unternehmenszweck.

Klingt kompliziert und ist doch bei den Jonges bereits seit ihrer Gründung Realität. Unser Verein steht im „Verantwortungseigentum“ der Mitglieder. Mit einem gemeinnützigen, also höheren „Purpose“. Nämlich dem Zusammenschluss Düsseldorfer Bürger zur Heimat- und Kulturpflege. Gewinnerzielung ist uns untersagt. Alles Geld hat diesem Zweck zu dienen. Davon profitieren alle Düsseldorfer*innen. Denn mit der satzungsgemäßen Förderung der Denkmalpflege, der internationalen Gesinnung, der Toleranz, der Förderung von Kunst und Kultur, von Wissenschaft und Forschung und bürgerschaftlichem En-

gagement zugunsten mildtätiger Zwecke wirken wir Jonges für die Allgemeinheit, nicht nur für unsere Vereinsmitglieder.

Wir Jonges haben schon immer Sog ausgelöst. Besonders erkennbar an deutlich steigenden Mitgliederzahlen. Während viele Vereine schrumpfen, wachsen wir Jonges – auf derzeit stattliche 3.330 Mitglieder. Zu unseren Heimatabenden werden ab April wieder jeden Dienstag bis zu 500 Menschen erscheinen. In dieser Regelmäßigkeit wahrscheinlich einmalig. Diesen Sog löst nicht der Vorstand aus, sondern die Mitglieder. In 54 Tischgemeinschaften entsteht das, was unseren Verein „fliegen“ lässt. Und wer fliegen will, benötigt keinen „Druck“, sondern Raum. Die Aufgabe des Vorstands ist es, den engagierten Mitgliedern diesen Raum zu schaffen und die darin entstehende „Thermik“ für den Gesamtverein zu nutzen. Seit 1945 hatte Düsseldorf bereits 15 Oberbürgermeister – und immer einen Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. Auch weiterhin werden die Mitglieder erkennen, was für ihren Verein am besten ist, Sog auslöst, ihn „fliegen“ lässt. Den dafür benötigten Raum werden sie bekommen und nutzen, um den Vereinszweck zu erfüllen. Für alle Düsseldorfer*innen.

JONGES SIND AKTIV VON HAUS AUS

Das auch im Alter:
**Zuhause leben, unterstützt von
Promedica 24h-Alltagsbetreuung**

Dr. Klaus Körner
Ihr Ansprechpartner im Herzen
von Düsseldorf

k.koerner@promedicaplus.de
0151 – 74637627



PROMEDICA PLUS

■ Autor: Sebastian Juli (Vize-Baas)
Foto: Wolfgang Harste

Der Weg in die Moderne führt über Düsseldorf

Das Museum Kunstpalast präsentiert Deutschlands wohl berühmtesten Impressionisten, Max Liebermann

Als 1868 der Düsseldorfer Professor Theodor Hagen an die Kunstschule Weimar berufen wurde, traf er dort auf den hochtalentierten Studenten Max Liebermann. Der sah in den großen holländischen und französischen Malern wie Millet, Hals oder Rembrandt seine Vorbilder. Später würden Künstler wie van Gogh und Degas ihn mal bewundern. 1870 besuchte Liebermann mit Hagen Düsseldorf, wo er sich von dem damals von der Kunstwelt umjubelten Mihály Munkácsy inspirieren ließ. Sein Professor hatte ihn aufgefordert, statt akademischer Idealisierung der Wirklichkeit die Dinge so zu zeigen, wie er selbst sie sehe.

Munkácsy zeigte ihm in seinem Atelier am Rhein, wie das geht.

Mit dick aufgetragener Farbe und der Wirkung des Lichts in den Darstellungen hatten schon Hals und Rembrandt Max Liebermann den Weg gewiesen. Es folgten viele Reisen nach Holland, die Heimat seiner Vorbilder. Er stellte dort naturalistisch Natur, das Landleben, insbesondere Menschen bei ihrer Arbeit, aber auch Straßenszenen und Hinterhöfe dar. Erst später, in Frankreich, wandte er sich anderen Themen zu, Gärten oder bürgerlichen Freizeitvergnügen. Es blieb dabei: Statt

mit feinen Strichen zu idealisieren, malte er Wirklichkeit. Die Ausstellung im Düsseldorfer Museum Kunstpalast „Ich. Max Liebermann“ läuft bis zum 8. Mai und zeigt insgesamt 120 Gemälde. Nicht nur Werke des großen Impressionisten, sondern auch welche seiner berühmten Vorbilder und Zeitgenossen. Wer also „richtig schöne“ Gemälde genießen will, bei denen Kunst und Können ideal verschmelzen, dann sollte man diese Ausstellung besuchen.

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: Kunstpalast



F.W. HEMPEL & CO.
Unternehmensgruppe

Metallrecycling

Schwerpunkt Blei, Antimon

Flammhemmende Spezialchemikalien

Schwerpunkt Animontrioxyd als Additiv

Kupfergusslegierungen & NE-Metallschrotte

Wissenschaftliches und kulturelles Engagement

F. W. Hempel & Co. Erze und Metalle (GmbH & Co.) KG
Weißensteinstraße 70 - 46149 Oberhausen

Tel.: +49 208 456780
Web: www.fwhempel.com

Corona getrotzt – wann immer es möglich war

Es gab Heimatabende unter freiem Himmel, die Einführung des Podcasts und leider auch viele ausgefallene Treffen

Nicht wenige sagen: Die Düsseldorfer Jonges sind einzigartig. Für unserer Heimatabende gilt das allemal. Wer, außer uns Jonges, bringt Woche für Woche 300 bis 500 Menschen zusammen? Vermutlich niemand. Der persönliche Austausch ist uns wichtig. In den Tischgemeinschaften, auf den Heimatabenden und bei uns im Vorstand. Auch die Pandemie konnte die Jonges letztlich nicht aufhalten. Im ersten Lockdown haben wir mit einer großen Telefonaktion aufeinander achtgegeben. Schon früh haben die Tischgemeinschaften auf Videokonferenzen umgeschaltet. Auch Vorstand und Tor-Redaktion haben auf diese Weise monatlich miteinander kommuniziert.

Und immer wieder haben wir – soweit die Infektionslage es zuließ – die Zeit für persönliche Treffen genutzt. Im Sommer 2020 „Open Air“ am



Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG

**90 Jahre Düsseldorfer Jonges –
Wir gratulieren**



Sand- und Wachsguss
Restaurierungen

Im Liefeld 39 • 40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/7 79 1990 • Fax: 02 11/77 91 99 10
Geschäftsführer: Prof. Karl-Heinz Schmäke
Tessa Schmäke-Eckmann
E-Mail: info@kunstgiesserei-schmaeke.de
www.kunstgiesserei-schmaeke.de



**Die WfaA
gratuliert
zu 90 Jahre
Jonges!**

**WfaA-Spielwaren
halten ein Leben lang**

Kinder-Werkbank

aus Buche massiv
und Buche-Sperrholz,
geölt, mit drehbarer
Metallspindel für den
Schraubstock,
Ablagefach für
Werkzeuge

209,- €
inkl. MwSt

Format:
86 x 71,5 x 40 cm
(HxBxT)



Verkauf ohne Zubehör

erhältlich im Hofladen Südpark, In den Großen Banden 58
und unter www.wfaa.de

Marienburgstraße 24
40599 Düsseldorf
www.wfaa.de

Telefon: 0211 882584 - 1746
Telefax: 0211 882584 - 1906
E-Mail: Vertrieb@wfaa.de



Stadtstrand am Rhein. Und im Sommer 2021 im „Treibgut“ an der Ronsdorfer Straße, wo uns leider der Wettergott oft einen Strich durch die Rechnung machte. Sogar in der Mitsubishi Electric Halle waren wir. Wo sonst musikalische Stars auftreten, hat der Vorstand die Mitglieder über die aktuelle Lage des Vereins informiert. Selbstverständlich unter verschärften Hygiene- und Abstandsregeln.

Im Herbst 2021 dachten wir schließlich: Es ist geschafft! Wir können zurück in unseren Henkel-Saal. Wenn auch nur unter 2G waren wie-

der persönliche Treffen möglich. 350 von uns haben davon Gebrauch gemacht, wieder so etwas wie „Normalität“ erlebt – und leider feststellen müssen, dass während unserer Abwesenheit sämtliche Spinde aufgebrochen wurden. Dem großen Engagement unseres Geschäftsführers Jochen Büchenschütz ist zu verdanken, dass die Tischgemeinschaften noch retten konnten, was zu retten war. Die Diebe werden allerdings wohl nicht gefunden werden.

Leider war es auch mit der neuen Normalität schnell wieder vorbei. Von 16. November 2021 bis Ende März 2022 mussten wir erneut eine Pause einlegen. Nicht jedoch unser Baas und das Organisationsteam der Heimatabende. Denn bereits seit Februar 2021 haben wir auf Podcast umgestellt. In bislang 38 Episoden haben Wolfgang Rolshoven und Christian Herrendorf mit spannenden Persönlichkeiten gesprochen. Und brechen dabei neue Jonges-Rekorde. Denn jede Folge von „Der Baas trifft...“ begeistert mehr als 1.000 Hörer. Deshalb wird der Podcast bleiben. Allerdings erscheint er seit Januar 2022 nicht mehr wöchentlich, sondern monatlich. Denn ab April 2022 werden wir unsere Heimatabende wieder im Henkel-Saal veranstalten. Uns wieder Woche für Woche mit 300 bis 500 Menschen treffen und einen Vortrag hören. Ganz persönlich, nicht digital. So mögen wir Jonges es am liebsten!

■ Autor: Sebastian Juli
Foto: Archiv/Wolfgang Harste



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

PMP
VERMÖGENSMANAGEMENT

SEIT GENERATIONEN UNSER ERFOLGSGEHEIMNIS:
**FREUNDSCHAFT
UND VERTRAUEN.**

**90 JAHRE HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES
WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH!**

Ihr Ansprechpartner:
Jörg Jubelt, Telefon: +49 172 216 36 08
Vermögensverwalter bei PMP-Vermögensmanagement,
eine Zweigniederlassung von **DONNER & REUSCHEL Luxemburg S.A.**



Herzliche Glückwünsche
zum Jubiläum!



Heineken
Konditorei. Restaurant. Café. Chocolatier.

wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.04.	Walter Rütgers, Kaufmann	87	18.04.	Emil Burbach, Verwaltungsangest.	80
03.04.	Marco Joisten, Tischlermeister	50	18.04.	Markus Luigs, Dipl.-Designer	50
03.04.	Manfred Hahn, Sparkassenangest. i.R.	80	18.04.	Thomas Beckmann, Cellist	65
03.04.	Christian Meier, Kaufmann	65	20.04.	Adrian K. Wiethoff, Arzt	50
04.04.	Harald Kuckhoff, Dipl.-Finanzw.	84	20.04.	Richard Henning, Dipl.-Ing., Architekt	50
04.04.	Alfred W. Jäger, Techniker	55	20.04.	Gerd Dieter Reichel, Verlagskfm.	80
04.04.	Gerd Hochmuth, Steuerberater	60	21.04.	Fred Woitschätzky, Pensionär	91
04.04.	Hans Moritz, Verwaltungsangest. i.R.	86	21.04.	Gerrit Woeste, Dipl.-Ing., Fabrikant	55
04.04.	Pascal Stein, Rentner	70	21.04.	Sascha-Alexander Dücker, Musikproduzent	60
05.04.	Alfons Rogowski, Dozent	82	21.04.	Fridmar Neumann, Pensionär	85
05.04.	Marc Kremmel, Dipl.-Ing., Architekt	55	21.04.	Volker Jansen, Projektleiter	40
06.04.	Roland Bolte, Ingenieur	81	22.04.	Heinz Henk, Vorstandsmitgl. i.R.	86
06.04.	Michael Vesper, Dr., Minister a.D.	70	22.04.	Philipp Tecklenburg, Dipl.-Kfm.	40
06.04.	Mike Eigen, Städt. Angestellter	50	22.04.	Karl Mauracher, Prokurist i.R.	91
07.04.	Hubert Limmer, Kaufmann	92	23.04.	Hans Peter Thelen, Kaufmann	80
07.04.	Alfred Trawka, Dr., Dipl.-Kfm.	88	24.04.	Wolfgang Janell, Wirtschaftsprüfer	82
07.04.	Manfred Jäger, Kfz-Elektromeister i.R.	83	24.04.	Karlheinz Hermanns, Dipl.-Ing.	65
08.04.	Klaus-Johann Masuch, Feuerwehrbeamter i.R.	87	24.04.	Gunther Hasse, Dr., Materialwissenschaftler	50
08.04.	Francois Besancon, Pädagoge	40	24.04.	Hans-Joachim Driessen, Geschäftsführer	75
08.04.	Wolfgang Wagener, Betriebsleiter i.R.	86	24.04.	Hartmut Pennartz, Pharmakfm.	75
09.04.	Dieter Grosche, Musiker	81	25.04.	Michael Rubinstein, Dipl.-Medienwirt	50
09.04.	Oliver Timm, Vertriebsleiter	50	25.04.	Marc Holste, Kriminalbeamter	50
09.04.	Roland Schüttpelz, Dipl.-Kfm.	65	25.04.	Heinz Günter Neumann, Oberst a.D.	97
09.04.	Rainer Wessely, Dr., Dipl.-Phys.	82	25.04.	Markus Lüpertz, Prof., Künstler	81
10.04.	Marc Herriger, Journalist	50	26.04.	Hermann Schmitz, techn. Angestellter i.R.	83
10.04.	Rolf Töpfer, Dipl.-Ing.	70	26.04.	Horst Strack-Zimmermann, Rentner	81
10.04.	Wilhelm van Loh, Dr. med., Arzt	82	26.04.	Herbert Vogt, Dipl.-Verwaltungsw.	75
10.04.	Andreas Westhoff, Dr., Arzt	70	26.04.	Dirk Dernbach, Geschäftsführer	60
11.04.	Ralf Burmester, Dipl.-Physiker	65	26.04.	Udo Sporken, Dipl.-Verwaltungsw.	82
12.04.	Hans Jürgen Bach, Auktionator	83	27.04.	Max Lampenschurf, Angestellter	30
12.04.	Hans Dietmar Ibach, Rentner	70	27.04.	Peter Rübsam, Bildhauer	81
12.04.	Horst Moebius, Direktor i.R.	87	27.04.	Elias Sakhel, Dipl.-Ing.	86
13.04.	Leo Decker, Regisseur	81	28.04.	Dieter Terhardt, Friseurmeister	80
13.04.	Peter Cöllen, Dipl.-Kfm.	75	28.04.	Walter Korte, Rechtsanwalt	60
13.04.	Reiner Wienhöwer, Dr., Arzt	85	28.04.	Helmut Sprunk, Dipl.-Ing.	89
14.04.	Hans-Jürgen Tüllmann, Dipl.-Oec.	65	28.04.	Udo Pollok, Pensionär	80
15.04.	Harry Rieck, Kaufmann	82	28.04.	Joachim Henkel, Versicherungskfm.	86
15.04.	Bernd Holdt, Ass. jur., Rechtsanwalt	75	29.04.	Addi Hansen, Dipl.-Verwaltungsw.	83
15.04.	Wolfgang Hahn, Rentner	81	29.04.	Hermann Geschwind, Rentner	82
15.04.	Dieter Röder, Kaufmann	81	29.04.	Alfred Wagner, Redakteur	91
16.04.	Paul Thiergart, Ingenieur	90	30.04.	Hans-Henning Hahn, Rechtsanwalt	80



wir trauern

Ludwig Hahn, Dipl.-Ing.
91 Jahre † 27.01.2022

Franz Kopp, Sekretär i.R.
93 Jahre † 27.01.2022

Engelbert Oxenfort, Gastronom
86 Jahre † 06.03.2022



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaase: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli
**„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges**
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Dr. Oliver Klöck
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk
Heymstraße 42
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 452651
Mobil: 0152 - 34331541
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de
Produktmanagement
Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de
Anzeigenverkauf
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition
Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept
Kunst und Kollegen
Kommunikationsagentur GmbH
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 38 gültig ab 1.1.2021
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

NEUAUFNAHMEN

Leider müssen wir in dieser Zeit der Corona-Pandemie immer noch auf die offizielle Begrüßung der neuen Mitglieder im Rahmen des Heimatabends verzichten. Dennoch rufen wir den neuen Heimatfreunden an dieser Stelle ein „Herzlich Willkommen“ zu.

Vorname Name Beruf	Franz-Josef Göbel Beigeordneter a.D.	Gillian Schmäke Metallbildner
Rüdiger Berger Reiseverk.fkm.	Michael Jakob Senior Treasurer	Friedrich Überacker Rechtsanwalt
Thomas Bergk Sommelier	Ilmhart Kühn Bankkfm.	Thomas Walber Immobilienmakler
Alexander Chondromitos Arzt	Marcus Schiffer Senior Manager	Tobias Wedding Architekt

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen VersicherungsManagement, Hörgeräte Aumann, AWISTA, Sven Bellut Parkettlegermeister, Brors Gold- und Silberwaren, burda Sanitätstechnik, CAD Creative Arts Group, Camerata Louis Spohr, Capelle Rechtsanwälte, Caritasverband Düsseldorf, Uhrmachermeister Thomas Deckert, Deutsche Bank, Donner & Reuschel Privatbank, Düsseldorf Arcaden, Düsseldorfer Reiter- und Rennverein, Düsseldorf Tourismus, DWP, EBV Eisenbahner Bauverein, EPC European Prevention Center, EVB Fondshop, Bestattungshaus Frankenheim, Gölzner Sicherheitstechnik, Dr. med. Eckard Günnewig, Güteschutz Beton NRW, Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank, Handwerkskammer Düsseldorf, Haus und Grund, Hans Hering, Heidemann Küthe Rechtsanwälte, Konditorei Heinemann, F.W.Hempel, Henkel, Hinkel Bäckerei, Sachverständigeninstitut Norbert Hüsson, INTERBODEN, Autozentrum Josten, Lutz Kehrberg Unternehmens- und Personalberatung, Klangraum 61, Klüh Multiservices, Klüssendorff Immobilien, Kreissparkasse Düsseldorf, Legner & Söhne Gebäudereinigung, Mercedes Benz, Messe Düsseldorf, Rechtsanwälte Münch & Partner, Franz Münch Möbelspedition, Neuss Düsseldorf Häfen, Kardiologische Privatpraxis Nixdorff & Vester, Emil Frey NRW-Garage, Deutsche Oper am Rhein, die Pluszahnärzte, PMP Vermögensmanagement, Promedica Plus Düsseldorf, Provinzial Rheinland Versicherung, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Rheinbahn, Rheinmetall, ROLAND Herrenschuhe, Dietmar Schacht Holzarbeiten & Renovierungen, Möbel Schaffrath, Hausbrauerei Zum Schlüssel, Kunstgießerei H. Schmäke, Telefonbau Schneider, Bernhard Schuchardt Versicherungsmakler, Schürmann & Klomp Versicherungsmakler, Schumann Optik, SIGMA System Audio-Visuell, Sparda-Bank West, Stadtparkasse Düsseldorf, Stadtwerke Düsseldorf, Stella Publishing, TECKLENBURG Bauunternehmen Projektentwicklung, THOLL, TVGestalter Videoagentur, vanguard, Friedhofsgärtnerei Josef Vell, Volksbank Düsseldorf Neuss, VZ VermögensZentrum, WARIAS Steuerberatungs- und Rechtsanwaltsgesellschaft, Welsch Rechtsanwälte, Werkstatt für angepasste Arbeit, Optik Hörgeräte Ziem, Hörgeräte Zotzmann



Wir gratulieren zum 90-jährigen Jubiläum!

Mit mehr als 49.000 engagierten Mitarbeiter*innen weltweit unterstützen wir Kund*innen aus Industrie, Handel, Finanzen, Gesundheitswesen, öffentlicher Hand oder Aviation. Für mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz. 365 Tage im Jahr. In den Geschäftsbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service und Integrated Services werden sowohl Einzeldienstleistungen als auch Multiservice-Konzepte angeboten. Maßgeschneiderte Lösungen sind unsere Antwort auf Ihre individuellen Anforderungen. Und mit rund 50 Niederlassungen deutschlandweit sind wir immer in Ihrer Nähe.

www.klueh.de

klüh
MULTISERVICES





Auf ein Wort

Leeve Jonges,

zum 90. Geburtstag des Malers Gerhard Richter sind viele verbale Hymnen komponiert worden. „Ewig jung“, schrieben Autoren bewundernd über Werk und Mann. Spuren des Altwerdens hat niemand ausgemacht.

Wir Jonges haben das Wortspiel „Forever Jong“ im Blick, das unser Heimatfreund, der Kommunikationsdesigner Prof. Wilfried Korfnacher erfunden hat. Ewige Jugend wünscht der Hochschullehrer in der Überzeugung, dass dieser, dass sein Verein sich auf dem Fundament seiner Geschichte dem Zeitenwandel und den Herausforderungen der Zukunft schon stellen werde.

90 Jahre alt werden die Jonges in diesem Jahr. Wir nennen uns mit Blick auf unsere Gründer einen Traditionsverein. Exakt in jenem Bewusstsein, das irgendwer mal so beschrieben hat: „Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche.“

Unsere Tradition ist gerade schwarz auf weiß gedruckt worden. Wir haben nach mehrjähriger Recherchearbeit ein Geschichtsbuch herausgegeben, das dem Leser Kernfragen beantwortet: Wer waren die Jonges? Wer sind sie? Was wollen Sie? Woran sind sie zu erkennen? Die Historie ruft nach Exaktheit. Schönfärberei ist tabu. Das Buch offenbart deshalb auch, wie sich die Jonges in der Nazizeit positioniert haben.

Die vor Ihnen liegende Geburtstagsausgabe unseres Magazins „das tor“ ist kein Geschichtsbuch. Es verschafft aus unterschiedlichen Perspektiven vielfältige Einblicke in das Vereinsleben, geht auf Mitglieder zu, beschreibt Haltungen und auch Rituale. Und es begründet, wie und womit sich die Jonges das Hoffnungs-Etikett „Forever Jong“ verdienen.

Auch unsere Medienpräsenz der letzten Wochen und Monate findet ein Echo in diesem Magazin. Zum einen geht es um unseren stadtpolitischen Impuls in Richtung Rathaus, sich intensiver als bisher um die Sicherheitsprobleme in der Düsseldorfer Altstadt zu kümmern. Grundsätzlicher ist die sehr umstrittene Frage, ob sich die Jonges demnächst von der Idee eines reinen Männervereins verabschieden wollen. Wir werden dieses Thema mit den Tischbaasen und Euch in den nächsten Monaten erörtern.

Wer 90 Jahre alt ist, ob als Person oder als Verein, verfällt dabei nicht gleich in Hektik, sondern bearbeitet ein Thema mit Bedacht. Am Ende werden qualifizierte Mehrheiten den Weg weisen. Einen, der das feurige „Forever Jong“ als Gütesiegel behält.

Der Vorstand

Dr. Reinhold Hahlhege

Wolfgang Rolshoven

Sebastian Juli

Timo Greinert

Ralf Wagner

Maximilian Schönauer

David Mondt



Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
 Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
 Geschäftsstelle: Katja Tacke
 Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
 Jonges op Facebook: Düsseldorfer Jonges
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
 Telefon 0172 36 23 111
 E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins
 Commerzbank AG Düsseldorf
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
 Kreissparkasse Düsseldorf
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
 Stadtparkasse Düsseldorf
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDD333XXX
 Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

Liebe Heimatfreunde,
 wenn es die Corona-Pandemie wieder erlaubt beginnen wir ab 5. April 2022 wieder mit unseren traditionellen Heimat-abenden im Henkel-Saal, Ratinger Straße 25. Die dann gültigen Corona-Verordnungen sind zu beachten.

Mit heimatlichen Grüßen,
 Der Vorstand

05. April 2022 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
 Neuaufnahmen der Heimatfreunde seit 1.1.2022
 Presserückblick des 1. Quartals 2022
 Referent: HANS ONKELBACH Journalist u. geschäftsf. Gesellschafter der Online-Zeitung Vier Null

12. April 2022 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
 „Moderne Strafverteidigung - zwischen Recht, Romanen und Revolution“
 Referent: PROF. HC. * DR. INGO BOTT Strafverteidiger (*Ehrenprofessur an der Universidad Tecnológica del Perú)

19. April 2022 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
 Traditionelles Eierkippen
 Online-Zeitungen im Wandel
 Referent: CHRISTIAN HERRENDORF Journalist u. geschäftsf. Gesellschafter der Online-Zeitung Vier Null

26. April 2022 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
 Mitgliederversammlung
 Verleihung der silbernen und goldenen Treuenadeln

Die nächste Podcastfolge

Erstausstrahlung immer montags um 19:15 Uhr

07.03.2022 19:15 Uhr **Elias Füllenbach** Prior des Andreas Klosters

Alle Folgen sind jederzeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App

vanguard | Littler
 Exzellent. Modern. International.
 vanguard ist Arbeitsrecht.
www.vanguard.de

»Versierter Problemlöser«
Wettbewerber über Sebastian Juli, Juve 2019/2020



Sebastian Juli
 Fachanwalt für Arbeitsrecht

Welcome to Little Tokyo
 Düsseldorf Nähe trifft Freiheit



Stadtführung: Sushi, Sake und japanischer Lifestyle
 Alle Informationen unter www.duesseldorf-tourismus.de/sushi

Ihr Veranstalter
 Düsseldorf Tourismus GmbH, Benrather Str. 9, 40213 Düsseldorf

„Durch Kameradschaft entsteht Gemeinschaft“

Freundschaft, Nähe, Heimatliebe: Die Tischgemeinschaften sind die Säulen des Vereins

„Wir Löschzügler sind Düsseldorfer Jonges, die nicht nach Deinem Weg fragen, sondern ihn einfach mit Dir gehen. Durch Kameradschaft entsteht Gemeinschaft. Und wenn Menschen sich zusammentun, um etwas Gutes zu bewegen, dann ist Kameradschaft der beste Begleiter zum Ziel.“

Dieser Leitspruch der Tischgemeinschaft „2. Löschzug“ könnte auch das Motto aller anderen Tische sein. Klar, der Begriff „Kameradschaft“ ist ein bisschen out und er passt zu einem Löschzug besser als zu anderen Gruppen. Aber Gemeinschaft ist und bleibt zentral – gerade in einer immer stärker auseinanderdriftenden Gesellschaft. Und dafür sind die Tischgemeinschaften unverzichtbar.

Als sich der 2. Löschzug im Mai 1932 bildete, war der erste Präsident der gerade erst gegründeten Jonges, Willi Weidenhaupt, zuerst dagegen: Er befürchtete einen „Verein im Verein“. Die Löschzügler hatten jedoch solchen Zulauf, dass Weidenhaupt seinen Widerstand aufgab, aber in präsidentieller Skepsis verfügte: Eine weitere Tischgemeinschaft darf es nicht geben. Daran hielten sich die Jonges – allerdings nicht lange. Nach langem Hin und Her entstand Ende 1936 eine zweite Tischgemeinschaft: die Blutwoosch-Galerie.

Mit den Blutwurstfreunden war der Damm gebrochen. Immer mehr Tischgemeinschaften bildeten sich. Die letzte Neugründung liegt gerade zwei Jahre zurück: 2020 hoben Mitglieder die Tischgemeinschaft Mutter Ey aus der Taufe. Derzeit gibt es 54 dieser Freundeskreise: große mit über 100 Mitgliedern und kleine mit weniger als zehn Tischfreunden.

Heute bestreitet niemand mehr, dass die Tischgemeinschaften eine gute Sache sind. Sie sind aus dem Vereinsleben der Jonges buchstäblich nicht mehr wegzudenken. Das ist zwar ein Satz fürs Phrasenschwein, aber er ist wahr: Die Tischgemeinschaften sind die Säulen des Vereins. Sie schaffen das, was ein Verein mit über 3.300 Mitgliedern kaum hin-



TG Ächte Frönde

bekommen kann: für Nähe und enge Verbundenheit unter den Mitgliedern zu sorgen.

Bei den Heimatabenden im Henkel-Saal treffen sich – wenn sie hoffentlich bald wieder ohne Einschränkungen möglich sind – wöchentlich etwa 500 Jonges. Sie hören dort einen Vortrag, man sieht sich, man begrüßt sich, man trinkt ein Alt zusammen (oder auch zwei) und isst vielleicht ein Rögelchen. Aber wirkliche Nähe kann sich auf einer solchen Großveranstaltung des größten deutschen Heimatvereins kaum bilden.

Ganz anders bei den Treffen der Tischgemeinschaften oder ihren Kurzreisen und Ausflügen (übrigens oft auch mit den Frauen): Da plaudert mal einer aus dem Nähkästchen, man lacht gemeinsam über einen Witz. Und weil viele Mitglieder nicht „nur“ Tischfreunde, sondern echte Freunde sind, oft jahrzehntelang, kümmern sie sich umeinander.

Natürlich muss in einem deutschen Verein alles seine Ordnung haben. Die Tischgemeinschaften sind deshalb in der Satzung der Jonges geregelt, ihre innere Struktur geben sie sich in ihrer Tischordnung vor: Sie wählen einen Tischvorstand, bestehend aus Tischbaas, Vizetischbaas, Schatzmeister und Schriftführer. Die Tischvorstände sind das Scharnier zwischen Gesamtverein und Tischfreunden. Mehrmals im Jahr treffen sie sich mit dem Jonges-Vorstand. Damit sorgen sie auch für ein Stück Ba-

siedemokratie. Denn in diesen Gesprächen ist es natürlich auch ihre Aufgabe, die Interessen ihrer Tischfreunde „nach oben“ zu vertreten.

Denn die Tischgemeinschaften sind zentraler Bestandteil des Gesamtvereins. Es geht ihnen zwar vor allem um Nähe und Zusammenhalt zwischen ihren Tischfreunden. Aber sie fühlen sich auch der sozialen Verantwortung der Jonges insgesamt verpflichtet. Die Tischgemeinschaften unterstützen durch eigene Aktionen soziale und karitative Initiativen in der Stadt. Sie schmoren halt nicht im eigenen Saft: Stammtische im besten Sinne, wie gesagt.

Die schillernden Namen der Tischgemeinschaften verraten vor allem zweierlei: Humor und Heimatverbundenheit. Ob Stachelditzkes oder Flimm-Flämmchen, Latänepitsch, Angere Sitt oder Schwaadlappe – die Tischgemeinschaften sind, wie der Gesamtverein, Zusammenschlüsse von Menschen, die sich auch sprachlich zu ihrer rheinischen Heimat bekennen.

Mehr als zwei Drittel der Jonges gehören einer Tischgemeinschaft an. Sehr oft sind sie für Neumitglieder das Eintrittstor in den Verein: Wenn ein Mitglied einen Bekannten davon überzeugt, sich die Jonges näher anzuschauen, bringt er ihn zum nächsten Treffen seiner Tischgemeinschaft mit. Und wenn sich der Neue dort wohl und willkommen fühlt, tritt er bei den Jonges ein.

■ Autor: Dr. Oliver Klöck
Foto: Archiv

Leewe Jonges:

Zum 90zigsten das Allerbeste!

Wünscht herzlichst euer Schlüssel-Team.



Das Schlüssel zum Glück.



Allrounderin in Adams Firma

Bei Marzena Stritzek laufen die Fäden zusammen

Mit 16 kam sie aus der Region Kattowitz mit den Eltern nach Ratingen. Dort besuchte sie dann die Berufsschule. Sicher nicht einfach, denn vorher war sie in Polen zur Schule gegangen. Dann kamen Berufsausbildung und Job im Einzelhandel. Und es kam die Liebe zu ihrem Mann Adam: „Angefangen hat alles am 22. Juli 2007 um 11:30 Uhr während der Sonntagsmesse in der Heilig Geist Kirche zu Ratingen“, erzählt sie. Nach der Messe hat sie ihr Bruder mit seinem Freund, dem aufstrebenden Jungunternehmer Adam Stritzek, bekannt gemacht. Man verliebte sich, heiratete und im Herbst 2021 kam die gemeinsame Tochter in Kaiserswerth zur Welt.

Da muss schnell eine Lösung her

Was lag näher, als in Adams schnell wachsendem Betrieb KKS als Partnerin einzusteigen. Marzena Stritzek organisiert mittlerweile die Abwicklung des gesamten Tagesgeschäfts, kümmert sich um die Sorgen der Mitarbeitenden und die Organisation der Arbeitsabläufe mit den zum Kunden passenden Reinigungskräften. Ebenso sollen diese mög-

lichst wohnsitznah eingesetzt werden. Sie bearbeitet Neueinstellungen und gestaltet die Arbeitsverträge. „Die Herkunft der Mitarbeitenden ist bunt gemischt“. Für den Gebäudedienstleister KKS sind japanische Firmen mit ihren fast 9.000 Menschen aus Fernost in der Metropolregion Düsseldorf ein lohnender Kundenkreis.

Marzena Stritzek wertet zudem die täglichen Protokolle der Objektleiter aus, entwickelt die Hygiene- oder Sicherheitspläne und kontrolliert die Einhaltung der sich ständig ändernden Corona-Vorschriften.

Baby statt Tennis

Natürlich geht Marzena Stritzek gerne mit ihrem Mann aus, zum Essen und besonders zum Tanzen. Mann und Tanz? „Er kann das sehr gut“. Sie unterstützt ihn auch bei seinem sozialen Engagement. Zum Beispiel bei den von der KKS angebotenen Sprachkursen in Deutsch und Englisch, bei Spendenaktionen oder dem Organisieren ausgemusterter Computern für finanziell benachteiligte Schüler. Treibt sie denn noch Sport? „Das Tennis spielen musste ich nach der Geburt un-



Marzena Stritzek

serer Tochter zumindest vorübergehend einstellen. Doch ein Baby zu versorgen ist schöner als jeder Sport!“ Außerdem genießt sie es, bei Musik zu entspannen. Apropos Musik, Adam und Marzena organisieren auch noch ein Benefizkonzert für Krebskranke in Ratibor. „Wir haben nicht vergessen, woher wir stammen.“

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

**WIR FAHREN
AUCH FÜR
MÄNNER...**

... und gratulieren den Jonges herzlich zu 90 Jahren lebendiger Vereinsgeschichte. Schön, dass es Euch gibt.

 **Rheinbahn**
Einfach. Immer. Da.

Wie man ein Jong wird



Die Düsseldorfer Jonges haben mit Rom zwar wenig zu tun, doch immerhin mit einer Redewendung, in der die Ewige Stadt vorkommt: Viele Wege führen auch zu den Jonges.

Der einfachste Weg führt in die Düsseldorfer Altstadt. Dort in der Mertensgasse 1 steht das Jonges-Haus – erkennbar nicht nur an Eingang und Schaufenster, sondern auch an einer Fahne, die unübersehbar ist. Da die Jonges Rheinländer sind, wird man im Haus auch rheinisch empfangen: Freundlich mit einem Hallo.

Meist ist gleich jemand zur Stelle, der bei Bedarf was erzählt: Zu den Anliegen des Vereins, zu seiner Geschichte, zur Organisation. Dass man zwei Paten braucht, wenn man Mitglied werden möchte. Und dass am Ende der Vorstand über einen Aufnahmeantrag entscheidet. Die Paten wollen von Ihnen wissen, was Sie zu den Jonges geführt hat und welche Erwartungen Sie an eine Mitgliedschaft knüpfen.

Zugegeben: Dieser Weg zu den Jonges ist kein Trampelpfad. In der digitalen Welt kommen Vorab-Informationen auf Knopfdruck ins Haus. Unter www.duesseldorferjonges.de sind alle Informationen gebündelt, inklusive Aufnahme- und Jahresbeitrag (30 Euro/65 Euro). Die meisten Antragsteller wissen aus dem Netz, wie der Verein tickt, dass er normalerweise jeden Dienstag im Henkel-Saal (Altstadt) tagt, dass er nicht nur Freundschaften pflegen will, sondern sich auch Gedanken macht über Stadt und Region. „Wir mischen uns ein“, heißt ein Beitrag in diesem Heft. Belege sind digital abrufbar.

Wer ein Jong werden will und alt genug ist (ab 16 Jahre), findet den rechten Weg. Zwei Paten inklusive. Und wer analog unterwegs ist und aufs Telefon (0211.135757) setzt, kommt auch ans Ziel.

Gleichwohl: Ein Besuch im Jonges-Haus ist für Neumitglieder eine Empfehlung und Erfahrung zugleich: Man bekommt Eindrücke von den (Un-) Möglichkeiten eines geordneten Bürobetriebes in einer Altimmoblie. Man trifft dort auf einen Präsidenten, den die Jonges Baas nennen. Und auf etliche Helfer, die das Auf und Ab über steile Treppen üben. (ls)

WC-System mit elektrischer Höhenverstellung



Mit einem Klick passt sich das höhenverstellbare

my move
WC comfort

an die individuelle Sitzhöhe der unterschiedlichen Benutzer an.

Das **my move System** ist mit allen gängigen Wandhänge-WCs lieferbar. Puren Komfort bietet die Ausstattung mit einem Dusch-WC.

www.burda-online.com

Podcast, Facebook & Co. sind schon lange kein Neuland mehr

Engagement für Düsseldorf in der digitalen Welt: Die Jonges gehen auch bei ihrem Kommunikationskonzept mit der Zeit

Wenn sich Menschen in einem Verein zusammenschließen, haben sie vor allem zwei Ziele: Sie möchten miteinander in Verbindung bleiben. Und sie möchten gemeinsam an einem Strang ziehen, um dem Vereinszweck zur Wirkung zu verhelfen – im Falle der Jonges, sich für die Heimat Düsseldorf einzusetzen und diese schöne Stadt zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger weiter voranzubringen.

Für beides braucht es Kommunikation. Natürlich geht nichts über die persönliche Begegnung: die Gespräche auf den Heimatabenden sowie bei

den Treffen der Tischgemeinschaften und den Austausch der Mitglieder untereinander. Aber bei einem Verein mit über 3.000 Mitgliedern genügt das nicht. Nicht erst die Pandemie hat gezeigt, dass der Kontakt abreißt, wenn man nicht auch auf andere Weise in Verbindung bleibt.

Kommunikation ist das Stichwort. Kommunikation unter den Mitgliedern und nach „außen“, in die Stadtgesellschaft hinein. Im Verborgenen gedeiht nichts. Und wer sein Engagement nicht verbergen möchte, muss kommunizieren. Das haben die Jonges



schon vor 90 Jahren erkannt. Sonst hätten sie nicht dieses gesegnete Alter erreicht und in ihrer Heimatstadt nicht so viele sichtbare Spuren hinterlassen.

Aber vor 90 Jahren sah Kommunikation ganz anders aus als heute. Man traf sich, wie gesagt. Man schickte einander Briefe, die von der guten alten Post zuverlässig befördert wurden. Die Moderneren telefonierten vielleicht auch schon miteinander. Und wenn die Jonges an die Öffentlichkeit treten wollten, schrieben sie einen Brief an den Oberbürgermeister, gaben vielleicht eine Anzeige in der Zeitung auf oder baten um den Abdruck einer Pressemitteilung. Und sie veröffentlichten ihre Positionen in ihrer Mitgliederzeitschrift „das tor“, die inzwischen im 88. Jahrgang erscheint.

Die Art der Kommunikation hat sich grundlegend geändert. Ähnlich wie der Buchdruck die Kommunikation in der frühen Neuzeit revolutioniert hat, tat es in den letzten Jahrzehnten das Internet. Das wissen auch die Jonges. Denn sie gehen mit der Zeit. Ihnen ist die digitale Kommunikation, die unsere frühere

RHEINISCHE POST RP ONLINE



GEBURTSTAGSGRUSS AN DIE GRALSHÜTER

Wenn sich die Begriffe „Heimatstadt“ und „Herz“ auf einzigartige Weise verbinden – dann ist von dem Engagement der **Düsseldorfer Jonges** die Rede. Herzlichen Glückwunsch zum 90sten, liebe Gralshüter der Landeshauptstadt!

Neuß-Grevenbroicher Zeitung Bergische Morgenpost Solinger Morgenpost Bocholter-Borkener Volksblatt

Bundeskanzlerin Angela Merkel noch vor wenigen Jahren für „Neuland“ hielt, schon lange vertraut. Und sie nutzen sie sehr intensiv und zunehmend professionell.

Natürlich haben E-Mails und diverse Chat-Portale längst den guten alten Brief und das auch längst überholte Fax abgelöst. Der Baas führt Interviews mit interessanten Persönlichkeiten und lässt sie via Podcast auf YouTube und anderen Portalen verbreiten. Neue Mitglieder werden auch auf Facebook im weltweiten Netz begrüßt, das „tor“ – das es zum Glück auch noch als Print-Ausgabe gibt, die bei allen Jonges jeden Monat druckfrisch im Briefkasten liegt – hat sich inzwischen auch online zu einem veritablen Stadtmagazin entwickelt. Der Gesamtverein und immer mehr Tischgemeinschaften betreiben gut aufgemachte Websites – aktuell und in modernem Layout. Und wer über die Aktivitäten der Jonges zur Düsseldorfer Stadtentwicklung, zu sozialen Initiativen und zur Kommunalpolitik infor-



miert sein will, muss nicht zwingend die Rheinische Post abonnieren.

Kurzum: Eine Kommunikation an Social Media vorbei ist heute nicht mehr denkbar. An weiteren Formaten wird derzeit gearbeitet. Regelmäßige Postings auf Instagram, heimatverbundenes Gezwitscher über Twitter, vielleicht auch Fotosessions auf TikTok – all das ist für die Jonges keine ferne Zukunftsmusik mehr. Und wenn im Silicon Valley oder in anderen Weltgegenden innovative Kommunikations- und Diskussionsformate entwickelt werden, die zu den Jonges passen, werden auch sie in das Kommunikationskonzept des Heimatvereins integriert.

Man kann nicht nicht kommunizieren. Das wusste schon Paul Watzlawick. Deshalb ist sicher: Die Jonges werden auch künftig nicht schweigen. Sie werden Stellung beziehen. Und die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer werden es mitbekommen. In unterschiedlichen Formaten und auf vielen Kanälen.

■ Autor: Dr. Oliver Klöck

**90 Jahre Jonges!
Herzlichen Glückwunsch!**



+ im Stadttor (Medienhafen) + am Kö-Center + in der Graf-Adolf-Straße

Jünger, bunter – immer engagiert

Eine kurze Zeitreise: Wie werden die Jonges in zehn Jahren sein?

Wie wär's mit einer kleinen Zeitreise? Blicken wir doch mal zehn Jahre voraus, auf das Jahr 2032. Dann werden die Jonges 100. Ob dann in Berlin noch die „Ampel“ blinkt? Eher unwahrscheinlich. Wer sitzt dann als Ministerpräsident im Stadttor und als OB im Düsseldorfer Rathaus? Keine Ahnung. Doch eins ist sicher: Die Jonges wird's dann noch geben. Und sie werden sich weiterhin mit Rat und Tat für ihre schöne Heimatstadt Düsseldorf engagieren. Wetten?

Aber auch die Jonges werden sich verändern. Es ist zum Beispiel schwer vorzusagen, ob sie auch 2032 noch ein reiner Herrenclub sind. Diese Diskussion, die derzeit die Gazetten füllt und die nicht immer sachlich geführt wird, wird bis dahin voraussichtlich beendet sein – in die eine oder andere Richtung. Vielleicht treffen sich dann Düsseldorfer:innen jeden Geschlechts zu den Heimatabenden? Gibt es dann womöglich gemischte und Unisex-Tischgemeinschaften? Und ändern die Jonges dann auch ihren Namen? Vermutlich kann das derzeit wirklich niemand sicher prognostizieren. Sicher ist aber, dass eine Abkehr von dieser Tradition den größten Düsseldorfer Heimatverein komplett umkremeln würde...

Klarer als die „Geschlechterfrage“ lässt sich eine andere Frage beantworten: Werden die Jonges in zehn Jahren bunter sein als heute? Das ist sehr wahrscheinlich. Die Stadtgesellschaft wird bunter, 2032 werden noch mehr Düsseldorfer als heute eine Migrationsgeschichte haben. Deshalb dürften die Özdemirs, Mehmedis, Szymanskis und Antonows im Jahr 2032 auch bei den Jonges eine größere Rolle spielen als heute. Das wird neue Themen in die Heimatabende und die Treffen der Tischgemeinschaften bringen, und das ist sicher kein Nachteil.

Vielleicht werden die Jonges 2032 auch jünger sein als heute. Der Verein ist dann zehn Jahre älter, klar. Aber es

wäre nicht schlecht, wenn die Mitglieder dann im Durchschnitt jünger wären als heute. Die Jonges sind schon lange kein Altherrenverein, kein Honoratiorenklub mehr – wenn sie es denn je waren. Aber die Greyhairs haben noch ein deutliches Übergewicht. Es wird sicherlich eine wichtige Aufgabe der künftigen Vorstände (und übrigens auch aller Mitglieder) sein, auch jüngere Menschen anzusprechen und zu einer aktiven Mitarbeit bei den Jonges zu motivieren.

Die Stadtgesellschaft

In welcher Besetzung auch immer – die Jonges werden weiterhin Akzente setzen. In und für Düsseldorf und seine Bürgerinnen und Bürger. Sie werden vermutlich immer noch Förderpreise vergeben, für Architektur und Stadtgestaltung, für Musik, bildende Kunst ... Vielleicht kommen weitere Preise hinzu? Zum Beispiel für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt? Jedenfalls sieht es so aus, als würde die Bedeutung des Zusammenhalts und der Gemeinschaft weiter zunehmen. Es ist nicht gesund für eine Stadtgesellschaft, wenn sie sozial, emotional und auch politisch immer mehr auseinanderdriftet. Sich gegen diesen gefährlichen Trend zu engagieren, ist sicher eine der wichtigsten Aufgaben der Jonges in den nächsten Jahren ...

Und die Jonges werden sich auch in zehn Jahren aktiv in die Düsseldorfer Politik einmischen. Sie werden natürlich überparteilich und parteipolitisch normal bleiben. Deshalb werden sie selbstverständlich nicht selbst an Wahlen teilnehmen und auch nicht zu bestimmten Wahlentscheidungen aufrufen. Aber sie bieten alle demokratischen Parteien, der Verwaltungsspitze und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden so-

wie Sport- und Kulturorganisationen stets eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt an.

Dabei werden sie sich weiterhin nicht scheuen, auch kontroverse Themen anzusprechen. Dazu gehörte die Rettung der Gaslaternen, dazu gehört aktuell die Diskussion um die notwendigen Maßnahmen zur Befriedung der Altstadt. Auch hierzu eine Prognose: Entweder es gelingt bis 2032, diesem schönen Stadtviertel gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Gastronomie, Handel und Polizei ein neues, besseres Gepräge zu geben, als einfach nur „die längste Theke der Welt“ zu sein. Oder die Altstadt wird eine Schmuttel-Ecke, die „normale“ Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Touristen nicht mehr besuchen und in der kaum noch jemand einfach mal nett ausgehen möchte.

Noch eine Prognose: Auch wenn 2032 die Pandemie hoffentlich nur noch eine Erinnerung an eine ziemlich trübe Zeit ist, werden die Jonges in zehn Jahren digitaler sein als heute. Natürlich werden dann wieder die wöchentlichen Heimatabende und die Treffen der Tischgemeinschaften stattfinden, es wird vielleicht auch neue Formate für persönliche Begegnungen geben. Aber der Trend zu immer flexibleren Arbeitszeiten und auch das geänderte Verhalten der Mediennutzung dürften dazu führen, dass sich die Jonges auch in Videokonferenzen, Chatrooms und wer weiß welchen heute noch gar nicht erfundenen neuen Kommunikationsformaten austauschen werden. Hoffentlich gibt es das „tor“ dann zumindest noch in Papierform.

Wie auch immer – es bleibt spannend. 2032 werden alle klüger sein – und dann hoffentlich gemeinsam bei guter Gesundheit den 100. Geburtstag der Jonges feiern. Heimatverbunden und welt-offen zugleich – und natürlich „Forever Jong“.

■ Autor: Dr. Oliver Klöck



SIGMA :

Liefert audiovisuelle Kommunikationstechnik.

Entwickelt innovative und interaktive Lösungen.

Installiert zuverlässig und präzise.

SIGMA System Audio-Visuell GmbH
Schiesstraße 53 : 40549 Düsseldorf
Kontakt-E-Mail : jonges@sigma-av.tv
www.sigma-av.tv

SIGMA



Im **Fokus** der Immobilienwirtschaft

LK Unternehmens- und Personalberatung

- **Personalsuche und -auswahl**
- **Organisations- und Personalentwicklung**
- **Karriereberatung und Personal-Coaching**

LK Bau- und Immobilienconsulting

- **Projektentwicklung**
Umfassende Beratung - auch bei der Auswahl der Projektbeteiligten
- **Mergers & Acquisitions**
Professionelle Begleitung beim Kauf und Verkauf von
Unternehmen und Unternehmensanteilen der Immobilienbranche

Weitere Informationen:

Lutz Kehrberg

Gustav-van-Beek-Allee 13

40670 Meerbusch

Telefon 02159/8286-999

E-Mail info@Lutz-Kehrberg.de

www.lutz-kehrberg.de